Neue Lodzer Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.0, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post 5 Mk. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illustr. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 8-gesp. Inseratenseite 9 Kop., für das Ausl. 70 Pf., resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unhonoriert

Nr. 291. **Sonnabend, den (16.) 29. Juni 1912.** **11. Jahrgang.**

7868

Völlige Enthärtung des Wassers

so dass Kesselsteinbildung ausgeschlossen.

Völlige Enteisenung und Entmanganung des Wassers

so dass für jeden wirtschaftlichen Zweck brauchbar,

garantiert die Verwendung unserer Filter-Anlagen.

Eine Anzahl grosser Anlagen sind bereits im Lodzer Bezirk im Betrieb.

Permutit Aktien-Gesellschaft, Berlin N. 39.

Vertreter für Lodz und Distrikt: **F. ARNOLD, Petrikauer 183, Telefon 654.**

7868

Konzert-Garten und Varieté-Theater

„Manteuffel"

Heute und täglich: Vorstellung nur erstkl. Künstler-Spezialitäten und Celebritäten.

Nur noch 2 Tage das Juni-Programm. U. A.:
Expresse—Melia ???
The Ossnots, Arobaten.
3 Grimsbys Musical.
Margit Palenyi, ungarische Soubrette.
Sanlewska, russisch-polnische Sängerin.
Hermann Mestrum, Humorist.
Olga Faber, Soubrette
sowie die übrigen engagierten Künstler.

Montag, den 1. Juli 1912
Neue Debuts.
Neues Programm. U. a.

Sibirisches Straßensänger-Quartett.

Verein der Commis-Voyageure in Lodz. **großes Gartenfest**

Sonntag, den 7. Juli dfs. J.. im Parke zu Pfaffendorf

zu Gunsten der Unterstützungskassen, mit großem und abwechslungsreichem Programm. Beginn um 3 Uhr. Unter Anderem: Auftreten des Turn-Vereins „Kraft", der Raketen werfende Aeroplan, vereinigten Kirchenchöre unter Leitung des Herrn Dargozanski, Glücks-Saal (ein jeder Besucher erhält eine Nummer zur Beteiligung an der Verteilung von Ueberraschungen umsonst). Scheiblersches und Militär-Orchester, Feuerwerk und feenhafte Beleuchtung. — Günstige Tramway-Verbindung mit Nr. 9 und 10 in diesem Tage bis spät in die Nacht hinein.

8146 **Entree mit Billet zur Lotterie 50 Kop., Kinder 25 Kop.** **Gutes Buffet und spezielle Milchhandlung.**

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon Nr. 1479.

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften **Konsultation unentgeltlich.** Plombieren kranker Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop.

Die Kabinets sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet. — — — **Zahnziehen ohne Schmerzen.**

Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rubel 80 Kop. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle

7448

Die Aktien-Gesellschaft der Czenstochauer Bunt-Papier- und Tapeten-Fabrik

in Czenstochau

eröffnet Anfang Juli d. J.

an der Petrikauerstrasse Nr. 58, Haus Schweikert

eine eigene Tapetenniederlage.

8192

S. TYBER & H. L. BRAUNER
LODZ
Petrikauer 98. — Telephon 16-36.

Erstklassige Bezugsquelle
für
Elegante Bureau-Einrichtungen, Schreib-Maschinen, Konto-Bücher, Kopier-Pressen, wie auch sämtliche Schreibmaterialien.

En-gros! En-detail!

Sommergarten des „The Bio Express" **„Zielona-Łódź"** Zielona-Str. 4.

Künstl. Kinematographen-Theater im Freien. Rendez-vous der eleganten Welt. Jeden Dienstag und Sonnabend Programmwechsel. Stets das Beste und Neueste!

8300

Alkalisch- kohlensaures Mineralwasser

BORSHOM

altbewährt bei Podagra, harnsaurer Diathese, Zuckerkrankheiten und übermässiger Fettablagerung.

4717

Zahnärztliches Kabinett [10485

L. SLADKIN, Krutka-Str. 4.

Ehem. Assistent des zahnärztlichen Instituts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin.

Specialist für zahnärztliche Metalltechnik, Goldkronen, Brücken (künstliche Zähne ohne Gaumen), Gold- und Porzellan-Plomben, Regulierung schief gewachsener Zähne etc. Sprechstunden: von 10—1 und von 4—8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—12 Uhr vormittags.

Zahnarzt **A. Teplitzki** ins Ausland verreist.

Wird vom 1./14. Juli an im eigenen Kabinett Petrikauerstraße Nr. 121 empfangen. 7729

Dr. B REJT,
Srednia-Straße Nr. 5.

Spezialarzt f. Haut-, Haar, venerische Krankheiten und Kosmetik (Behandlung nach Ehrlich-Hata (intravenöse) 606) Behandlung mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage. Sprechst. von 9—1 und 4—8. Sonntags von 9—2

Zahnarzt H. GRANAS

von der Reise zurück. 777

Petrikauerstr. 124 Ecke Nawrot Telephon 29—14

Schneeweiß gebleichte

baumwollene Lumpen, Strümpfe, Tricotagen und echtschwarz-gefärbte Strümpfe und Tricotagen für Wattefabriken und Vigognespinnereien liefert billigst Fabrik „Natalin" in Poraj, Station der Warschau-Wiener Eisenbahn. 6435



Normale Heil-Wasser des Prof. Dr. W. Jaworski

empfiehlt die Warschauer Aktien-Gesellschaft „Motor", einzig zur Herstellung solcher berechtigt. 8241

Jede Flasche ist mit der Plombe der Firma „Motor" versehen.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut

der **Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**

Wulczanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kunitzer) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankensälen) von 2–5 Rbl. täglich. Täglich ambulatorischer Empfang unbemittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Finsen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation) Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8–9 Uhr früh, 1/2 12–1/2 2 Uhr mittags und 7–8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen: 8–10 Uhr früh, 1/2 12–1/2 2 mittags. 10066

Die Direktion der Warschauer Feuerversicherungsgesellschaft

bringt hierdurch zur Kenntnis, daß Herr Franciszek Piaskowski aufgehört hat, Agent der Gesellschaft für Tomaschow zu sein, und daß an seinerstatt Herr

Edmund Blaszkowski,

Hausbesitzer und Bauunternehmer, zum Agenten für Tomaschow und den Brzeziner Kreis ernannt worden ist. 7916

Neueröffnete Klinik für Zahn- und Mund-Krankheiten von

Zahnarzt St. DĄBROWSKI. 7092

Besondere Abteilung für künstl. Zähne, Kronen und Goldbrücken unter der Leitung des Zahntechnikers G. Perkis. Sämtl. bekannte Zahnplombierungs Methoden. Schmerzloses Zahnziehen. Empfang ohne Unterbrechung v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Zahnarzt S. Dąbrowski empfängt in seinem Privatkabinet bei der Zahnklinik. Mäßige Preise! Konsultation 30 Kop.

Petrikauerstraße Nr. 127, Ecke Rozwadowskastraße. Ueber der Apotheke d. Herrn Danielewski. Telephon Nr. 25-89.

Sarg's **KALODONT**

Unentbehrliche Zahn-Crême und Elixir.

Erhält die Zähne weiss, rein und gesund.

Ueberall zu haben

Two Wisła

Aufbewahrung von Möbeln in eigenen Lagern

Verleihung, Verpackung und Umzüge

Lodz, Petrikauerstrasse № 69, Telephon № 28-90.

Warschau, Marszałkowska 104, Telephon №-8686

4125

Creme de Macedoine

Ideales kosmetisches Mittel



beseitigt Sommersprossen, macht die Haut delikat und schützt gegen Runzeln, Röte und verbrannte Haut.

Erzeugniss der Warsch. Akt.-Ges. „Motor".

Preis eines grösseren Kräuschens 1 Rbl. 25 Kop.
" " kleineren " 75 "

Ueberall zu verlangen!

Echter Kräuter-Liqueur

„PRADZIAD"

nur von der Dampfdestillation

M. ŁUBA

überall zu haben!!

Sommerstein, Kurbad bei Saalfeld i. Thür. Prosp. frei*)

*) Auskunft über S: Regenerationskuren, Schroth'sche Kuren etc. Vorzügliche Wirkung., dauernder Erfolg. Bis Saalfeld nur 14 St. Bahnfahrt. 16

„Urania-Theater"

Ecke Petrikauer- und Cegielniana-Straße

Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen. Am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Inseratenteil.

Zum Vertriebe meiner 8237

Nopp-Präparate

suche ich gut eingeführten

Vertreter,

der möglichst mit den Artikeln bereits vertraut ist, evtl. für größeren Bezirk. H. Flockenhaus, Hannover.

PATENT-ANWALT

CASIMIR von OSSOWSKI,

St. Petersburg, Wosnessenski Prospekt 20 und Berlin W., Potsdamerstr. 5. 116

Wohnung per sofort gesucht,

6 bis 7 Zimmer, modern, Petrikauerstr. zwischen Meyers Passage und Karolastraße. — Offerten unt. „Sofort" an die Exp. dieser Zeitung. 8304

Atelier 6462

für Vergrößerungen und Photographische Aufnahmen von **Adam Urbanowicz,** Petrikauer-Straße 147, Einrahmungen v. Bildern geschmackvoll u. billig.

Dr. med. Leyberg

Spezialarzt für Geschlechts-, Venerische und Hautkrankheiten

ist zurückgekehrt 7696

Kruttkastraße 5. Telephon 26-50.

Kaufe verschiedene Verpflichtungen fauler Zahler, Gerichtskenntnisse, Wyroks, übernehme das Inkasso von Wechseln, Protesten.

U. Fischmann, Zawadzka-Straße Nr. 6. Sprechstunden von 5 — 11 abends. 2471

Gegründet im Jahre 1896 7428

Patent-Bureau

Ing. D. Fraenkel, Warschau, Nowogrodzka-Straße Nr. 23.

Ein Vermögen

würde so mancher gern ausgeben, wenn er seine Gesundheit wieder erlangen könnte. Die Grundbedingung für ein Wohlbefinden unseres Körpers und zur Erhaltung unserer Gesundheit bis in das späteste Alter ist ein gutes Gebiß, welches uns in die Lage versetzt, die Speisen, welche wir zu uns nehmen, für den Magen entsprechend vorzubereiten, das heißt gehörig zu kauen. Solange der Magen gut funktioniert, kräftigen wir dadurch unseren Körper, welcher in einem solchen Zustande widerstandsfähiger gegen Krankheiten aller Art bleibt. Ein ausgezeichnetes Mittel, unsere Zähne gesund und rein zu erhalten, finden wir in Sarg's Kalodont Zahn-Crême in Tuben und in dem ebenfalls seit 25 Jahren bekannten Kalodont-Mundwasser. Beides erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und allen einschlägigen Geschäften. 4464

Dr. Max Heim's **LAXIN-Konfekt** das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalte fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Echt nur in grün-weisser Dose. Preis 75 Kop. 6506



tötet alle Insekten

8236



Pfar. Kneipp's Seife 1165

Erzeugt zarte, weisse Haut, blendendschönen Teint.

Gedankensplitter.

Geheimer Groll wächst fressend fort
Zerstört das Band der Treue . . .
Des Schustow's Cognac — Zauberwort
Und Liebe blüht auf's neue! 8007

---

29. Juni.

Sonnen-Aufgang	3 U. 42 M.	Mond-Aufgang	9 U. 18 M.
Sonnen-Untergang	8 " 24 "	Mond-Untergang	2 " 37 "

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1908 † Sir Edward Malet, ehem. englischer Botschafter in Berlin. 1875 † Kaiser Ferdinand von Oesterreich zu Prag. 1881 * Danilo Alexander, Erbprinz von Montenegro. 1866 Kapitulation bei Langensalza. Treffen bei Gitschin. 1864 Eroberung von Alsen. 1848 Erzherzog Johann wird Reichsverweser. 1831 † Heinrich Friedrich Karl, Freiherr von und zum Stein zu Kappenberg. Ber. deutscher Staatsmann. 1679 Frieden zu St. Germain. Der große Kurfürst wird gezwungen, Vorpommern wieder herauszugeben. 1519 Schlacht auf der Soltauer Heide. Niederlage Heinrich des Jüngeren von Braunschweig-Wolfenbüttel. 833 Abfall des Heeres von Kaiser Ludwig I. auf dem Rotfeld (Lügenfeld) bei Kolmar.

---

30. Juni.

Sonnen-Aufgang	3 U. 42 M.	Mond-Aufg.	9 U. 54 M.
Sonnen-Unterg.	8 " 24 "	Mond-Untg.	2 " 35 "

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1906 † Karl Lautenschläger, Erfinder der Drehbühne. 1902 † Robert Byr in Baden bei Wien. Romanschriftsteller. 1901 † Ingenieur Luther, der Schöpfer der Donauregulierung am eisernen Tor. 1814 * Franz v. Dingelstedt zu Halsdorf in Oberhessen. Deutscher Dichter und Schriftsteller. Theaterintendant von München, Weimar, Wien. 1503 * Johann Friedrich der Großmütige, Kurfürst von Sachsen zu Torgau. Der letzte Ernestiner, der die Kurwürde getragen. 1468 * Johann der Beständige, Kurfürst von Sachsen. Der Gründer des Schmalkaldischen Bundes.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Hadrian.

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Gerhardt.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte. 10 1/2 Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier. Pastor Hadrian.

Nachmittag 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag, 8 Uhr abends: Missionsstunde. Pastor Hadrian.

In der Armenhaus-Kapelle, Dzielnastr. Nr. 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Friedenberg.

Jünglingsheim, Panskastraße Nr. 32.

Sonntag, nachmittag 6 Uhr: Versammlung der Jünglinge.

Kantorat, Panskastr. Nr. 32.

Dienstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Friedenberg.

Kantorat (Zubardz), Alexanderstr. 85.

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde.

Kantorat (Baluty), Baluter Ring Nr. 6.

Freitag, 7 1/2 Uhr abends: Lese-Bibelstunde.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Hadrian.

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Krempin.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte 10 1/2 Uhr: Haupt-Gottesdienst. Pastor-Diakonus Patzer.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diakonus Patzer.

Mittwoch, 8 Uhr abends: Missionsstunde. Ober-Pastor Angerstein.

Jünglingsverein.

Sonntag 8 Uhr Abends: Monatsversammlung. Pastor-Diakonus Patzer.

Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Hausvater Krzywiec.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, nachmittags 6 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Christliche Gemeinschaft.

Neue Promenade Nr. 11.
(Leiter Pastor Wiese.)

Sonntag, 9 1/4 Uhr vormittags: Gebetsstunde.
6 Uhr nachmittags: Jungfrauenstunde.
7 1/2 Uhr abends: Evangliums-Verkündigung.
Dienstag, 5 Uhr nachmittags: Kinderstunde.
Donnerstag, 8 Uhr abend: Bibelstunde.
Sonnabend, 8 Uhr abends: Jünglingsstunde.

Adventisten-Gemeinde.

Betsaal: Andrzeja-Straße Nr. 19, Hof, links 1 Treppe
Prediger: H. J. Löbsack.
Sonntag, 6 Uhr abends Vortrag: „Am Lebensstrom."
Sonnabend, 10 Uhr vorm.: Sabbatschule.
Sonnabend, 11 Uhr vorm.: Gebetsversammlung.

Politische Wochenschau.

Langsam beginnt einige Klarheit in die internationale politische Lage zu kommen. Der Zusammenkunft in den Schären sowohl von Rußlands und Deutschlands, wie auch von anderer Seite wird eine über das Durchschnittsmaß hinausgehende Bedeutung beigelegt. In Italien hofft man stark darauf, daß aus diesem Zusammentreffen ein neuer Bund erstehen möchte, in dem Italien eine wichtigere Rolle zugewiesen erhalte als im veralteten Dreibund. Um so weniger freundlich ist man dieser Zusammenkunft in Frankreich und England gesinnt, wie man natürlich auch in der Türkei nicht gut darauf zu sprechen ist. Aber auch die beiden mächtigsten Kaiser werden nicht in der Lage sein, die vielen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich ihren und den Wünschen der Völker entgegenstellen. Die Türkei wird, wie wir schon früher andeuteten, von England gehalten, von derselben Macht, die jahrhundertelang über die Türkenbarbarei gezetert hat. England läßt jetzt erklären, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Türkei „geschoren" aus der jetzigen Situation hervorgehen werde, ihr Bestand sei aber notwendig.

In der Türkei spitzen sich die Verhältnisse anscheinend immer mehr aufs Ungemütliche zu. Die Macht des Sultans soll wieder erweitert werden, zur Deckung der Kriegskosten sind neue Steuern aufgelegt worden, und während der Regierung die Hände gebunden sind eben aus dem Mangel einer Flotte, herrscht ein kriegerischer Geist, der sich nicht zügeln lassen will. Sollen doch eine Anzahl von Offiziere zum Tode verurteilt worden sein, weil sie gegen Befehl ins Feld ziehen wollten! Nur habe die Regierung bis jetzt nicht gewagt, das Todesurteil vollstrecken zu lassen. Gewisse Stimmen aus dem Schoße der türkischen Regierung lauten verzweifelt genug; so soll ein Diplomat der Pforte erklärt haben, wenn Europa glaube, die Türkei aufzulösen, so könne es etwas erleben, was an die alte glorreiche Zeit türkischer Waffengewalt erinnere! Das kann nur soviel heißen, daß die Türkei entschlossen wäre, im Fall einer Auflösung des Reiches ein Blutbad unter den Europäern anzurichten und eventuell gegen Rumänien und Bulgarien loszuziehen.

Aber dazu wird es nicht kommen. England hat Italien bereits sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß man in Rom auf nicht mehr Gebietszuwachs als Siegestrophäen rechnen könne, als außer Tripolis auf einige besetzte Inselchen. Und wenn es noch vor kurzem hieß, an eine orientalische Konferenz sei kaum zu denken, so wird jetzt verkündet, daß nur eine solche Konferenz den Knäuel von Schwierigkeiten entwirren könnte. Der Ruf nach der Konferenz wurde gleichzeitig in London und Paris laut. man ist sich also einig. Betrachtet man die Sache ganz ohne voreingenommenen Standpunkt, so wird man allerdings zugeben müssen, daß eine Konferenz tatsächlich der einzige Weg ist, der aus diesem Gewirre ins Freie führen kann. Wenn nur aber nicht zu fürchten wäre, daß bei dieser Konferenz die Gegensätze so sehr zusammenplatzen, daß. . . .

Aber England verfolgt mit seiner Orientpolitik ein gar weitgestecktes Ziel. Ließe es die Türkei fallen, dann würde wohl ein Murren durch die vielen Millionen englisch-indischer Moslim gehen; darauf beruft es sich auch. Aber indem England die Türkei stützt, verhindert es zugleich, daß Deutschland und Rußland in Asien ihren Geschäften nachgehen können, denn vor der Asien-Politik dieser beiden Mächte hat England nicht geringe Besorgnisse. Auf diese Weise steigt Englands Einfluß in der gesamten mohammedanischen Welt ungeheuer. Dieser Zustand der Dinge hat in nichtoffiziösen Kreisen Wiens gegen den österreichischen Minister des Aeußern Grafen Berchtold, große Unzufriedenheit erregt, und das Wiener Journal nennt es offen eine Schande, daß Oesterreich sich in Balkansachen so von England habe in den Schatten stellen lassen. Man wird nicht umhin können, zuzugeben, daß auch Oesterreichs Stern am Balkan unter dem neu aufgehenden englischen Stern verblaßt, und daß dies sich später sehr empfindlich rächen wird. Alles aus Sympathie für die Italiener, die von Deutschland und Oesterreich so schonend behandelt werden, wie ein verzogenes, einziges Kind. Man spricht von einem Phantom, dem man alle und jede Sympathie der Türken opfere. Die schlaue Politik Englands ist in ihrer Art geradezu bewunderungswürdig. Erst wurde Italien ermutigt, den Krieg zu beginnen, und nun hat es England verstanden, die Geschichte so zu drehen, daß es die Türkei, die es erst ans Messer lieferte, rettet! Wirklich bewunderungswürdig.

Eben deshalb ist auch eine Konferenz zu fürchten. Auf Konferenzen wird, wie wir es ja in den letzten Jahren erlebt haben, mit allen Kniffen und Ränken gearbeitet. Darin sind wir sicher keine Meister, weshalb wir ebenso gewiß auch nichts dabei profitieren können. Gelänge es freilich, daß Deutschland und Rußland zu einer glatten Verständigung kommen, in welchem Falle auch bestimmt auf Italien zu rechnen wäre, so würde selbst das Intrigenspiel einer Konferenz keine Sorge zu machen brauchen. Einstweilen scheinen die Dinge ja so zu liegen, daß der Dreibund und mit ihm Rußland die starke Hand haben, während England (trotz seiner Türkenschwenkung) mit Frankreich Veranlassung hätte zu bedauern, daß es diese Suppe gekocht hat. Denn in demselben Maße

Meerflug der „Viktoria Luise“.

Hamburg, 28. Juni.

Das Luftschiff „Viktoria Luise“ ist unter Führung von Käpitän Blew zu einer zehnstündigen Ueberseefahrt auf der Nordsee mit zwölf Passagieren aufgestiegen. Es ist geplant, Helgoland zu berühren und bei günstigem Wetter die Fahrt über die ostfriesischen Inseln auszudehnen.

Cuxhaven, 28. Juni. Der Zeppelinkreuzer „Viktoria Luise“ ist auf der Fahrt von Hamburg hier eingetroffen. Das Luftschiff fuhr in langsamem, schönem Fluge die Elbufer hinunter und wurde von zahlreichen Menschen freudig begrüßt, da es das erste Luftfahrzeug ist, das die Gegend der Elbmündung passiert. Nach drahtloser Meldung vom Feuerschiff „Elbe I“ ist die „Viktoria Luise“ dort um 8 Uhr 40 Min. in Richtung Westnordwest passiert. Sie hat somit die 36 Kilometer lange Strecke Cuxhaven—„Elbe I“ in dreißig Minuten zurückgelegt. Drei Torpedoboote sind von hier als Begleitschiffe ausgelaufen.

Helgoland, 28. Juni. Die „Viktoria Luise“ traf bei herrlichem Wetter gegen 9½ Uhr, aus südwestlicher Richtung kommend, über Helgoland ein und fuhr verhältnismäßig niedrig über den Felsen hinweg. Sie stieg dann auf 50 Meter Höhe, blieb minutenlang fast bewegungslos über dem Kirchturm stehen und fuhr schließlich nach Umkreisung des Felsens in der Richtung auf Norderney davon. Das Luftschiff hatte sich auch jetzt wieder dem Wasserspiegel genähert. Der Anblick war vom Helgoländer Felsen aus geradezu überwältigend. Die alten Helgoländerinnen, denen so etwas doch noch nicht vor Augen gekommen war, nahmen vielfach vor Angst ihre weiten Röcke über den Kopf, denn sie glaubten an eine Botschaft vom Himmel.

Norderney, 28. Juni. Die „Viktoria Luise“ erschien um 11¾ Uhr über Norderney und flog nach einer Schleifenfahrt über der Insel in der Richtung nach Borkum weiter.

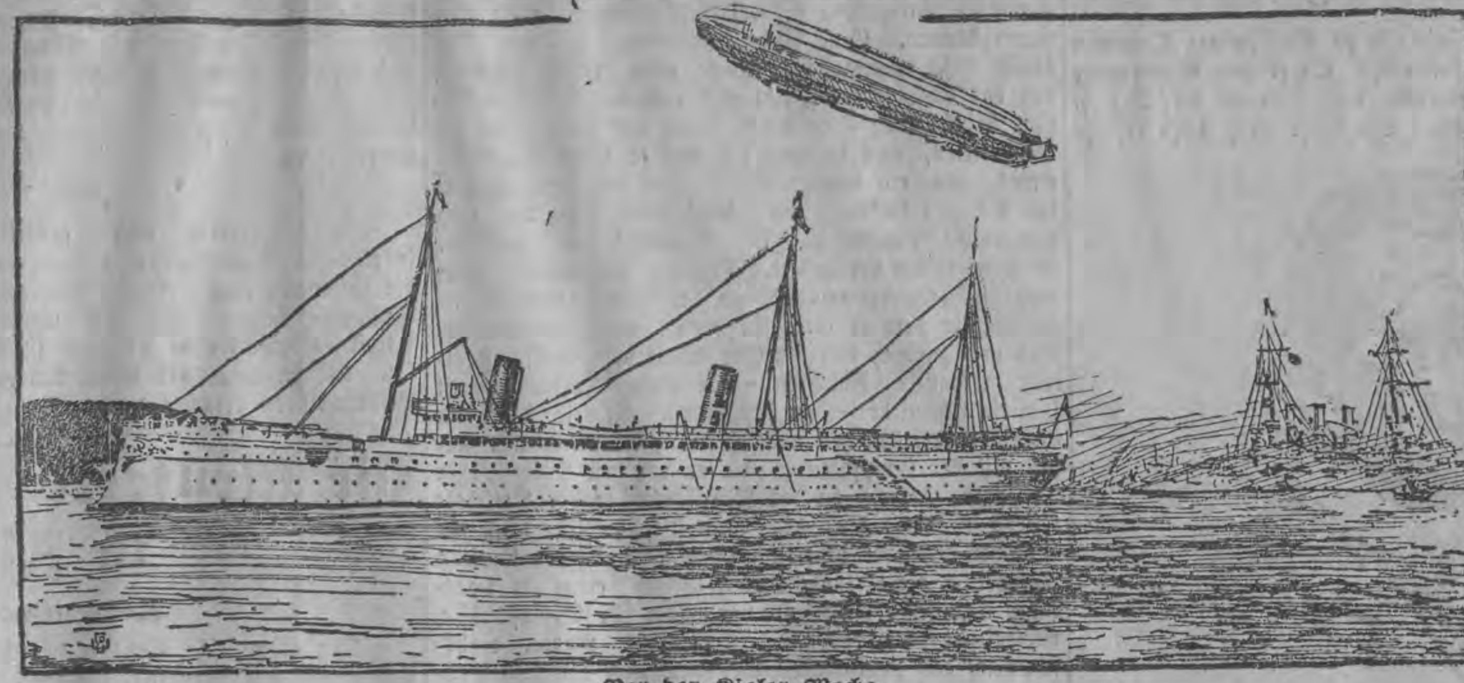
Wilhelmshaven, 28. Juni. Nachdem er Borkum überflogen hatte, kehrte der Luftkreuzer „Viktoria Luise“ aufs Festland zurück. Er passierte um 12½ Uhr Wittmund in Ostfriesland und überflog um 12 Uhr 50 Minuten die Städte Rüstringen und Wilhelmshaven.

Weitere Seeflüge der „Viktoria Luise“

sind für die nächsten Tage geplant. Am Sonntag soll die „Viktoria Luise“ einen Flug nach Lübeck unternehmen, dort landen und um 12½ Uhr die Regatta nach Travemünde begleiten. Im Laufe der nächste Woche, wahrscheinlich Donnerstag oder Freitag, wird das Luftschiff von Hamburg nach Sylt fahren und dort eine Landung vornehmen, dann erfolgt die Weiterfahrt mit neun Passagieren. Von Sylt geht die Fahrt nach Wyk auf Föhr und von dort nach Landung und Passagierwechsel zurück nach Hamburg. Wenn das Wetter günstig ist, soll der westliche Kurs eingeschlagen werden zur Elbemündung, dem Flußlauf der Elbe folgend, andernfalls wird man einen Teil der Strecke über Land zurücklegen, wahrscheinlich über Itzehoe, Tondern und dann über die ostfriesischen Inseln.

Die Bedeutung des Meerfluges.

Mit der glänzenden Fahrt der „Viktoria Luise“ auf das Meer hinaus über Helgoland und die friesischen Inseln hat Zeppelin wieder eine seiner Versprechungen eingelöst. Schon vor Jahren hat er darauf hingewiesen, daß Luftschiffe starren Systems dazu berufen wären, lange Fahrten über das Meer und zur Erforschung von schwer zugänglichen Gegenden, wie beispielsweise der arktischen Regionen, auszuführen. Alle Pläne, die Zeppelin in die Oeffentlichkeit bringt, finden — man kann beinahe sagen grundsätzlich — starke Anfeindungen. So ist denn auch der Plan, die Arktik zu erforschen, stark angefeindet worden, mit der Behauptung, es müsse zunächst der Beweis langer Fahrten erbracht werden, und dieser Beweis würde voraussichtlich in Jahr und Tag noch nicht erbracht werden können. So hieß es noch im vergangenen Sommer aus dem Munde eines Universitätsprofessors. Die Fahrt von Frzedrichshafen nach Hamburg und zurück, namentlich aber die Gewitterfahrt von Bremen nach Hamburg hat denen, die sich überhaupt etwas beweisen lassen wollen, den Beweis erbracht, daß die Zeppelinballone wirklich auch den größten Aufgaben gewachsen sind. Bei der Kieler Woche herrschte bei allen, die die Fahrt des Luftschiffes während der Regatta verfolgen konnten, uneingeschränktes Lob über seine Leistungen. Namentlich die Engländer haben, wie die verschiedensten Berichterstatter hervorhoben, sich äußerst anerkennend ausgesprochen. Gerade für England ist es ja immerhin ein unangenehmes Gefühl, zu wissen, daß man in Deutschland Luftschiffe besitzt, die leicht, mit Tausenden Kilogramm Dynamti bewaffnet, ihre vom Meere eingeschlossenen Inseln aufsuchen und große Verheerungen dort anrichten können Die Rückkehr wird für Luftschiffe, die einmal Großbritannien aufsuchen, sehr leicht sein, da vorwiegend Westwinde zu herrschen pflegen. Hauptsächlich aber muß die kulturelle Bedeutung der jetzigen Fahrten betot werden. Prinz Roland Bonaparte sagte in Wien bei dem Festbankett, das im Rathaus zu Ehren der Delegierten des Internationalen Luftfahrerverbandes stattfand, es sei nötig, immer wieder hervorzuheben, daß die Luft die Völker verbinde. Und wenn man auch gewiß nicht vor allen Zwischenfällen auf solchen Fahrten sicher ist, und wenn auch wieder mal ein Zeppelinballon zugrunde gehen sollte und damit etwa der sechzigste Teil des Betrages verloren geht, den ein großes Kriegsschiff kostet, so wird das doch niemals den Fortschritt aufhalten. Major von Parseval sprach sich zu der Fahrt wie folgt aus: Ich räume freudig ein, daß diese Fahrt der „Viktoria Luise“ einen weiteren Markstein auf dem Entwicklungswege der lenkbaren Luftschiffahrt bedeutet. Sie ist, abgesehen von den sich etwa noch daran knüpfenden praktischen Ergebnissen, zunächst als eine mutvolle Tat zu begrüßen, denn es ist ein Unterschied, über ein volkreiches Land zu fliegen, von dem aus in Fällen der Gefahr Hilfe erwartet und gebracht werden kann, oder einsam über der weiten Wasserfläche des Meeres zu schweben. Was jedoch die Schwierigkeiten der Fahrt selbst betrifft, so sind sie, genau erwogen, über der See, wenn nicht schwere Stürme sie aufwühlen, geringer als über dem Festland. Der Grund ist darin zu suchen, daß der über der Meeresfläche wehende Wind aus einer bestimmten Richtung kommt, während er auf dem von Höhen und Tiefen kupierten Festland fortwährend wechselnde Richtung hat. Allerdings ist die Stärke des Windes auf der See beträchtlicher, und damit muß man rechnen, bevor man an derartige Unternehmungen überhaupt denken kann. Bei der „Viktoria Luise“ nun konnte man dies sehr wohl tun. Nerfügt sie doch über eine Geschwindigkeit von 72 Kilometer die Stunde. Sie dürfte daher das Land ruhig verlassen, solange ihr Führer gewiß war, daß die Stärke des über dem Meere herrschenden Luftstroms fünfzehn bis sechzehn Meter in der Sekunde nicht überstieg. Bei einer solchen Windgeschwindigkeit stehen die Kraft der Motoren und die Gewalt der Elemente auf etwa gleicher Stufe. Das System des Luftschiffes kommt bei einer solchen Meeresfahrt nicht in Betracht. Major Groß' sowohl als auch die Schiffe meiner Konstruktion wären in der Lage, unter den gleichen Bedingungen Gleiches zu leisten. Nur soll man sich vor der Annahme hüten, daß heute gleichsam der erste Schritt für die erträumte Ozeanüberquerung gemacht ist. Dazu gehören denn doch Schiffe ganz anderer Konstruktion, als sie alle bisher gebauten Lenkballons aufweisen.



Von der Kieler Woche.
Das Zeppelin-Luftschiff „Viktoria Luise“ über der Kaiserjacht „Hohenzollern“ im Kieler Hafen.

Zerstörung des Zeppelin-Luftschiffes Schwaben.

Das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“, dessen glänzende Luftfahrten unser Redakteur Alexander Milker in seinen Reisebriefen aus Frankfurt a. M. schilderte, ist, wie uns ein soeben eingetroffenes Telegramm meldet, vollständig zerstört worden. Von einem schweren Verhängnis werden die Luftschiffe des Grafen Zeppelin verfolgt, der trotz der schweren Schicksalsschläge sich nicht entmutigen ließ, sondern immer von Neuem wieder an die Arbeit ging und die zerstörten Luftkreuzer durch neue zu ersetzen suchte. Die schwere Katastrophe mit dem Luftschiff „Schwaben“ wird uns in folgendem Spezialtelegramm gemeldet:

Berlin, 28. Juni. (Spezialteleg. der „Neuen Lodz. Ztg.“) Das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ ist heute Morgen, wie gewöhnlich, in Frankfurt a. M. aufgestiegen und ist um 9 Uhr 50 Min. nach flotter Fahrt über den Rhein in Düsseldorf eingetroffen. Da bei der Landung der Wind seitlich gegen die Halle wehte, konnte der Luftkreuzer „Schwaben“ nicht in die Halle einfahren und wurde deshalb neben der Halle verankert. Plötzlich packte eine heftige Bon das Luftschiff von der Seite und knickte das Aluminium-Gestelle ein. Einige Gaszellen entleerten sich sofort. Durch Reibung bildeten sich Funken, die das Luftschiff in Brand setzten. Sofort stand das ganze Luftschiff, so wie s. Z. bei Zeppelin I., in hellen Flammen. In wenigen Augenblicken war das stolze Fahrzeug, das kühn seine Fahrt zurückgelegt hat, vollständig vernichtet. Die Bedienungsmannschaften erlitten schwere Brandwunden. Die Gesammtzahl der verletzten Personen betrug 40, darunter sind sieben schwee verletzt. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der Führer der „Schwaben“, Oberingenieur Dürr.

Berlin, 28. Juni. (P. T.-A.) Aus Düsseldorf wird gemeldet, daß auf dem Dirigeable „Schwaben“ eine Explosion erfolgte. 30 Personen trugen Verletzungen davon.

Die Wilhelmshavener Spionage vor den Reichsgericht.

Leipzig, 28. Juni.

Gestern begann vor dem Reichsgericht der Spionageprozeß gegen den Obersignalmaat der deutschen Marine Albert Ernst Ehlers. Ehlers, eine mittelgroße, schlanke und sehnige Matrosengestalt mit hagerem Gesicht und blondem Spitzbart, ist am 16. Februar 1883 in Saarbrücken geboren. Er gehörte der 8. Kompagnie der zweiten Matrosendivision in Wilhelmshaven an und wurde nach seiner Verhaftung auf Beschluß des Obersten Gerichtsherrn der zweiten Marineinspektion den bürgerlichen Gerichten zur Aburteilung überwiesen. Bei der heutigen Verhandlung führt den Vorsitz Senatspräsident Menge. Als Vertreter der Reichsanwaltschaft fungiert Oberlandesgerichtsrat Dr. Stitzer, während die Verteidigung in den Händen des Rechtsanwalts beim Reichsgericht Ganz liegt. Die Anklage legt Ehlers zur Last, im Jahre 1911 in Wilhelmshafen und Orten des Auslands gemeinschaftlich mit bürgerlichen Personen, nämlich den Schutzleuten Glauß und Jänicke in Wilhelmshaven Teile des Signalbuches der kaiserlichen Marine zur Kenntnis gebracht zu haben, obwohl er wußte, daß dadurch eine Gefährdung der Sicherheit des Deutschen Reiches herbeigeführt wurde. Unter den neun Zeugen befinden sich u. a. mehrere Schutzleute, ein Marinekriegsgerichtsrat und der die Untersuchung führende Landgerichtsrat, als Sachverständige Korvettenkapitän Mock und zwei weitere Marineoffiziere. Außerdem ist als Zeuge der Schutzmann Gluns zur Stelle gebracht. Der Schutzmann Jänecke, ein Mitschuldiger von Glaus und Ehlers, befindet sich bekanntlich augenblicklich wegen Prüfung seines Geisteszustandes noch in einem Irrenhause. Auf Antrag des Reichsanwalts wird die Oeffentlichkeit während der ganzen Daner der Verhandlung wegen Gefährdung der Sicherheit des Deutschen Reiches ausgeschlossen.

Die sommerlichen Lostage.

Siebenschläfer — Peter und Paul — Mariä Heimsuchung.

Von **Dr. R. Lehr.**

(Nachdruck verboten.)

Die sommerlichen Lostage, die den Gegenpol zu den Lostagen — Zwölfnächten — des Winters bilden, beginnen mit dem Johannistag un enden mit dem Heimsuchungstage der Jungfrau Maria — 2. Juli —. Als markanteste Tage in ihrem Verlauf sind noch zu nennen: Siebenschläfertag — 27. Juni — und der Doppelheiligentag Peter und Paul — 29. Juni —. Sie scheiden also gewissermaßen die erste Jahreshälfte von der zweiten, und sind gefürchtet, weil sie häufig den in der Reisezeit nicht gerade erwünschten Regen zu bringen pflegt. Deshalb ruft ein Reim ihnen auch zu:

Nun steht das Jahr in seiner Mitten:
Brauchen nicht groß um Regen zu bitten,
Siebenschläfer läßt's rinnen und laufen
Von allen Dächern und Traufen —
Peter und Paul
Sind auch nicht faul,
Haben rasch fürs ganze Land
Wasser in der Hand, —
Geht Maria über die Berge naß,
Regnet es taglang ohn' Unterlaß!
Aber der richtige Erntesegen
Reift nur aus Sonnenschein und Regen!

Doch nicht nur Reime haben diese sommerlichen Lostage, sondern auch sonst noch allerlei Merkwürdigkeiten über die wir in den folgenden Zeilen noch ein wenig plandern wollen, zumal alle diese Sitten und Gebräche für die Anschauungen unseres Volkes nach mancher Richtung hin charakteristisch sind.

Die großen Hitzwellen, die die Erde zur Zeit der Sommersonnenwende umspülen, fordern gewissermaßen die bodenständige Feuchtigkeit heraus und veranlassen sie zu Verdunstungserscheinungen. Somit ist außerordentlich starke Neigung zur Regenbildung meistens vorhanden. Der Volksmund weiß damit Bescheid und hat gar manches Sprüchlein auf diese Zeit geprägt. So hört man z. B. mitunter häufig die Worte:

Wie's Wetter war am Siebenschläfertag,
So bleibt es sieben Wochen danach.

In ähnlicher Weise heißt es auch noch:

Wenn die sieben Schläfer Regen kochen,
So regnet es vier lange Wochen.

Der Siebenschläfer ist ja sattsam berühmt und berüchtigt. Vor allem fürchten ihn die Schulkinder, denen er leicht die ganze Ferienfreude verderben kann. Aber auch die Legende, nach der dieser Tag seinen namen führt, ist nicht uninteressant. Die sieben brüder Maximianus, Malchus, Martinianus, Dyonisius, Johannes, Serapion und Constantinus hatten sich bei einer Christenverfolgung unter Kaiser Decius im Jahre 251 in einer Höhle verborgen. Sie verfielen alsbald in tiefen Schlaf, aus dem sie erst im Jahre 446 wieder erwachten und starben. Die katholische Kirche gewährte dem Andenken dieser sieben Schläfer den 27. Juni als Erinnerungstag. Mit dem regenkündenden Volksglauben hat natürlich die erwähnte kirchliche Legende in keiner Weise etwas zu tun.

Vom Siebenschläfertage nur durch 24 Stunden getrennt, ist der St. Peter und St. Paul gewidmete Doppelheiligentag. Dieser Tag gilt als das älteste Apostelfest; schon im 4. Jahrhundert wurde es von der römischen Kirche begangen; für seine Feier war der 29. Juni festgesetzt.

An diesen Tag knüpfen sich nun allerlei Gebräuche, denn er ist so ziemlich der Schlußtermin des ersten halben Kalenderjahres. Nicht nur Zins wird an ihm in manchen Gegenden gezahlt, auch Märkte werden mitunter abgehalten; sogar das Gesinde wird an ihm, wie es in manchen deutschbesiedelten Gegenden Ungarns geschieht, gewechselt, wobei häufig eine Art Heiratsmarkt abgehalten wird. Wer eine solche Gelegenheit am Peter- und Paulstage einmal mitgemacht hat, dem wird sie sicherlich unvergeßlich bleiben Zeit seines ganzen Lebens. — Aber die voraussichtliche Witterung ist und bleibt die Hauptsache. Gutes Wetter an unserem Doppelheiligentag ist allgemein willkommen; so sagt man denn auch nicht mit Unrecht:

Schön zu Paul
Füllt Taschen und Maul.

Schönes Sonnenwetter ist lieber gesehen, als Regen:

Wenn die Sonne am St. Paulustag scheint,
Dadurch wir ein fruchtbar Jahr gemeint.

Die an diesem Doppelheiligentage üblichen Gebräuche sind zahlreich. Die Serben glauben, daß St. Peter an seinem Namenstage auf einem goldgekrönten Hirsch über die ährenansetzenden Felder dahinreite. Ueberhaupt trifft man den Slawen allerlei Aberglauben. Die Russen richten am Peter- und Paulstage die „gelobten Bewirtungen“ aus. Man bringt sich Piroggen aus Weizenmehl zu Geschenk. Auch sogenannte „Petrifeste“ mit Musik und Reigentänzen werden veranstaltet. Am Petritage wird auch das „Geweihte“ oder „Gelobte“ geschlachtet, meistens ein Lamm, das zum Ortsgeistlichen seinen Weg nimmt.

Die Deutschen fürchten namentlich allzu reichlichen Regenfall. Allzuviel Regen soll an diesem Doppelheiligentage dem Korn die Wurzel faul machen:

Peter und Paul
Wird dem Korn die Wurzel faul.

Da der Kuckuck an diesem Tage mit dem schreien aufhört, meint der Volksmund, er sei an einer Getreideähre erstickt. In manchen Gegenden nehmen am Peter- und Paulstage auch die jungen Mädchen die „Kuckuckstaufe“ vor, wobei mit einer bestimmten in frisches Quellwasser getauchten Blumen- oder Blütenart gespritzt wird, was natürlich niemals ohne großes Lärmen und Lachen abgeht. Dieser Brauch ist nicht nur den germanischen Stämmen eigen, man findet ihn auch bei den Slawen, namentlich bei den Südslawen, und bei den Romanen verbreitet, was auf alte Quellfeierlichkeiten schließen läßt.

Nun folgt der Tag Mariä-Heimsuchung.

Früher fand etwa an dem Tage, an dem heute das Fest Mariä-Heimsuchung begangen wird, ein Fest der Freia, der altgermanischen Göttin der Fruchtbarkeit statt. Von „Marias“, oder besser „Freias Wolkenschiff“ spricht man hier und da heute noch. Erst eine spätere, verfeinerte Kultur machte aus dem ursprünglich etwas derben Fest den Tag, wie er heute allgemein gefeiert wird. Seine Bedeutung liegt, abgesehen von der kirchlichen Art, in der Hauptsache eigentlich nur in rein meteorologischem Gebiet.

Regen, Regen und noch einmal Regen — das ist das Motto, unter dem des Jahres Mitte ins Land marschiert kommt. Und somit schließen wir denn unsere Betrachtung von den sommerlichen Lostagen mit dem Wunsche:

Ihr Regentage allgemach,
Die ihr nun seid gekommen,
Bringt nicht zu viel der nassen Plag'
Denkt an der Menschheit Frommen!
Denn allzu viel ist ungesund,
Schon alt ist diese Regel, —
Drum nehmt die Sonne uns nicht, und
Fahrt nicht mit Regensegel!

Der neue Gouverneur von Togo.

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin ist nunmehr durch kaiserliche Order zum Gouverneur von Togo ernannt worden und wird am 27. Juli d. J. sein Amt antreten. Die Reise nach Togo erfolgt



Herzog Ad. Friedr. zu Mecklenburg
Gouverneur von Togo.

im Laufe des Monats August. Der neue Gouverneur von Togo ist ein Bruder des Prinzgemahls der Niederlande, sowie der Großherzogin von Oldenburg und steht im 39. Lebensjahre. Er ist Dr. hon. c. der Universität zu Rostock und preußischer, sowie mecklenburgischer Major a. l. s. Durch seine vielfachen Forschungsreisen hat sich der Prinz einen hervorragenden Namen gemacht und mit ihm geht ein Mann nach Togo, der koloniale Fragen bisher nicht nur vom grünen Tisch aus kennen gelernt hat.

Die Verhaftung des Hauptmanns Kostewitsch.

Eine Unterredung mit dem russischen Geschäftsträger.

Die wegen Spionageverdachts erfolgte Verhaftung des russischen Artilleriehauptmanns Kostewitsch in Berlin hat eine große Nervosität hervorgerufen. Das „Berliner Tageblatt" hat sich um Auskunft an die russische Botschaft gewandt. Von dem russischen Geschäftsträger, Botschaftsrat v. Broniewski, der die Leitung der russischen Geschäfte bis zum Eintreffen des neuen russischen Botschafters v. Swerbejew übernommen hat, wurden uns folgende Mitteilungen gemacht:

„Ich habe die Leitung der Geschäfte der Botschaft erst vor wenigen Tagen übernommen, und es ist bedauerlich, daß es eine meiner ersten Aufgaben ist, mich gerade mit dieser Angelegenheit zu befassen. Ich habe über die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung des Kapitäns Kostewitsch telegraphisch nach Petersburg berichtet, und ich werde natürlich auch weiter Bericht erstatten, falls seine Ueberführung nach Leipzig vor das Reichsgericht erfolgen sollte, aber die Botschaft steht sonst in keinem weiteren Meinungsaustausch über die Angelegenheit mit Petersburg. Ich habe auch keine Forderung namens meiner Regierung gestellt, Kapitän Kostewitsch sofort freizulassen und auch keine Entschuldigung verlangt. Ich bin allerdings bemüht, eine möglichst schnelle Klärung der Angelegenheit herbeizuführen und dem Verhafteten entsprechende Erleichterungen zu sichern und stehe in dieser Angelegenheit natürlich mit dem hiesigen Auswärtigen Amt in Verbindung. Ebenso dürften Unterhaltungen in Petersburg über den Fall stattfinden, aber ich glaube nicht, daß vielleicht dort das formelle Verlangen auf sofortige Freilassung des Verhafteten gestellt worden ist. Eine möglichst schnelle Klärung des Falles muß aus vielen Gründen wünschenswert erscheinen. Ich glaube nicht, daß Tatsachen gegen Kapitän Kostewitsch sprechen und eine Verhaftung auf bloße Verdachtsgründe hin ist immer sehr mißlich. Hat man Beweise gegen Kostewitsch in Händen, so soll man ihn möglichst schnell vor das Reichsgericht in Leipzig stellen, was dieser Angelegenheit doch eine gewisse festere Form gibt als der prekäre Stand der Untersuchung. Aber auch im Hinblick auf die bevorstehende Begegnung in den finnischen Schären am 3. Juli wäre eine Klärung bis zu diesem Zeitpunkt sehr erwünscht. Die Angelegenheit wird gewiß die Stimmung der beiden Monarchen nicht alterieren können. Eine solche Wichtigkeit ist dem Fall gewiß nicht beizumessen. Aber man muß bedenken, daß das Gefolge beiderseits zum großen Teil aus Militär besteht, auf russischer Seite aus Kameraden des Verhafteten, und da mag sich doch in dieser Beziehung etwas wie ein leichter Nebel über die Begegnung in den Schären senken. Die Untersuchung, in die man nun einmal geraten ist, ist allerdings mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. Kapitän Kostewitsch hatte vom Artilleriedepartement im russischen Kriegsministerium, in dem er tätig ist, einen dreimonatigen Urlaub und zugleich den Auftrag erhalten, gewisse staatliche technische Fabriken — Kapitän Kostewitsch ist speziell Chemiker — zu besichtigen. Er ist dann vor ungefähr drei Wochen nach Berlin gekommen und hat sich mit der Empfehlung, die er von den Petersburger Behörden hatte, an den Militärattachee der Botschaft Oberst Baserow gewandt. Sein Besuch ist dann der deutschen Behörde mitgeteilt und für Kapitän Kostewitsch die Erlaubnis zum Besuch einzelner staatlicher chemischer Fabriken, vor allem für Explosivstoffe, nachgesucht worden. Die Erlaubnis wurde, wahrscheinlich aus prinzipiellen Gründen und um kein Präzedenz zu schaffen, nicht erteilt. Das hat offenbar Kapitän Kostewitsch in seinem Wunsche, hier Studien zu machen, nicht beeinflussen können. Er hat sich eine Menge wissenschaftlicher Bücher angeschafft, in privaten Fabriken Zutritt zu erlangen gesucht und sich begreiflicherweise auch über die Fragen seines Spezialgebietes verschiedentlich unterhalten. Das Interesse, mit dem er dabei auch Fragen gestellt haben mag, hat offenbar den Verdacht der deutschen Behörden erregt und zu jener Verhaftung geführt. Aber ich bin überzeugt, daß es sich bei diesem Interesse des Kapitäns Kostewitsch in keiner Weise um Erkundung von Geheimnissen gehandelt hat, und es ist damit zu erklären, daß er zu Studienzwecken nach Deutschland entsandt, nicht ohne jede Kenntnis nach Petersburg zurückkehren wollte. Seiner Gemahlin, die ihn vor einigen Tagen zum viertenmal besuchte, ist erklärt worden, sie würde ihren Gatten in zwei bis drei Tagen wieder haben. Das ist leider bis jetzt nicht geschehen, aber hoffentlich wird eine glückliche Lösung in kürzester Zeit erfolgen."

Die „Komplicen" Kapitän Kostewitschs, von denen gesprochen wird, sind, wie der Geschäftsträger meint, offenbar jene Personen, mit denen sich der Verhaftete über die Frage seines speziellen wissenschaftlichen Gebietes unterhalten hat. Auch an den in Düsseldorf verhafteten Nikolski habe sich Kapitän Kostewitsch jedenfalls nur gewandt, um Privatfabriken besichtigen zu können.

Paris, 28. Juni. Der deutsch-russische Zwischenfall erregt hier naturgemäß lebhaftes Interesse. Die bisher aus Berlin und Petersburg vorliegenden Meldungen lassen die ganze Angelegenheit noch in vollständigem Dunkel. Am Quai d'Orsay waren bis in die Abendstunden noch keine Einzelheiten bekannt, doch ist man hier allgemein der Ansicht, daß die Sache unnötig aufgebauscht und übertrieben worden ist. In politischen Kreisen will man jedenfalls erst genaue Einzelheiten abwarten, bevor man sich ein Urteil darüber fällt, auf welcher Seite ein Fehler gemacht worden ist. Der deutschfeindliche „Intransigeant" schreibt zu der Angelegenheit: „Wir wollen hoffen, daß die deutsche Regierung in Rußland wenigstens ihr Bedauern über den Zwischenfall aussprechen lassen wird, damit weitere Verwickelungen vermieden werden."

Kein Eisenbahnerstreik in England.

Die Angestellten der Great Eastern und der London—Tilbury—Southend-Eisenbahn hielten gestern abend in Stratford eine Versammlung ab. Entgegen dem Beschluß, den sie am Montag in Stratford gefaßt hatten, rieten ihnen ihre Führer dringend davon ab, zur Unterstützung der Hafenarbeiter die Arbeit einzustellen, indem sie gleichzeitig mitteilten, daß sie gestern eine Unterredung mit Minister Asquith gehabt hätten, der sie gebeten hätte, die Beilegung des Hafenarbeiterstreiks nicht hindernd in den Weg zu treten. Der Streik dürfte demnächst zu Ende gehend. Ein von dem Exekutivkomitee des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes erlassener Aufruf erinnert die Mitglieder des Verbandes an ihre Verpflichtung, ihren Vertrag mit den Gesellschaften innezuhalten. Diese Stellungnahme rief unter den an der Versammlung teilnehmenden Hafenarbeitern große Erregung hervor. Der Arbeiterführer Ben Tillet hielt eine Ansprache, in der er den Eisenbahnern Mangel an Mut vorwarf. Die Transportarbeiter würden sich durch ein derartiges Verhalten nicht abschrecken lassen und würden den Streik weiterführen.

* * *

Aus Marseille wird gemeldet, daß bisher infolge des Seemannsstreiks im ganzen 59 Schiffe, die zusammen eine Besatzung von 3000 eingeschriebenen Seeleuten hatten, stillgelegt werden mußten. Der Streik der Bäcker in Toulouse ist durch ein Uebereinkommen zwischen der Gemeindeverwaltung und den Bäckermeistern beendigt worden.

Die Meuterei in Albanien.

Konstantinopel, 28. Juni.

Der albanesische Senator Hadschi Akif erhielt ein Telegramm aus Monastir, das durch auf der Pforte eingetroffene Nachricht bestätigt wird. In ihm heißt es, daß albanesische Revolutionäre in Wali von Monastir Ali Muenif und den Stadtkommandanten Fethi-Pascha gefangennahmen. Die Militärrevolte, deren drei Hauptzentren Monastir, Perleppe und Debre seien, nehme einen unheimlichen Umfang an. In Monastir meutern zurzeit schon zwölf Bataillone, von denen vier sich mit den Aufständischen vereinigten. Ein hervorragender Staatsmann erklärte, die Militärrevolte in Albanien habe verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Aufstand, der den Abdul Hamid die Verleihung der Verfassung abgezwungen wurde. Die Revolte scheine die Schaffung einer neuen Freiheitsarmee zum Ziel zu haben. Man müsse fürchten, daß die Bewegung auf die Hauptstadt und die Dardanellen übergreife, wo das Verhältnis zwischen Mannschaften und Offizieren äußerst gespannt sei. Eine Hauptstütze der Bewegung scheine der Wali von Saloniki Hussein Kiazim zu sein, der eine ähnliche Rolle spiele wie seinerzeit Hilmi-Pascha.

Der Minister des Innern begab sich sofort nach Empfang der neuesten Nachrichten aus Albanien mit mehreren Ministerkollegen zu Said-Pascha. Er teilte ihm mit, daß die Militärrevolte die gefährlichsten Formen annehme und daß ähnlich wie vor vier Jahren, viele Offiziere sich in die Berge geschlagen hätten. Said-Pascha gab, um sich dem Komitee gegenüber wegen seiner letzten Auseinandersetzungen mit ihm zu revanchieren, gelassen die Erklärung ab: Sobald amtliche Beweise für die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Regierung vorlägen, halte er es für seine Pflicht, sich zurückzuziehen, da man zu dem äußern Kriege nicht noch innere Uneinigkeit hinzufügen dürfe. Er gebe daher als Erster seine Demission. Said-Pascha hielt an diesem Standpunkt fest, obgleich der Minister des Innern erklärte, der Großwesir mache gemeinsame Sache mit der Revolution, wenn er jetzt demissioniere, statt ihr entgegenzutreten. Die Minister traten hierauf ohne Said zu einer außerordentlichen Beratung zusammen, die gegen sieben Stunden währte. Es wurde beschlossen, mit Hilmi und Hakki wegen Uebernahme des Großwesirats zu verhandeln. Auf der Pforte laufen unausgesetzt neue Meldungen über die Ausdehnung der Revolte ein.

Amerikas Rat an China.

London, 28. Juni.

Bei der letzten Zusammenkunft der fremden Bankiers und der chinesischen Minister am Montag, so meldet der Pekinger Berichterstatter des „Daily Telegraph", erklärte China von neuem, daß es seine Anleihe auf zehn Millionen Pfund einschränke. Danach sollen die Bankiers ihre Forderungen stellen. Die Bankiers erklärten, das sei vollkommen ungenügend, und China sollte sich für seine zukünftigen Bedürfnisse vorsehen. Der Finanzminister erwiderte darauf, der amerikanische Gesandte selbst habe ihm gesagt, er rate den Chinesen überhaupt ab, Geld zu borgen. Denn er sehe überhaupt nicht die Notwendigkeit für China, sich für einen Pfennig zu verschulden! Das schlug [illegible] die versammelten Bankiers nach dem gleichen Berichterstatter wie eine Bombe ein, und die Verhandlungen sind von neuem an einem toten Punkt angelangt. Gegen diese bestimmte Nachricht hat die gestern in London verbreitete Nachricht wenig Gewicht, daß keine Bestätigung an amtlichen Kreisen in London vorliege für die Meldung, China habe die 60-Millionen-Anleihe zurückgewiesen.

*

In der Pekinger Reuter-Depesche, die wie erwähnt, sich gegen die Meldungen aus Washington von der Ablehnung der Anleihe richtet, heißt es:

„Die chinesische Regierung bemüht sich anscheinend weiter, günstigere Bedingungen zu erhalten. Der chinesische Finanzminister schlug kürzlich, augenscheinlich versuchsweise, den Abschluß einer weit größeren Anleihe vor, als ursprünglich geplant war, und erkundigte sich nach den Bedingungen. Diese entsprechen den ursprünglichen Abmachungen mit Tangschaoji, wonach die Salzsteuer und die Zölle unter die ausländische Kontrolle fallen und die Bankgruppe Finanzagenten in China anstellen sollte. Der Finanzminister erhob Vorstellungen gegen die Bedingungen und erklärte, er wolle nur eine Anleihe von zehn Millionen Pfund Sterling. Die Bankgruppe erwiderte, daß sie nicht den Wunsch hätte, China eine größere Anleihe aufzudrängen, und ihr hiesiger Vertreter hat seinen Vorschlag von fünfmonatlichen Vorschüssen von je 6 Millionen Taels, die durch die großen Anleihe gedeckt werden sollen, nach Europa übermittelt. Das ist der augenblickliche Stand der Dinge."

Damit wird aber zugegeben, daß augenblicklich wieder gar nicht von 60, sondern nur von 10 Millionen Mark Anleihe die Rede ist.

Bedrohliche Lage in Südmarokko.

Paris, 28. Juni.

Die Nachrichten aus Südmarokko lauten äußerst beunruhigend. In Mogador verschlechtert sich die Lage von Tag zu Tag. Auch in Marrakesch ist die Lage außerordentlich ernst. Die dortigen Behörden erwarten täglich den Ausbruch neuer Unruhen. Der Pascha von Marrakesch, Ubei Mennu, hat den fremden Konsuln den Rat gegeben, ihre Staatsangehörigen zum Verlassen der Stadt zu bewegen.

Tanger, 28. Juni. Aus Mogador hier vorliegende Nachrichten besagen, daß die Aufstandsbewegung, an deren Spitze der Thronprätendent Mohammed el Hiba steht, immer weiter um sich greift. Alle Volksstämme im Süden, mit Ausnahme eines Teiles der Ida ben Amtan, haben sich der Bewegung bereits angeschlossen. Der Thronprätendent verfügt über einige Truppenkontingente aus der Sahara, zu denen noch Abteilungen der Stämme des Susgebietes kommen. Den Befehl über diese Streitmacht liegt in den Händen eines Bruders Mohammed el Hibas. Unter den Eingeborenen hat sich die Legende verbreitet, daß der Gegensultan übernatürliche Kräfte besitze, zahlreiche von ihm angeblich vollbrachte Wundertaten gehen von Mund zu Mund. Die Macht des Thronprätendenten über die Stämme im Süden ist größer, wie sie jemals ein Kaid, außer Geluli, gehabt hat.

Paris, 28. Juni. Einer Meldung aus Fez zufolge hat zwischen der Kolonne des Generals Dalbiez und aufrührerischen Arabern bei Bitit in der Nähe des Lagers Sidi ab Essa ein erbitterter Kampf stattgefunden. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Wie aus Fez gemeldet wird, ist die Kolonne des Generals Gouraud am Sebusfluße angelangt und hat ihren Marsch nach Norden fortgesetzt. Am 23. Juni haben sich mehrere aufrührerische Stämme unterworfen. General Dalbiez, der am 21. Juni im Lager von Ifra einen Kampf zu bestehen hatte ist am selben Tage abends 11 Uhr von neuem von den Beni M'Tir und den Ait Zuani angegriffen worden. Das Gefecht dauerte bis 5 Uhr morgens, dann gelang es den Franzosen die Angreifer in die Flucht zu schlagen, die sich unter großen Verlusten nach Tazut zurückzogen. Die Franzosen hatten vier Tote und sechs Verwundete.

Sonntagsplauderei.

Sommeranfang.

Schwül liegt die Sonne über der Stadt. Alles blüht und reift, der Sommer ist mit seinen Blüten und Früchten, mit seinen Farben und Gluten da und ein Brüten liegt auf der Natur.

Der Wind ist schlafen gegangen, klar ruhn die Lüfte auf der stillen Flur und nur selten zittert noch eine verirrte Luftströmung durch die mächtigen Kronen.

Am Baume schwellen und wachsen die Früchte und die Welt liegt so warm und so herrlich da.

Eine Freude und ein Jauchzen geht durch die Natur. Voller Freude und Lust, voller Leben und Wonne wanderst du in die freie Natur hinaus, mit Gesang auf den Lippen und voller Sehnsucht im Herzen.

Du gehst nicht, du tänzelst, du lachst und singst du jubelst und frohlockst wie einst in jenen schönen goldenen Jugendtagen, wo das Leben noch voller Sehnsucht und Träume war, wo du dir noch Zauberschlösser bautest voll märchenhafter Schönheit und Pracht.

Glutvoll sind die Sommertage, alles durchwärmt, der Sonnestrahl mit seinen heißesten Flammen und eigentümliche Düfte dringen aus den Waldesschluchten. Ueberall ist Leben und Lust, überall ist Sonne und Glut.

Still und sanft sind die Sommerabende, so still und so sanft, daß kaum ein Rauschen zu vernehmen ist.

Von tiefer Sehnsucht singen die Lieder und die Nacht fließt in Tag und Tag in Nacht und ringsum um dich ist lautloser Friede und Stille.

In die Dämmerung webt sich, wie draußen in der Natur, Tageslicht, Abendglühen und Nachthimmel in einander, in leisen Tönen die noch redenden Stimmen des Tages, die verklingenden der Vergangenheit und die ahnungsvoll vortönenden der Zukunft.

Manchmal kommen und wie aus verborgenen Welten Massen leuchtender und finsterer Wolken über den Himmel gezogen und vermischen sich in dem weiten Himmelsraum.

Sanft und weich sind die ersten Sommernächte.

Verlasse die Stadt, mein Freund, und geh in den Wald, leg dein Haupt ins Moos und lausche: fern durch den Wald zieht ein leiser, fast ersterbender Ton in zitternden Schwingungen; Märchenbilder steigen auf und erfüllen deine Seele, du wirst wieder so jung und so frisch und du erlebst Welten voll ungeahnter Schönheiten, voll himmelhochjauchzender Lust.

Geh in der Wald, mein Freund, an den stillen Sommerabenden, laß die Welt und die Sorgen hinter dir und lausche in die stille Nacht hinein.

Voller Geheimnisse ist der Wald, es raunen und wispern die Bäume von Geheimnissen, die du nicht kennst, von Mysterien, die du noch nicht erlebt hast.

Still und lautlos ist die Nacht.

Du sitzt und träumst. Die Jugendzeit ersteht noch einmal voller Zauber und Glanz von dir, alles Vergangene und Erlebte zieht noch einmal vor deinem geistigen Auge vorüber.

Du bist jung und spielst in den Gärten, singst Lieder voller Freude und Sehnsucht, wanderst über Felder und Wälder, lachst und hüpfst.

Bist König und Herrscher.

Auf Flügeln der Sehnsucht, fliehst du in den Himmel empor und schaffst dir Reiche, die nicht von dieser Welt sind.

Du wirst wieder jung und träumst dich in jene Zeit zurück, als du jenes kleine Wörtchen empfandest, das jeder Mensch eines Tages im Leben versuchen muß, ob König oder Bettler, ob reich oder arm, jenes kleine, kleine Wörtchen, das Welten umfaßt: Liebe.

Sanft und weich sind die Sommernächte.

Friede und Ruhe herrscht auf Erden, die Seelen weiten sich und die Welt ist so schön und so groß.

Die Examina sind nun endlich ex, die Schüler atmen erleichtert auf. Die Frauen sind längst über Wiesen und Bergen und der Strohwitwer ist nun in seine Rechte getreten.

Variatio delectat, sagt der Lateiner, Abwechslung ergötzt und das Strohwitwertum ist eine Abwechslung, die manchem ergötzt.

Der Strohwitwer ist ein Ehemann a. D. aber nur für kurze Zeit, der Strohwitwer lebt mit seiner Frau in bestem Frieden und Einvernehmen, aber nur par distance.

Der Strohwitwer ist ein Junggeselle mit dem Eheringe auf dem Finger, ein Mann ohne die Suggestion zweier „gesetzlicher Augen".

Der Strohwitwer hört auf, ein rechenschaftsberichtabgebendes Wesen zu sein.

Er kommt, wann er will und verschwindet, wann er will.

Das wachende Auge des „Gesetzes" ruht irgendwo, weit, weit von hier in Kudowa, Reinerz, Oybin, Swinemünde usw.

Der Strohwitwer ist verheiratet und doch nicht verheiratet, verwitwet und doch kein Witwer.

Er hat Courage, aber keinen allzu großen Willen und seine Hauptschwäche ist: er ist nicht mehr jung.

Er möchte alles mitmachen; aber die Wände haben Ohren und die Mitmenschen sind so höflich, daß sie meistens da hinschauen, wo sie nicht sollten.

Der Strohwitwer macht 3 Phasen durch: wenn die Frau verreist, ist er im Himmel, verstreichen einige Wochen, so empfindet er schon Langeweile und sehnt die Sauregurkenzeit und wenn die Frau zurückkehren soll, empfindet er Reue und Angst vor den kleinen, ganz kleinen „Geschichten", die ans Tageslicht dringen könnten.

Menschen haben böse Zungen, und die böse Zunge ist der schlimmste Todfeind des Strohwitwers.

Wenn man Strohwitwer ist, so kann man was erleben, und wenn man es noch lange ist, so kann man manches erzählen.

Das Strohwitwertum ist die Periode, in der man mit der Köchin allein zu Hause bleibt, so hat es ein englischer Satyriker definiert. Meiner Ansicht nach, ist das Strohwitwertum nur ein Ventil im Eheleben.

Der Mensch muß sich austoben, sagt irgendwo Balsac, entweder tut er es vor der Hochzeit oder nach derselben.

Die meisten Männer wählen die Strohwitwerperiode.

Der Strohwitwer ist zum komischen Typus geworden, zur Witzblattfigur.

Die Franzosen haben keinen besonderen Ausdruck für das Strohwitwertum, eine Strohwitwe ist im französischen eine femme dont le mari est absent.

Aber eine femme dont le mari usw. ist schon beinahe ein Witz.

Ein Strohwitwer ist ein Mann, dem man auch die besten Hörner aufsetzen kann. Die meisten Männer lachen aber sehr gerne über Hörner anderer und wenn sie auch selbst unbewußt eigene tragen.

Das Strohwitwertum ist zwar international, doch hat der Lodzer Strohwitwer eine Freiheit, die er nicht ausnützen kann.

Lodz ist noch Provinz, wovon die eine Ecke spricht, weiß die andere, und im Grunde genommen ist der Lodzer Strohwitwer besser, als sein Ruf. H. Z.

2. Beilage zu Nr. 291 „Neue Lodzer Zeitung".

Morgen-Ausgabe. Sonnabend, den (16.) 29. Juni 1912. Morgen-Ausgabe.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Ueber die Tätigkeit der dritten Reichsduma veröffentlicht die Nowoje Wremja eine Reihe von Ziffern, denen wir im Nachstehenden folgen.

In der ersten Session sind in 98 Sitzungen 368 Angelegenheiten erledigt worden, in der zweiten Session in 126 Sitzungen 493 Angelegenheiten, in der dritten in 131 Sitzungen 449, in der vierten in 113 Sitzungen 445, und in der fünften Session in 135 Sitzungen 677 Angelegenheiten. Somit haben in den fünf Sessionen der dritten Reichsduma 621 Sitzungen stattgefunden, in welchen 2332 Angelegenheiten erledigt worden sind. Unerledigt blieben 230 Gesetzentwürfe, von denen viele von der Regierung nach dem 1. Mai 1912 eingebracht worden sind. Die Zahl der erledigten Gesetzprojekte gibt natürlich keinen zuverlässigen Maßstab für die Beurteilung der Arbeiten der Duma ab, weil ein großer Gesetzentwurf oft mehr Zeit in Anspruch nimmt als 100 kleine. Immerhin läßt sich aus diesen Ziffern ersehen, daß die dritte Reichsduma die gesetzgeberische Arbeit bewältigt hat, die sie infolge zeitweiligen Stillstandes der Gesetzgebung von ihren Vorgängerinnen übernommen hat.

Im Laufe ihrer fünfjährigen Tätigkeit sind von der Reichsduma 157 Gesetzentwürfe, also 6 Prozent von der Gesamtzahl abgelehnt, oder auf Grundlage des Artikels 47 des Reichsdumastatuts den Ministern zurückgereicht worden, was gleichbedeutend mit einer Ablehnung ist.

Unter den von der dritten Duma nichterledigten Projekten befinden sich auch einige große Gesetzentwürfe, wie z. B. die über religiöse Vereinigungen von Andersgläubigen, über Ausnahmezustände, über Unantastbarkeit der Person, über die Staatseinkommensteuer über Anweisung von Kronsländereien an landlose Bauern, über Straffälligkeit der Störung der Arbeiten in Lehranstalten, über kriminelle Verantwortlichkeit für Belobigung von Verbrechen im Wort oder in der Presse, über Verschärfung der Strafen für Raub oder Beschädigung fremden Waldes usw. Außerdem sind von der Reichsduma vier Berichte der Einigungs-Kommission nicht durchgesehen worden betreffend die Gesetzentwürfe über den Konfessionswechsel, über die Altgläubigen- und Sektierergemeinden, über Regulierung der bürgerlichen Rechtslage von Altgläubigen und über die Elementarbildung. Die Gesetzentwürfe über die Altgläubigen und über den Konfessionswechsel sind von der Duma darum zurückgelassen worden, weil sie sich mit den vom Reichsrat vorgenommenen Veränderungen nicht einverstanden erklären konnte und es vorzog, daß hierfür auf Grundlage des Artikels 87 erlassene Gesetze gelten.

Moskau. Ein Vorfall vom „Maiglöckchentag". Die Veranstalter des Blumentages sind in einer sehr peinlichen Lage, weil zwei Sammelbüchsen noch nicht abgeliefert worden sind. Es handelt sich schlimmstenfalls um 80—90 Rbl., doch wäre es sehr unangenehm, wenn durch die Maßregeln, welche die Gesellschaft bereits ergriffen hat, die Sache nicht geklärt würde; durch solche Inzidente kann die ganze Idee der Blumentage in Verruf kommen. Den Kranken und Bedürftigen, welchen die Sammlungen zugute kommen, würde durch die Unehrlichkeit einzelner gewissenloser Subjekte unermeßlicher Schaden zugefügt.

Kiew. Zur Juschtschinski-Angelegenheit. Der Gouverneur hat zu den Redakteuren mehrerer Progressiver Zeitungen geäußerst, es sei besser, über die Juschtschinski-Angelegenheit Schweigen zu bewahren, da die Verhandlungen ihren regelrechten Verlauf nähmen. Brasul-Bruschkowskis Enthüllungen nennt der Gouverneur „Früchte lebhafter Phantasie". Der Prokureur der Gerichtspalate, Tschaplinski, ist zwecks Berichterstattung über die Untersuchung an den Justizminister nach Petersburg gereist. Der Verteidiger des Beilis, vereid. Rechtsanwalt Gnusenberg macht das Bezirksgericht wiederholt darauf aufmerksam, daß Beilis unschuldig sei. Brasul Bruschkowskis Aussagen seien durch das Geständnis des Gendarmerieleutnants Iwanow bestätigt.

Das Gebiet des griechischen Inselbundes.



Gebiet des projektierten griechischen Inselbundes.

Das Projekt eines griechischen Inselbundes scheint in der Tat festere Form anzunehmen. Seine Durchführbarkeit muß aber nach wie vor dahingestellt bleiben, zumal ein solcher Schritt die Türkei noch mehr in ihrem Widerstande bestärken würde. Der griechische Premierminister Venizelos hat bei mehreren Großmächten vertraulich angefragt, wie Europa den Vorschlag aufnehmen würde, die gegenwärtig von Italien besetzten Inseln des Aegäischen Meeres im Verein mit Kreta und Samos zu einem besonderen Inselbunde zu vereinigen. Zu unserer heutigen Karte geben wir eine Uebersicht des bei der eventl. Bildung eines griechischen Inselbundes in Frage kommenden Gebietes und bemerken dazu folgendes: Die halbfreie Insel Samos hat eine Bevölkerung von 50,227 Griechen, 300 Türken und 340 Fremden und die von den Italienern besetzte Insel Rhodos eine Bevölkerung von 77,377 Griechen, 5844 Türken und 2845 Ausländern. Die kleinste Insel in der ganzen Gruppe ist Psara mit nur 565 Bewohnern — alle anderen Inseln haben eine Bevölkerung von je über 2000 Seelen und alle zusammen haben mit Kreta eine Bevölkerung von über 500,000 Griechen und Türken.

Libau. Ein sonderbares Verfahren. Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Lib. Ztg.": Auf dem Libauer Güterbahnhofe der Romnyer Bahn wurden seinerzeit 1665 Rbl. unterschlagen, die an die Firma „Marriot und Seligmann" auszuzahlen waren. Durch ein Urteil des Libauer Bezirksgerichts wurde dieser Unterschlagung der ehemalige Kontorist des Güterbahnhofs, Ssergejew, überführt, und als der einzige Schuldige neben der Strafe auch allein zum Ersatz des unterschlagenen Geldes verpflichtet. Da Ssergejew sich jedoch als insolvent erwies, erhebt jetzt die Romnyer Bahn auf administrativem Wege die unterschlagene Summe entsprechend der Höhe ihres Gehalts von dem Bahnhofschef Winogradow, dem Bureauvorsteher Kissel und dem Schriftführer Kernoshizki.

Bodaibo. In den Lenabergwerken. Das Verhältnis zwischen den an dem Streik beteiligt gewesenen Arbeitern und der Administration ist ein gespanntes, da die Lena-Gesellschaft sich offensichtlich sträubt, die Arbeiter wieder anzustellen. Die Arbeiter erwarten mit Interesse das Endresultat der Revision in Sachen der Kontrakterneuerung.

Nowotscherkask. Die Rotzkrankheit und „606". Der Professor Gordsjatkowski ist hier eingetroffen, um in der Staniza Welikoknjashesk Versuche zur Behandlung des Rotzes mit dem Ehrlichschen Präparat anzustellen. Prof. Ehrlich soll zu diesem Zweck eine große Quantität seines Präparats unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben.

Bayerntag der Bayrischen Gewerbeschau am 27. und 28. Juli 1912.

Auf Anregung zahlreicher in den deutschen Bundesstaaten und im Ausland lebender Bayern wurde für diesen Sommer eine Zusammenkunft der Bayern-Vereine und der den Vereinen nicht angeschlossenen Bayern aus den deutschen Bundesstaaten und dem Ausland beschlossen. Dieser Bayerntag findet am Sonntag den 27. und Sonntag den 28. Juli in München statt und zwar im Rahmen der Bayrischen Gewerbeschau.

Das Programm ist in den Grundzügen bereits festgestellt. Am 26. und 27. Juli treffen, zumeist mit Sonderzügen, Kongreßteilnehmer aus Berlin, Dresden, den Rheinlanden, aus Württemberg, Baden, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz in München ein. Auch aus überseeischen Landen liegen Meldungen zur Teilnahme vor. Bayern wird seine auf einige Tage heimkehrenden Söhne aufs herzlichste willkommen heißen, wird doch durch diese bedeutungsvolle Kundgebung, an der sich mehrere tausend außerhalb der weißblauen Grenzpfähle wohnende Bayern beteiligen werden, der Zusammenhang mit dem Mutterlande aufs neue kräftig betont. Auch eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Bedeutung ist dieser Tagung beizumessen.

Ehrenpräsidium und Ausschuß des Bayertages haben sich nunmehr gebildet. An der Spitze stehen der Ministerpräsident Dr. Freiherr von Hertling, Oberstzeremonienmeister Graf Moy und Oberbürgermeister Dr. von Borscht. Auch ein Arbeits-Ausschuß hat sich konstituiert, der die Durchführung des Programmes in die Hand genommen hat. Letzteres vollzieht sich ungefähr in folgender Weise:

Sonntag, den 27. Juli: Festkongreß, offizielle Begrüßung; abends 8 Uhr zwanglose Zusammenkunft mit Festspiel, Musik, Vorträgen und geselliger Unterhaltung im Löwenbräukeller.

Sonntag, den 28. Juli: vormittags 10 Uhr Festzug und Huldigung vor dem Regenten bezw. dem Prinzen Ludwig; dann Zug durch die Straßen der Stadt zur Bavaria; gemeinsames Mittagessen in der Ausstellung und den benachbarten Bierkellern; nachmittags und abens Festlichkeiten im Ausstellungspark, Trachtenfest mit volkstümlichen Tänzen usw.

Montag, den 29. Juli: Delegiertensitzung mit dem Hauptthema „Ziele und Zwecke der Bayern-Vereine im Ausland und die Möglichkeit des Zusammenschlußes der Bayernvereine zu einem internationalen Verbande"; nachmittags eventl. gemeinsamer Ausflug.

Münchens Bürgerschaft wird vom Arbeitsausschuß des Bayerntages zu tätiger Mitarbeit an diesem Feste gebeten. Zur Teilnahme am Festzug und am Festspiel werden geeignete Kräfte eingeladen. Anmeldungen und Auskünfte beim Festausschuß der Bayrischen Gewerbeschau (Vorsitzender Herr Fritz Edenhofer), Theresienhöhe 4a.

Schwerer Fliegerabsturz in Johannisthal.

Gestern morgen kurz nach 5 Uhr hat sich auf dem Flugplatz Johannisthal abermals ein schwerer Unfall zugetragen. Ein Fokker-Eindecker, in dem Fokker selbst und sein Schüler Oberleutnant Ritscher saßen, stürzte ab, wobei Oberleutnant Ritscher schwer verletzt wurde. Fokker blieb unversehrt.

Kurz nach 5 Uhr war in Johannisthal Fokker mit seinem Schüler, dem Oberleutnant zur See der Reserve Ritscher, zu einem Probefluge aufgestiegen. Der Eindecker hatte bereits einige Runden gemacht, als Fokker wieder landen wollte. Dabei zog Oberleutnant Ritscher das Höhensteuer zu scharf an, so daß der Apparat sich hoch aufbäumte und nach hinten abrutschte. Der Absturz erfolgte aus etwa 6 Meter Höhe. Beide Piloten wurden unter dem Apparat begraben. Oberleutnant Ritscher erlitt dabei Verletzungen am Kopf, einen Bruch des rechten Schlüsselbeins und ziemlich bedenkliche Quetschungen. Fokker blieb, abgesehen von einigen Hautabschürfungen, unverletzt. Ritscher wurde sofort nach dem Kreiskrankenhaus in Britz übergeführt. Dem Eindecker ist die Schwanzsteuerung völlig zerstört. Oberleutnant Ritscher ist seit kurzer Zeit Fokkers Schüler und wollte fliegen lernen, um die Aviatik für die deutsche arktische Expedition, die er mit Leutnant Strantz vorbereitet, nutzbar machen. Er wollte für diese Expedition einige leicht zerlegbare Apparate mitnehmen und zu diesem Zweck den Fokker-Eindecker ausprobieren. Der Zustand des jungen Piloten ist nicht direkt lebensgefährlich.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Sommers Anfang!

(Nachdruck verboten.)

Wieder muß geschieden sein, — Abschied nahm der Lenz, der holde, — und nun prangen Flur und Hain — hell im Sommersonnengolde, — Falter baden sich im Licht, und die Mücke tanzt und sticht, — auch die Fliege unverfroren — summt uns wieder um die Ohren! — — Doch verlockend ist die Welt — und so reizvoll allerwegen, — draußen wogt das Aehrenfeld, — draußen reift der Sommersegen, — möge nun der Wettermann — tun so viel er irgend kann, — daß im goldenen Sonnenlichte, — reichlich reifen Korn und Früchte! — — Ach wie wär die Menschheit froh, — wenn es ginge, wie man wollte, — diesmal war der Frühling so, — wie er nicht verlaufen sollte! — Regen ohne Unterlaß — draußen jede Ruhbank naß — stürmisch, daß am Horizonte — kaum ein Flieger weiter konnte! — — Der Touristen muntrer Schwarm — hat dies Wetter kaum gepriesen, — doch ein Regen lind und warm, — nützt den Fluren und den Wiesen. — Aber nur mit Maß und Ziel, — was zu viel ist, ist zu viel! — Wenn zu reichlich Wasser fließen, — kann man schwer den Lenz genießen! — — Doch nun zog der Sommer ein, — neue Wunder uns zu zeigen, — Ruhe bringt er allgemein — und des Lenzes Stürme schweigen — Sommerfrieden sinkt zu Tal, — nirgends Parlament-Skandal, — nicht mehr wird geschrien, geschossen — denn die Pforten sind geschlossen! — — Und der Präsident weilt fremd — unter Fremden fern im Bade, — zieht dort ohne Panzerhemd — kugelsicher seine Pfade. — Herrlich ist die Waldesruh, ratsam ist es, ab und zu — sich aufs weiche Mos zu werfen, — dies tut wohl und stärkt die Nerven! — — Also zieht der Sommer ein, — möge er so wonnig werden, — daß man mit ihm allgemein — kann zufrieden sein auf Erden, — nicht zu kühl und nicht zu warm — nicht zu viel Insektenschwarm, — nicht zu naß und nicht zu trocken — und ein Feind vom Stubenhocken! — — Und muß auch geschieden sein — von dem Lenz, dem wunderholden, — prangen dafür Flur und Hain — jetzt so sommersonnengolden, — stetig mit der Sonne Glut — steigt nun auch die Reisewut. — In die Bäder flutet breiter — nun der Fremdenstrom:

Ernst Heiter.

Im Helenenhof.

„Gaudeamus igitur!" spielt das Blasorchester des Helenenhofes.

Merkwürdig oft hört man dieses Jahr die Melodie dieses bekanntesten aller Studentenlieder von der Musikmuschel mit dem blauen Sternenhimmel herab ertönen.

Wie das wohl kommen mag?

Ist der Kapellmeister so lebensfreudig, daß er die ganze Welt zu einem „Gaudeamus" aufruft, oder will er umgekehrt seine pessimistischen Gedanken, die ihn vielleicht daran mahnen, was „post molesta senectutem" kommt, durch das fröhliche Studentenlied übertönen?

„Gaudeamus!"

Das ist auch das Motto, das Lodz sich für den Sonntag gesetzt hat, das Lodz der Arbeit, das Lodz des Geschäftes, das Lodz mit dem Worte „Verdienen" im Wappen. „Saure Wochen, frohe Feste" . . . Hier wird dieser Spruch streng befolgt, nirgends verdient man sich wohl auch den zweiten Teil desselben so ehrlich durch Befolgung des ersten Teiles wie hier.

„Gaudeamus!"

In der Hauptallee wogt ein Meer von Menschen hin und her. In Lodz, das sonst doch so streng nach Kasten geschieden ist, wo jede Null im Vermögen mehr einen Gesellschaftskreis für sich bildet, vereinen sich in der Hauptallee des Helenenhofes Aristokratie, Plutokratie, Demokratie zu einem harmonischen farbenfreudigen Ganzen. Die Sehnsucht nach Luft, nach Sauerstoff, nach dem Notwendigsten, was der Mensch in Lodz — außer Geld natürlich — braucht, lockt sie alle, alle nach Helenenhof.

Der kleine Junge mit den blonden Locken, im weißen Matrosenanzug, mit den nackten, von den Mücken gebräunten Beinen — o diese Mücken, die Plage des Helenenhofes! — der kleine blondlockige Junge, der gestern noch nicht wußte, ob er sich für den Beruf eines Konditors, eines Straßenbahnkondukteurs oder eines Droschkenkutschers entscheiden sollte, schwankt heute nicht mehr. Kapellmeister will er werden! Nur Kapellmeister! Mit seinem Stöckchen in der Hand schlägt er den Takt zu den Darbietungen der Musiker und nur mit Mühe gelingt es der besorgten Mama, den Kleinen zur Seite zu bugsieren, damit er nicht von der Menge zerquetscht wird. Für die Kinder ist im Helenenhof am wenigsten gesorgt. Nicht einmal einen Spielplatz mit Sandhaufen gibt es hier für sie. Ja, die Tiere! Der plumpe Bär, der ununterbrochen durch seinen Käfig einen Rundgang macht, immerfort vor sich hinbrummend und sich am Gitter den dichten Pelz reibend, die possierlichen Aeffchen, die mit so geschickter Hand die Nüsse knacken und das Konfekt aus der Papierhülle befreien, oder ihre Kinder auf dem Arm wiegen, die paar Emus, Biber und Dachse sind bald besichtigt — und wieder kehren die Kleinen zur Musik zurück.

Die heranwachsende Jugend amüsiert sich hier um so besser. Der Helenenhof ist das Dorado der Jugend. Auf den Tennisplätzen blüht der Flirt, der unschuldige, zart wie die weißen Gewänder, in die sich die Sporttreibenden mit Vorliebe von Kopf bis Fuß hüllen. Doch abends, wenn die Sportplätze leer sind, wenn die Sonne hinter den Kastanien und Akazien verschwunden ist, nicht etwa, um nach des Tages langer Mühe sich einer wohlverdienten Ruhe hinzugeben, sondern um unseren Antipoden Licht und Wärme zu spenden, dann beginnt erst das eigentliche Leben im Helenenhof.

Im oberen Garten, aus dem man in früheren Jahren beim Einbruch der Dunkelheit durch einen Engel mit flammendem Schwert vertrieben wurde, bleibt es jetzt lebendig. Aus diesem Paradies wird man nicht verjagt. Hier genießt man freilich etwas Reelleres als den Apfel, in den Mutter Eva gebissen: man stärkt sich mit dicker Milch und Quetschkartoffeln, mit Eiern in jeglicher Gestalt, mit Kaffee und Tee, mit Schwarzbrot und Butter — vorausgesetzt, daß einem nicht, was an Sonn- und Feiertagen häufig geschieht, das ominiöse „zabrakło" entgegentönt. Die in kulinarischer Hinsicht so verwöhnten Lodzer kehren zur Natur zurück — aber nur etwa so, wie die Rokokodämchen Ludwigs XIV. in Versailles ihre Schäferspiele trieben — sie spielen eben Natur. Nur die ganz Blasierten ziehen es noch vor, unter der geschützten Veranda im unteren Garten ihre Sättigungsbedürfnisse zu stillen, wo es nicht nur Karpfen á la Nelson und Filet de volaille, sondern auch Tischtücher und richtiggehende Servietten gibt, bei der Aussicht auf den im Dämmerlicht der vereinzelten elektrischen Lampen den Kanal grande mit seinen Gondeln vortäuschenden Teich. Selbst Serenaden hört man oft aus sangesfreudigen Kehlen ertönen, um die Illusion vollständig zu machen.

Doch oben in der Allee vor der großen Freitreppe, da wo es am dunkelsten ist, sitzen die Glücklichsten der Glücklichen. Denen kann die Sonne nicht früh genug nach Amerika auswandern, denen können die Bogenlampen nicht spät genug aufflammen. Da sitzen die Pärchen, die den Rubikon noch nicht überschritten haben, Hand in Hand, dicht an einander gedrängt. Für sie existiert keine Welt außerhalb ihrer selbst, sie bilden ein einziges sich ergänzendes Ganzes; sie schauen sich in die Augen, flüstern sich Dinge ins Ohr, die nur durch ihren individuellen Wert den Reiz des Interessanten genießen, den Beteiligten aber doch als etwas höchst Originelles, extra für sie Erschaffenes und Erdachtes erscheinen. „Natura non facet sal us" — das können aber Leute, die sich in anormalem Zustand befinden, nicht begreifen. Und daß verliebte Leute — anormale Leute sind, braucht doch nicht erst von einem Schopenhauer bewiesen zu werden. Aber wenn die Pärchen, die jetzt im Dunkeln munkeln, erst solide Eheleute geworden sind und dann im oberen Hauptgang, der Lästerallee, sitzen, bei taghellen Beleuchtung, die sogar die ersten Runzeln und grauen Haare schon zu Tage treten läßt, und die vorüberwandelnden lieben Nächsten kritisieren, dann schauen sie wohl voll Neid ein Stockwerk tiefer hinab zu jenen, die noch vom Baum der Erkenntnis nicht gepflückt und seufzen wohl mehr oder weniger vernehmbar: „Ach ja, die Jugend — — — wer die noch hätte!"

Ist es aber wirklich nur die Jugend, die das Glück empfinden kann? Ist es nicht vielmehr das Unerfüllte, welches das Glück vortäuscht oder es vielleicht bildet? Weshalb hat noch nie ein Helenenhofforscher ein Ehepaar in der Liebesallee angetroffen? Oder wenn es Eheleute waren, die dort im Schutze der Nacht die linde Sommerluft einatmeten, sich am Dufte der Blumen ergötzten und sich gegenseitig mehr fühlten und ahnten als sahen — dann waren es sicher Eheleute, die nicht zu ein und demselben Ehestand gehörten. Böse Zungen behaupten, daß es solche „Verbrecher" in Lodz geben soll. Ja noch bösere haben bereits fein säuberlich, wie es sich für eine Handelsstadt wie Lodz gehört, in Prozenten ausgerechnet, wieviel sogenannte „anständige" Frauen es in Lodz gibt. Es wäre indiskret, diese Ziffer zu nennen, deren geringe Höhe ihrer Authentizität direkt proportionell sein soll.

Weshalb sollen die Lodzer Damen das Leben nicht genießen, wenn das Genießen in dieser Art sie befriedigt?" „Post jucundam juventutem post molestam senectutem — —" spielt die Kapelle. Diejenigen, die nicht philosophierten, sind immer die größten Lebenskünstler gewesen. Das Leben nehmen wie es ist, ohne zu denken, wie es hätte sein sollen und sein müssen, das ist das vernünftigste.

Und welche Befriedigung haben die anderen, die nicht nach dem Spruche „carpe diem" gelebt? Wenn sie die Jugend, die Tage der Rosen hinter sich haben, wenn die Zeit heranrückt, welche man seit kurzem mit dem „gefählichem Alter" zu bezeichnen pflegt, dann stellt sich oft ein öder grauer Geselle ein, der Katzenjammer der Tugend. Und das ist der schlimmste Katzenjammer, den es gibt.

„Gaudeamus!" B. T.

MAGGI's Bouillon-Würfel zu **4** Kop. für 1/4 Stof

sind allein echt
mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke

7539

Glas-Krausen und Stein-Töpfe

zum Einlegen und Einkochen der Früchte etc. etc. etc., empfehle ganz besonders zu äußerst billigen Preisen

7605

Petrikauerstraße 191. **Theo Sanne** Ecke Karola-Straße.

Porzellan-, Krystall- und Hohl-Glas-Geschäft.

7890

BRESLAU

Café Schuster

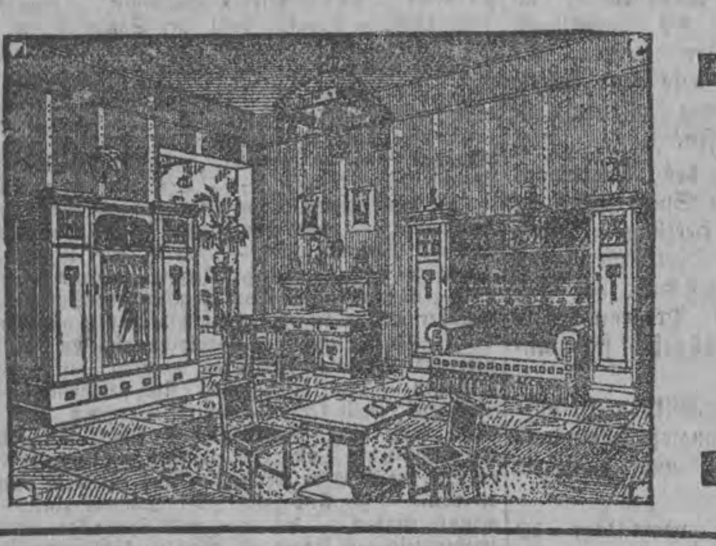
Schweidnitzer Straße 53
Fernsprech-Anschlüsse 2777 und 2797

Streng solides Familien-Lokal

Jeden Vormittag	Erfrischungen:
von 9—1 Uhr:	Diverse Eis
Frische Bouillon	Sommer-Pompe
Pastetchen	Punsch Romain - Sorbet - Granit
Spezialitäten:	Eis-Kaffee
Beinfleisch mit Meerrettich	Eis-Schokolade
Ungarisches Gulyas	
Ragout fin	**Limonaden:**
Bockwurst	Himbeer - Zitrone
Wiener Würstchen	Kirsch - Orange - Grenadine
Knackwürstchen	**Biere vom Faß**
Italienischer Salat	Erdbeeren mit Schlagsahne
Diverse Schnitten etc.	

Hochachtungsvoll — Inhaber: JOSEF SCHUSTER.

Gepäckaufbewahrung gratis!



Ueberzeugen Sie sich

davon, dass Sie wirklich reell und solid Ihre Wohnungseinrichtung bei mir einkaufen. Bevor Sie irgend wo anders hingehen, sprechen Sie mit mir, Sie werden Zeit und Unkosten sparen.

Alle Arten von Möbeln in jeder Preislage.

A. Müller, Möbel-Tischlerei,

Wschodniastr. 65 Tel. 27-35.

Die Devise meines seit dem Jahre 1876 bestehenden Geschäftes ist: Gut und billig! 2058

686

Sanatorium Berthelsdorf

im Riesengebirge

Station Altkemnitz. Eisenbahnlinie Breslau - Hirschberg - Görlitz - Berlin.

Erfolgreiche Kuren bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und Stoffwechsel-Krankheiten. Bäder aller Art.

Aerztliche Leitung Dr. med. Schlüter.

Waldheilanstalt f. med. Heilmeth. Stille Waldesruhe, zweckmäss. Diät resp. bekömml. gute Kost. Ständige Möglichk., den Rat des Arztes zu hab. Für Rekonvaleszenten besond. geeignet.

Prospekt frei durch Direktion Adolf Ber er

Diverse

WEINE, LIQUEURE, COGNAC'S, RUM

sowie 3747

Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und

Dr. Lahmann's

Nährsalz-Cacao, Chocolade

(vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt

Adolf Berthold

Petrikauerstrasse 146, Ecke Evangelicka. Tel 26-85

Wein-, Spirituosen, Delikatessen- und Kolonialwa en-Handlung

Urania

Theater - Varieté

Ecke Cegielniana u. Petrikauer

Vom 16.—30. Juni: Neues Programm!

DUO LO-O
Internationale Tänzerinnen

-lle LOTTE LEHMAN
Operetten-Sängerin und Soubrette.

THE FLEITS
Exeentrischer Akt mit dressiertem Hund.

M-r EKLA
Komischer Jongleur.

ICKOWICZ
mit neuem Repertoir.

OTTO AND SONY
Neuer gymnastischer Akt.

QUADRATUS
Komischer Musikal-Akt.

Neu! Eine Truppe bekannter Künstler vom Carl-Theater in Wien führt „DIE SCHÖNE GALATHEE" komisch-mytholog. Operette in 1 Akt v. Franz v. Suppé auf.

URANIA-BIO
Serie neuer Bilder.

Achtung! Im Garten wird nach jeder Vorstellung im Theater durch Künstler des Budapester Orpheums „MARKU SCHACHERL ALS DIENSTMANN" deutsch-jüdischer Einakter aufgeführt. 7352

Im Garten: Konzert eines Salon-Orchesters.

Geld

erspart man sich bei Benutzung der allerbesten deutschen Schuhpasta

Perchalin

der Firma „Germania" in Wittenberg (Sachsen)

Repräsentant für Königreich Polen 7789

Herm. Weyland, Lodz, Zawadzka-Strasse Nr. 38.

Zähne

behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden: gestützt auf langjährige Erfahrungen werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Kautschuk u. s. w. aufs Bewährteste angefertigt. Für wenig Bemittelte zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen.

R. SAURER, Zahnarzt,
Petrikauerstraße 6.

Nur I-a ausländische Fabrikate.

Als Spezialität

liefert, auch fertig verlegt:

Majolika-Wandplatten
Mosaik-Fussbodenplatten
Stift-Mosaik
Verblender für Fassaden
Basaltsteine 2661

STANISŁAW JAKUBOWICZ
Tel. 16-24 — Szkolna 22.
Erstklassige hies. Referenzen

Wer gute Ausbildung in dopp. Buchführung,
Correspondenz, Stenographie sowie Rund- und Kopfschrift wünscht, wolle sich Ziegelstr. 17, W. 7 Front 3. Et. melden. Unterricht auch für Erwachsene und Damen. Beginn täglich. (7748
Ch. Lubinski.

70 Lorbeer-Bäumchen
zu verkaufen. Petrikauer Nr. 83, Blumen-Laden „Julianow". 7547
L. Polaczkowski

14-14

ist die Telephon-Nummer, die Sie so leicht sich merken können. Haben Sie Bedarf an Weinen, Schnäpsen, Kolonialwaren, Delikatessen, Früchten etc. im Hause, oder zum Mitnehmen für die Lieben in der Sommerfrische, so läuten Sie an. Sende Ihnen sofort das Gewünschte in's Haus und garantiere für allerbeste Qualität meiner Waren.

7606

EMIL TRAUTWEIN

Petrikauer-Straße Nr. 165.



Unentbehrlich für jeden Haushalt.

Amerikanische Waschmaschinen Wonderwasher

Schont die Wäsche, große Ersparnisse an Seife, leichteste Bedienung.

Ueberall zu haben. 7637

Schreibmaschinenbureau

von

J. M. Dubowski,

Petrikauer-Straße Nr. 64.

Seit vielen Jahren bestens renommiert. — Polnische russische, deutsche, französische und englische Abschriften, Uebersetzungen, Briefe und Aufsätze werden pünktlich und reell ausgeführt.

Schüler für Maschinenschrift werden gegen mäßige Honorierung aufgenommen. Diskretion zugesichert. 825

52

Goldene Medaille London 1898.



Hauptniederlage bei H. F. Jürgens Moskau.

Erstklassiges Töchterpensionat „Gerda"

Steglitz-Berlin, Bismarckstraße 66 für jg. Mädchen, Schulkinder, Gymnasiastinnen. Herrl Vorort v. Berlin. P-a Ref. Liebev. Aufnahme. (6074

Sofern

Sie

schmackhafte und unter Beobachtung peinlichster Sauberkeit hergestellte Backwaren

lieben

und Gewicht darauf legen, daß

Ihre

Familie und Kinder und Ihre werte

Frau

stets nur bekömmliches und gesundes Brot und gute Semmeln essen, dann kaufen Sie Ihren Bedarf bei

Ad. Herrmanns

Konstantinerstr. 17.

7784 Filialen: Nawrot 19, Andrzeja 6, Wulczanska 79, Srednia 2.



25 Gegenstände für nur 3 Rbl. 95 Kop

Wir versenden 1) eine prächtige schwarzoxydierte stählerne Herren-Taschenuhr, Ankerwerk, Remontoir, einmal in 36 Stunden aufzuziehen, auf das genaueste reguliert, sehr flach, nicht dicker als ein Silberrubel, mit 6-jähriger Garantie; 2) eine elegante Kette; 3) ein modernes Breloque; 4) ein ausl. ledernes Portemonnaie mit 7 Taschen; 5) einen Kautschukstempel mit Vor- und Familiennamen des Bestellers; 6) ein Flakon Stempelfarbe; 7) ein Rasiermesser aus I-a englischem Stahl; 8) ein Rasiermesser-Schutzfutteral; 9) einen Rasierpinsel; 10) ein Rasierschüsselchen; 11) ein sämischledernes Uhrtäschchen; 12) einen mod. Zündholzbehälter; 13) Neuheit! Taschenstereoscop „Panorama"; 14—19) 6 interessante Bilder dazu; 20—24) ein ledernes Taschennecessaire enthaltend 5 notwendige Gegenstände; 25) eine zusammenlegbare Taschenschere in prächtigem Futteral — alles zusammen für nur 3 Rbl. 95 Kop. Dieselbe Garnitur mit Damenuhr 4 Rbl. 60 Kop., mit gedeckter, dreideckeliger Herren- oder Damenuhr — 5 Rbl. 15 Kop. mit silberner, gedeckter Uhr — 12 Rbl. 90 Kop. Versand gegen Nachnahme ohne Anzahlung, Porto 55 Kop. nach Sibirien 85 Kop. Bestellungen zu richten an die Gesellschaft „Deka", Warschau, Karmelicka-Straße 6. 51.

Auf Wunsch können wir anstatt des Rasiermessers mit Zubehör einen goldenen Ring oder goldene Ohrringe 56. Probe mit amerikanischem Brillanten (siehe Zeichnung) versenden. (7511



Bessere Stellung — Höheres Gehalt erlangt man durch gründliche kaufmännische Ausbildung

Drei Monate im Institute.

Institutsnachrichten gratis. Oder brieflicher Unterricht in

Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schreib., Stenographie. — *Prospekte gratis*

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Danzig, Preussen

Ruhiger, gesunder Schlaf, Schutz vor Ansteckung nach Krankheiten, nur möglich bei dampfgereinigten und desinfizierten 11916

Bett-Federn

Reinigungs-Anstalt E. Felsch,
Poludniowa-Straße Nr. 30.

Ersten Ranges. BRESLAU II. Gartenstr 66-70.

Hotel Vier Jahreszeiten

3 Minuten vom Hauptbahnhofe. Mit allem Komfort ausgestattet. 120 Zimmer von 2.50 Mark an.
HEINRICH STEGMANN, Hoftraiteur, langjähriger Direktor vom Hotel Monopol. 7579

Ernst Förster & Co.

MAGDEBURG-N.
Begründet 1849.



Bauen als Spezialität:
LOKOMOBILEN mit und ohne überhitzten Dampf. 3225
DAMPFMASCHINEN mit Ventilsteuerung Gleichstromsystem
ZIEGELEIMASCHINEN sowie kompl. Einrichtungen.

Vertreten durch: Ing. G. PRASZKIER, Lodz, Widzewskastrasse 38, Telephon 21-31.

Hotel Austria

(HOTEL ERSTEN RANGES) 7810

Dresden-A. 14

Bismarck-Strasse Nr. 10. — Direkt am Hauptbahnhof. Fernsprecher Nr. 4486.

Modern eingericht. Fremdenzimmer v M. 2.50 an

Die „Neue Lodzer Zeitung" liegt auf. — Elektr. Licht. — Dampfheizung — Bäder. — Garten. — Gute Küche Pension v. Mark 5. an. Inhaber: Gustav Wolf.

Das Lampen-Geschäft

— von —

M Burakowski

Petrikauer 37 Tel. 694

empfiehlt ein reichh. Lager von

as-, elektrischen und Petr leum - Lampen



— — zu mässigen Preisen. — —

FILIALE: Petrikauer 189, Tel. 18-39

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee
Für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. — (Eisenbetonbau und Kulturtechnik)
Neue Laboratorien. — Aufnahmebedingungen 6 Kl. Gymnasium. 5538

Handelskurse

Konzession W. Kujawski unter Leitung des Herrn

Stanisław Lipinski,

Petrikauerstr 157. Telephon 858.

Programme und Bedingungen sind in den Buchhandlungen für 5 Kop. zu haben. 6999

Bauplätze

an der Widzewska- u. der verlängerten Senatorskastraße gelegen sowie anschließend an die Lenczycka- u. Rzgowska-Straße, sind unter günstig. Bedingungen **zu verkaufen.** Näheres in der Holz-Niederlage von M X IA Z an der Panska-Straße Nr. 92 9

Tu was du willst — schnell, und versäume
Zu wirken nie die rechte Zeit!
Bau' nicht zu viel auf goldne Träume,
Sie rauben dich der Wirklichkeit.

In Glück und Leid.

Roman
von
Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten).

(26. Fortsetzung.)

„Vielleicht hatte sie sich mit ihrem famosen Herrn James vorher gezankt und hatte schlechte Laune. Aber jetzt Augen zu!"

Ruth legte ihr die Hand auf das Gesicht, beugte sich nieder und küßte sie auf die Stirn.

„Wo ist Klaus? Warum kommt er nicht?"

„Er sprach noch mit dem Kutscher, sein Reitpferd war sehr unruhig.

Nun: „Gute Nacht!" Ich sehe schnell noch nach Klaus, dann geht's auch zu Bett!"

Ruth löschte das Licht aus und schlüpfte hinaus. An der Tür von des Bruders Arbeitszimmer blieb sie stehen. Ein schwacher Lichtschimmer fiel durch das Schlüsselloch. Sie drückte kurz entschlossen auf den Türgriff und öffnete.

Klaus saß an seinem Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt, in trübes Sinnen verloren. Das Licht der Lampe fiel hell auf sein Gesicht, und Ruth bemerkte, daß er sehr bleich, fast verfallen aussah. Besorgt trat sie näher und legte ihm die Hand auf die Schulter. Er drehte sich erschrocken um, er hatte das Eintreten der Schwester überhört.

„Ruth, Du? Ich denke, Du bist schon längst im Bett? Was willst Du noch — mitten in der Nacht?"

„Ich frage Dich, Klaus, warum Du noch hier sitzest, im Gesellschaftsanzug! Ellen wartet auf Dich."

„Ja, ich gehe schon! Ich mußte noch etwas nachsehen."

„Hatte das nicht Zeit bis morgen? War das wirklich so wichtig? Klaus, Du bist nicht offen gegen mich. Dich drückt etwas! Mir kannst Du nichts vorreden."

Gequält bewegte er den Kopf.

„Klaus, hast Du Sorgen?"

Liebreich legte Ruth den Arm um seinen Nacken und bog ihr Gesicht dem seinen zu.

„Nein, Ruth, geh' jetzt schlafen!"

„Nicht eher, als bis Du Dein Herz erleichtert hast! Morgen finden wir keine Gelegenheit mehr zu ruhiger Aussprache."

„Aber, Ruth, Du siehst Gespenster."

„Warum sitzt Du hier allein in Deinem Zimmer, statt zur Ruhe zu gehen?"

„Ellen hatte Kopfweh, der Wein- und Zigarrendunst in meinen Kleidern würde ihr lästig sein."

„Wie schön diese Rücksicht, wenn es wahr würde sein!"

Ruth nahm einen Stuhl und setzte sich dicht neben den Bruder.

„Klaus, haben wir zwei nicht getreulich Freude und Leid miteinder getragen — von letzterem sogar ein gerüttelt Maß voll? Und jetzt läßt Du mich vergebens bitten, hältst Dein Herz verschlossen?" Tränen glänzten in ihren Augen. „Und ich muß voller Sorgen abreisen! Denn daß Dich etwas quält, sehe ich! Sprich Dich doch aus!"

„Ich kann nicht," stöhnte er, „laß mich doch, Ruth!"

„Dann werde ich es Dir sagen: Du liebst Isabella Löbbecke, hast sie immer geliebt."

Sie ließ ihn dabei nicht aus den Augen und sah die glühende Röte, die bei ihren Worten sein Gesicht färbte.

„Ruth!"

„Ja, Klaus, mir kannst Du nichts vorreden! Diese schöne Frau, die Du schon als Mädchen kanntest —"

Er drückte ihren Arm, daß es ihr weh tat.

„Ruth, kann ich mich so wenig beherrschen, daß Du, daß man — —"

„Ach, Klaus, ich habe mir ja immer Gedanken gemacht wegen Deiner überstürzten Verlobung mit Ellen. Nachdem ich Fräulein Krüger an dem Sonntage kennen gelernt hatte, bildete ich mir ein, daß sie in Deinem Leben eine Rolle gespielt hat. Ihr beide wart so sonderbar gegeneinander. Ich dachte, das schöne, verwöhnte Mädchen hätte Dir vielleicht einen Korb gegeben, weil Deine Verhältnisse ihr nicht großartig genug waren. Und wie Frau Löbbecke sich heute abend benahm, als Ellen von Eurem Verlobungstag sprach —"

Er atmete schwer. „Du kleines, kluges Mädchen! Aber Du hast falsch geurteiltet, so, wie Du es meinst, ist es doch nicht!"

„Ah, sie hat Dich nicht abgewiesen?"

„Aus dem einfachen Grunde nicht, weil ich nicht um sie angehalten habe."

„Meine Augen täuschen mich doch sonst nicht — und daß Frau Löbbecke Dich liebt, habe ich gesehen. Ich habe sie beobachtet und auch Dich, als ich das Lied sang: Sie liebten sich beide, doch keiner wollt' es dem andern gesteh'n! Sie kann ja nicht anders, als Dich lieben — an der Seite eines solchen Mannes, wie James Löbbecke! Du weißt's ja besser!"

„Zwischen uns wurde nie ein Wort von Liebe gesprochen, Ruth," sagte er schwer. „Du denkst Dir einen Roman aus. Gib Dich zufrieden und gehe zu Bett."

„Nein, nein," — sie klammerte sich fest an ihn — „so kannst Du mich nicht vertrösten. Du liebst sie — gib es doch zu!" Starr und groß sah er sie an.

„Ja, Ruth, ich liebe diese Frau. Sie ist meine Seligkeit und meine Qual!" Unterdrückte Leidenschaft klang aus seinen Worten, und in seinen Augen flammte es auf.

„Und sie, Klaus?" fragte Ruth atemlos.

„Ich weiß es nicht!" Schwer kam das von seinen Lippen. Sie faßte ihn an den Schultern. „Auch, sie liebt Dich ja wieder!"

„Und Ellen! Wenn sie es erführe, es wäre ihr Tod! Und gerade jetzt —" Er brach kurz ab.

„Weshalb gerade jetzt?"

Weißt Du nicht — hat Ellen Dir nichts gesagt?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Nun, unser kleiner Klaus wird bald ein Geschwisterchen bekommen!" entgegnete er gepreßt. „Ich wäre ein Schurke, wenn ich Ellen jetzt oder jemals in Sorgen und Zweifel stürzen würde. Sie glaubt an meine Liebe — und ist in dem Glauben glücklich!"

„Du Armer!" Ruth legte ihr Gesicht an seinen Arm. „Aber warum hast Du nicht zu Isabella gesprochen — damals?"

Er lachte ingrimmig auf. „Auch heute, wenn wir beide frei wären, würde ich es nicht tun — und sollte ich an dieser Liebe vergehen!"

„Klaus!"

„Ja, Ruth — denn Isabella hat mich tödlich beleidigt. So höre denn; es ist ja schließlich gleich, wenn Du alles erfährst!" Kurz erzählte er dann, wie er sie kennen und trotz ihrer Fehler lieben gelernt hatte, wie er sie durch seine Zurechtweisung erzürnt und er dann Zeuge ihres Gesprächs mit Adele Wohrmann geworden war. „Als ich das Wort „Lumpenbaron" aus ihrem Munde hörte, da hätte ich mich auf sie stürzen, sie töten können! Ich suchte nach etwas, das sie bis ins Innerste verwunden sollte, da ich wußte, daß ich ihr nicht gleichgültig war — da sagte ich, ich sei bereits mit Gräfin Tambach verlobt, — sie käme also gar nicht in die Lage, für ein Angebot zu danken, das ihr überhaupt nicht gemacht worden wäre! Das hatte getroffen, Ruth, ich sah es."

„Und weiter?" fragte Ruth leise.

„Daß Ellen mich liebte, wußte ich. Ein Wort von mir — und sie war meine Braut!"

„Also darum! Und darum auch wurde Isabella Krüger die Frau von James Löbbecke!"

„Ja! Wie groß jetzt ihr Triumph ist, nun sie durch Ellen erfahren hat, daß ich damals nicht die Wahrheit gesagt, kannst Du Dir denken. Du begreifst wohl auch, was Ellen mir mit ihrem Bekenntnis angetan hat — gerade vor ihr —" Unwillkürlich ballten sich seine Hände.

„So liebst Du diese Frau?" kam es leise von Ruths Lippen.

„Ja, Ruth, ich liebe sie — trotz allem! Jetzt gehe zu Bett, liebe Schwester. Nun weißt Du ja, was mich fried- und ruhelos macht!"

Ruth war erschüttert von dem Gehörten; ungestüm warf sie sich an seine Brust. „Ach, Klaus, es ist mir fast ein Vorwurf, ich wage nicht, daran zu denken, daß ich so glücklich bin."

Schwermütig lächelte er; er strich ihr das lockige Haar aus der Stirn und sah sie liebevoll an. „Sprich nicht so, Ruth! Es ist mir eine Beruhigung, Dich in guter Obhut zu wissen. Noch wenige Tage, dann werde ich ihn ja kennen lernen, der Dich, liebe Schwester, an sein Herz nimmt!" Er stand auf. „Es ist spät, Ruth! Nun hast Du mir mein Geheimnis doch entrissen."

„Das ist bei mir ebenso sicher aufbewahrt, wie bei Dir! Glaube mir, Klaus, daß ich mich um Dich gesorgt habe."

„Das hast Du nicht nötig! Althof macht mir Freude, es gedeiht, ich habe Weib und Kind — und das andere, das wird auch noch überwunden werden!"

„Gute Nacht, Klaus!" Mit festem Druck faßte sie seine Hand.

* * *

James Löbbecke fuhr mit seiner Frau nach Hause. Sie hatte sich fest in ihren Zobelpelz gehüllt und drückte sich in die eine Ecke des Wagens, ängstlich die Nähe ihres Mannes meidend.

„Du gestattest doch, Isabella?"

James nahm sein goldenes Etui aus der Tasche und zündete sich eine Zigarette an. Dann lehnte er sich bequem in die andere Ecke.

Isabella war seltsam aufgeregt. Mit zusammengepreßten Lippen und glühenden Augen saß sie da.

Wie anders hätte sich ihr Geschick gestaltet, wenn sie damals nachgiebiger gewesen wäre und sich nicht künstlich in einen Zorn hineingeredet hätte, von dem ihr Herz nichts wußte. O, dieser unglückseligste aller Zufälle, daß Klaus von Wallbrunn gerade das Wort gehört, das ihn doch tödlich beleidigen mußte!

Und doch war sie voller Triumph, denn nun war es klar, daß er Gräfin Ellen Tambach nur aus Rache erwählt hatte, trotzdem seine Liebe ihr — Isabella — gehörte! Diese Stunde vorhin hatte die Demütigung von damals, die sie nie verwunden, reichlich wett gemacht. Eine wilde Genugtuung erfaßte sie und zugleich ein verzweifelter Schmerz. Die Sehnsucht nach dem geliebten Manne wuchs riesengroß in ihr und daneben der Abscheu vor dem eigenen Gatten, an dem ihr alles unangenehm war — alles, alles!

James warf die Zigarette fort und rückte ihr näher.

„Es war nett heute abend! Das muß man dem Landrat lassen, alles erstklassig! Die Weine sehr gut, aber sein Koch ist nicht so vorzüglich, wie unser Chef Bonnet! Du, Isabella, warst die schönste unter den hochgeborenen Damen!" In einer verliebten Anwandlung legte er den Arm um sie und versuchte, sie an sich zu ziehen.

Unwillig wehrte sie es ihm. „Unterlaß das doch, James! Du weißt, ich mag es nicht."

Er war beleidigt.

„Erlaube, was fällt Dir ein. Doch, wie es Dir beliebt." Er nahm seinen früheren Platz im Wagen wieder ein und zündete sich eine frische Zigarette an. „Uebrigens möchte ich Dir das eine sagen, daß die Art, wie Du den Grafen Lerbach abgefertigt hast, ein wenig zu brüsk war. Du kennst doch sein familiäres Wesen und könntest wohl Rücksicht darauf nehmen. Du weißt, wie viel mir daran liegt, gerade mit ihm in Fühlung zu kommen! Er ist leutselig gegen mich —"

„Daß Du so wenig Feingefühl hast, James", entgegnete sie zornig und zugleich wegwerfend. „In Deinem Interesse soll ich mir Freiheiten gefallen lassen, die sich Graf Lerbach gegen keine andere Dame herausnimmt. Ich bin doch keine Varieteedame! Und das, was Du leutselig nennst, beleidigt mich in tiefster Seele! „Lieber Löbbecke!", wie er das sagt, in welchem Tone! Mir ist's jedesmal, als bekäme ich eine Ohrfeige!"

„Einbildung! Unsinn!" unterbrach er sie gereizt. „Er sagt ja auch „lieber Wallbrunn", „lieber Landrat", es ist im höchsten Grade lächerlich von Dir, Du denkst Dir da etwas aus —"

Sie zuckte die Achseln, als hielte sie es gar nicht der Mühe wert, ihn zu widerlegen.

„Ueberhaupt, Isabella, bist Du viel zu wenig auf unseren Vorteil bedacht! Ich begreife Deine Zurückhaltung nicht, bei den Chancen, die wir in der Gesellschaft haben."

Sie lachte spöttisch auf.

„Chancen? Wohl als Besitzer des erspielten Birkenfelde?"

Er faßte sie rauh am Arm.

„Isabella, ich verbiete Dir —"

„Schon gut! Ereifere Dich nur nicht. Mir ist's ja im Grunde ganz egal" sagte sie lässig. „Aber daß Du die Vergeblichkeit Deiner Bemühungen um Ruth Wallbrunn, diese kleine, hochmütige Theaterprinzessin, nicht einsehen willst —"

„Beabsichtigst Du meine Geduld bis zum äußersten auf die Probe zu stellen?" stieß er mit erstickter Stimme hervor.

„Ah, Vergebung, mein Freund, ich wußte nicht, daß Du Dich getroffen fühlst! Aber jeder, der nur ein wenig Beobachtungsgabe hat, muß ja sehen, wie Du rettungslos in die Wallbrum verliebt bist!"

„Sie ist auch entzückend! Das bezauberndste Wesen, das ich kenne!"

„Warum hast Du dieses bezauberndste Wesen denn nicht geheiratet? Dann hätte sie ihre Heimat behalten — diese Lösung lag doch so nahe!" bemerkte sie spöttisch.

Gut, daß es dunkel war! So sah sie die flackernde Röte nicht, die über sein Gesicht huschte.

„Allerdings bedauere ich, sie nicht an Deiner Stelle zu sehen!" entgegnete er erregt. „Sie würde jedenfalls mit mehr Wärme und Liebenswürdigkeit die Interessen meines Hauses wahrnehmen, während Du ihnen mit wahrhaft verletzender Gleichgültigkeit gegenüberstehst."

„Interessen Deines Hauses? Was verstehst Du darunter? Einladungen im großen Stil, Jagden usw.? Ich bekenne, daß mir das langweilig ist, besonders, da ich fühle, daß man uns nur gezwungen berücksichtigt. Und ich habe keine Lust, da sehr liebenswürdig zu sein. Ich denke zu hoch von mir, mein immerhin passables Aussehen als Lockmittel für Deine Jagd- und Zechgenossen benutzen zu lassen!" entgegnete sie kalt und stolz.

„Aber wenn Baron Wallbrunn zu denen gehören würde?"

Sie biß sich auf die Lippen. Diese in eigentümlich lauerndem Ton gemachte Bemerkung erschreckte sie; sollte James hinter das so ängstlich gehütete Geheimnis ihres Herzens gekommen sein?

„Er ist allerdings ein Mann, um den zu bemühen es sich lohnte", entgegnete sie ruhig. „Ein Ritter ohne Furcht und Tadel!"

„Ah, denkst Du mit einem Male so hoch von dem „Lumpenbaron"?" fragte er gehässig.

Wie unter einem Peitschenhiebe zuckte sie zusammen; sie fühlte erst die ganze Häßlichkeit und Roheit dieses Wortes, als sie es aus einem anderen Munde hörte. O, hätte sie es doch nie gesprochen. Auf den Knien hätte sie es Klaus abbitten mögen!

„Es scheint, daß wir beide von den Geschwistern Wallbrunn eine hohe Meinung haben — vielleicht, weil wir fühlen, daß beide Edelmenschen sind, mein Freund, und keine Krämerseelen. Und die Gesellschaft kennt ihren Wert."

Während sie noch sprach hielt der Wagen. Eilfertige Diener öffneten den Schlag und waren ihnen beim Aussteigen behilflich.

Mit einem kühlen Gutenachtgruß trennten sich beide Ehegatten. Jeder suchte sein Zimmer auf.

16. Kapitel.

Ruth Althofs Zimmer glich einem Blumenhain. Auf dem Klavier, dem Schreibtisch, an den Fenstern — überall duftete und blühte es aus Schalen, Vasen und Körbchen: Maiblumen, Nelken, Flieder, Rosen.

Die Gesellschafterin nahm ihrer jungen Herrin Hut und Mantel ab, während diese hastig nach einem Briefe griff, der auf dem Tisch lag — ein großes, graues Kuwert mit steilen Schriftzügen bedeckt, daneben zwei Visitenkarten, die des geliebten Mannes Namen trugen.

„Gestern nachmittag und heute mittag war Herr Graf Neudegg da und fragte, wann sie zurückkämen. Er wird sich erlauben, morgen nachmittag wieder vorzukommen, da er am Vormittag dienstlich behindert ist."

Rosige Glut färbte das Gesicht des jungen Mädchens. Der liebe, ungeduldige Mann!

„Gegen abend war auch eine Dame da, die sie sprechen wollte."

„Eine Kollegin?"

„Nein, gnädiges Fräulein! Ich kenne die Dame nicht. Ihr Anliegen sei dringend, sagte sie.

„Vielleicht soll ich in irgendeiner wohltätigen Veranstaltung singen!" sagte Ruth zerstreut.

Während die Gesellschafterin den Tee besorgte, las Ruth, was ihr der Geliebte geschrieben. Es waren Worte glühendster Liebe, heißester Sehnsucht und Ungeduld. Wie ein warmer Strom ging es über sie hin, sie schloß beseligt die Augen und drückte den Brief an Herz und Lippen.

„Morgen sehe ich Dich wieder," flüsterte sie, „morgen! Ach, wäre es doch nur erst morgen!" Und sie dachte an den Nachmittag vor ihrer Abreise, als er sie noch einmal aufgesucht — an diese glückliche Stunde — — —

Schon am frühen Vormittag meldete die Gesellschafterin die Dame von gestern.

„Ruth warf einen Blick auf die Karte.

„Charlotte von Reichlin."

Was mag sie nur wollen? Gewiß soll ich wieder singen! dachte Ruth und ging in ihr kleines Empfangszimmer. Obgleich sie Charlotte nur einmal — an jenem Empfangsabend — gesehen hatte, fiel ihr auf, wie sehr sich Fräulein von Reichlin verängert hatte; sie war schmal und blaß geworden, sah krank und vergrämt aus; ihre Augen hatten einen so ruhelosen Blick, daß er fast unangenehm auf Ruth wirkte.

Charlotte sah das blühende, bildschöne Mädchen vor sich, und ein brennender Haß erfüllte sie; die hatte ihr also den Geliebten genommen!

„Haben Sie einen Augenblick Zeit für mich, Fräulein Althof?" fragte sie. „Ich wählte mit Absicht diese frühe Vormittagsstunde, um Sie sicher anzutreffen!"

„Sie waren schon einmal da, gnädiges Fräulein; ich bedaure, daß Sie mich verfehlten, ich bin erst gestern abend von einer kleinen Reise zurückgekommen."

(Fortsetzung folgt.)

Der Urquell aller Schönheit

ist die Gesundheit. — Schön sein — heißt gesund sein. Daher darf sich eine vernünftige Schönheitspflege nicht auf die Anwendung rein äußerlicher Mittel beschränken. Ein durchgreifender Erfolg dürfte sich eher erzielen lassen, wenn man von innen heraus auf den Organismus einzuwirken versucht.

Wie häufig sind durch Blutarmut, Bleichsucht, mangelhaft funktionierende Verdauungsorgane, durch überstandene Krankheiten usw. die Säfte verdorben, daß Blut schlecht. Nervöse Beschwerden aller Art, Appetitlosigkeit, eine fahle, blasse Gesichtsfarbe, Unreinheiten des Teints, vorzeitige Falten- und Runzelbildung, Magerkeit, müde Haltung, Schwächung des Haarwuchses usw. sind die Folgen. In solchen Fällen kann nur von innen heraus mit einer

Verjüngungs- und Auffrischungskur

ganze Arbeit getan werden. Eine solche Kur ist die Biomalz-Kur. Die gesamte Verdauungstätigkeit erhält eine mächtige Anregung und Förderung. Blut- und Säftestockungen werden behoben, angesammelte Schlacken nach und nach entfernt. Der Nervensubstanz wird zudem durch Biomalz ein leicht assimilierbarer Nerven-Nährstoff zugeführt, der die Nerven erfrischt und belebt und äußeren Eindrücken gegenüber weniger empfindlich macht. — Nach dem Verbrauch einiger Dosen wird die Wirkung des Biomalz-Genusses naturgemäß auch äußerlich sichtbar, wie dies hervorragende Professoren bestätigen. Schlaffe, welke oder eckige Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, der Teint reiner, das Haar erhält den alten Glanz und neue Anregung zum Wachstum. Bei mageren, in der



Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichtes und eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß überflüssiger und lästiger Fettansatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt.

* * *

Man hat Biomalz konzentriertes Sonnenlicht genannt. Und in Wahrheit: Es scheint diesem edlen Malzprodukt eine dem Sonnenlicht vergleichbare, sieghafte, verjüngende Kraft innezuwohnen, die allen zugute kommt, die durch Krankheit, überanstrengendes Arbeiten usw. heruntergekommen, blutarm oder bleichsüchtig sind, unter Verdauungsbeschwerden, Lungenkrankheiten usw. leiden. Für Wöchnerinnen und stillende Frauen ist es ebenso unentbehrlich wie für alternde Personen. Kinder, namentlich blasse und solche, die den Anstrengungen in der Schule nicht gewachsen sind, nehmen Biomalz mit vorzüglichem Erfolg zur Stärkung sowie zur nachhaltigen Förderung des Knochenwachstums.

*

Zahlreiche Königliche Kliniken, Professoren und Aerzte, Fürstlichkeiten, berühmte Aviatiker, Rennfahrer und andere Sportsleute verwenden mit Vorliebe das echte, flüssige und wohlschmeckende Biomalz, das zu dem billigen Preise von 85 Kop. und Rbl. 1.50 pro Dose in den meisten Apotheken, Drogenhandlungen erhältlich ist. Auch Sie sollten, wenn Ihre Gesundheit lieb ist, sich kein anderes, angeblich „ebenso gutes" Präparat, vielleicht sogar mit ähnlichen Namen, aufreden lassen.

Die Chem. Fabrik Gebr. Patermann in Teltow-Berlin ...gsquellen nach und versendet ausführliche Broschüre über Biomalz nebst ...probe völlig kostenlos. 7824

Im Hause Panskastr. 54

sind noch folgende Wohnungen zu vermieten: 5 Zimmer u. Küche, 4 Zimmer u. Küche, auch ein Laden mit 2 Zimmer u. Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, Gas- u. elektrischer Beleuchtung. Daselbst werden auch gemauerte Remiesen vermietet. Näheres bei Wislicki, Petrikauer-Straße Nr. 83. 7862

Ab 1. Juli a. c.

2 Zimmer und Küche,

sowie 1 größeres Zimmer

im Hause Petrikauerstraße Nr. 87 zu vermieten. — Näheres bei Heinrich Schwalbe, Petrikauer 55. 8221

Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern u. Küche, sowie eine von 3 Zimmern u. Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, sowie zwei separate Frontzimmer per 1. Juli preiswert zu vermieten. Poludniowa Nr. 28. 7800

Johannisbad 8701

Das Gastein des Riesengebirges.

Altbewährtes Wildbad in herlichster waldreicher Bergnatur, subalpines Klima 29.[60] warme Therme von bedeutender Radioaktivität, Stahlquellen, naturwarme Sprudel- u. wärmere Wannenbäder, kohlensaure und elektr. Bäder. Vorzügliche Heilerfolge bei Erkrankungen des Nervensystems (Nervosität, Neurasthenie, Lähmungen, Tabes) Gicht, Rheumatismus, Basedow, Frauenleiden, Haut- und Lungenerkrankungen. — Große heizbare Wandelhalle, täglich 2—3 Konzerte. — Saisondauer v. 16. Mai bis 15. September. — Prospekte gratis u. franko durch die K. K. Kurinspektion Johannisbad (Böhmen.)

SOMMERSPROSSEN GELBE FLECKEN, FINNEN, „RUNZELN" ENTFERNT GRUENDLICH JAPANISCHER CREM „Banzaj" Preis Rb. 1.50 UEBERALL KAEUFLICH. 9362

Bad Carlsruhe in Schlesien

(Stat. d. Opp.-Namsl. Bahn) Gas- u. elektr. Licht-Anlagen. Ausgedehnte Kiefernwaldung., reizend. Park, gr. Seen: Rudersport u. Angelgelegenheit. Ind.: Rheumatism., Gicht, Nervenleid., Blutarmut, Bleichsucht, Störung d. Körp. nach erschöpfend. Krankh., schwierig. Operat. usw. Kurmittel, Kiefernadel-, Dampf-, sowie alle Art. med. Bäder. Kaltwasser-, Luft-, Liege- u. Terrainkuren, elektr. Licht- u. Vierzellenbäder, Sonnenbad. Vorzügl. Pens. Bill. Wohnungen. Eröffn. 8. Mai. Prosp. gratis d. die Verwalt. E. Claas. 4451

Bad Karlsbrunn, kais.-kgl. Schlesien.

Am Fuße des Altvaters, von einem mehrere hundert Quadratmeilen großen Waldkomplex (Nadelwaldung) umgeben. Kurmittel: Mineral-, Stahl-, Fichtennadel-, Moor und elektrische Bäder, natürliche Kohlensäurebäder. Stärkste bis jetzt bekannte Eisenstahlquelle. 117 m² großes gedecktes Schwimmbassin. — Nächste Eisenbahnstation Freudental und Würbental. Unterkunft: Alle verfügbaren Wohnungen werden von der Hoch- u. Deutschmeisterischen Badeverwaltung in Karlsbrunn vergeben. Elektrische Beleuchtung. Prospekte und Auskünfte gratis und franko. Saison: Vom 1. Juni bis 30. Sept. 5746

See- u. Solbad Swinemünde

Ostseebad I. Ranges. 5% Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familien-Bad. Waldreiche Umgebung. — Kanalisation u. Wasserleitung. Zentralverkehr. Ueber 20,000 Kurgäste. 5538

Auskunft durch die Badedirektion.

Sanatorium Ulbrichshöhe

b. Reichenbach i. Schl. im Eulengebirge, physik. diätet. Kuranstalt für Nerven-, innere und Stoffwechsel-Krankheiten. Spezielle Einrichtung für orthopädisches Turnen und Röntgenbehandlung. Radium-Institut, moderner Komfort, 3 Aerzte.

4866 Chefarzt Dr. Woelm.

60 Kop. kostet das Buch der Oberhebamme F. v. d. Königl. Entbindungsanstalt, wie Sie Ihre Frau gegen zu viele Kinder schützen können. Erfolg garant. Zehntausende Dankschreiben eingegangen. Kop. i. russ. Postmarken an **Frau A. Kaupa,** Berlin, SW. 279 Lindenstr. 51.

Hämmorhoiden

heilen radikal u. schnell, stillen die Blutungen **Rateline - Hebda** 8048

Zäpfchen, welche nur aus Pflanzen hergestellt sind. Preis Rbl. 1.25. In Apoteken und Droguengeschäften.

2898



BUCHDRUCK KLISCHEES FÜR MODERNE REKLAME ENTWÜRFE FÜR ALLE BRANCHEN R. BORKENHAGEN PETRIKAUER STR. 100 TELEFON 24-72

Welchen Eigenschaften hat Kathreiners Kneipp-Malzkaffee seine ausgedehnte Verbreitung zu verdanken?



Erstens seiner absoluten Unschädlichkeit und hervorragenden Bekömmlichkeit, die von Autoritäten der Wissenschaft und Aerzten bestätigt wird.

Zweitens seinem angenehmen kräftig-aromatischen Wohlgeschmack, der ihm immer neue Freunde gewinnt!

Drittens seiner großen Ausgiebigkeit und Billigkeit.

Viertens seiner immer gleichmäßig vorzüglichen Qualität.

Es handelt sich um Ihre Gesundheit!

G. MANGELSDORF, Riga.

Abteilung: 5124

Kathreiners Kneipp Malzkaffee-Fabriken.

Das Tagesgespräch ist und bleibt der **Totale Räumungs-Ausverkauf** wegen demnächstigem Geschäfts-Umzug von **Gebrüder P. & M. Schwalbe** Petrikauer 83

8132

TEICHMANN & MAUCH

= Elektrotechnisches Instalationsbureau und Reparaturwerkstätten. =

LODZ, Rozwadowskastr. 1, Telephon № 425.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausinstallation, Klingel-, Telephon- und Blitzableiter-Anlagen, Elektrische = Uhren, Wächterkontroll-Anlagen, =

Lager von Dynamos und Elektromotoren.

Verkauf von Installationsmaterialien. Osramlampen von 10-1000 Kerzen.

Reichh. Lager von Beleuchtungskörpern in allen Preislagen. 5580

Einrichtung v. Villen u. Wohnhäusern mit stilv. Beleuchtungskörpern nach künstl. Entwürfen.

Reparaturen v. elektr. Motoren u. Maschinen etc.

Telephon № 425. Telephon № 425.

Wer die Gelegenheit benützen will

eile zur

Billigen Woche

denn nur bis Dienstag, den 2. Juli gewähre ich Rabatt auf alle Waren in meinem Lager.

A. Spodenkiewicz, 26 Konstantiner-Str. 26.

Bemerkung. Ich ersuche meine geehrte Kundschaft, auf meine Firma und die Hausnummer „26" zu achten, denn die Konkurrenz hat ebenfalls, in der Absicht, mir zu schaden und die geehrte Kundschaft irrezuführen, Plakate mit der Inschrift „Billige Woche" herausgehängt. 2126

Tontauben-Schießen

für die Mitglieder des Vereins waidgerechter Jagd und Gäste, die durch Mitglieder eingeführt sind, jeden Sonn- und Feiertag von 8 Uhr früh an bis 12 Uhr mittags beim Zgierzer Walde, rechts von Helenówek. 7323

Elektrotechnische Fabrik.

EDUARD KUMMER, Lodz

Pusta-Strasse Nr. 10. Telephon Nr. 1964.

SPECIALITÄT:
Reparaturen von Dynamomaschinen und Elektromotoren.
ANFERTIGUNG 8181
von Collektoren aller Systeme.
Licht- und Kraft-Anschlüsse an das Lodzer Elektrizitätswerk
EINRICHTUNG
kompletter elektr. Beleuchtungs- und Kraft-Uebertragungsanlagen.
LAGER
sämtlicher Materialien und Utensilien für elektrotechnische Zwecke.
Beleuchtungskörper. Elektrische Koch- und Heizapparate.

Prima Tafel-BUTTER

Sokolower, Kroschewicer, 1% gesalzene Opatower Faßbutter, fette Koch-Backbutter tägl. frisch zu haben bei **ADOLF LIPSKI,** Gluwna Nr. 54. Telephon 21-54. Filiale: Gluwna Nr. 35. Wiederverkäufern Rabatt. 8069

Beton!!!

Entwürfe, statische Berechnungen und Detailzeichnungen für Bauwerke in

Eisen und Eisenbeton

werden schnell u. sachgemäß ausgeführt vom Ingenierbüro

Th. Möhrle,

8001 Breslau 23, Steinstr. 44.

Möbel-Transportgeschäft 7936

A. Janowski

Lodz, Skwerawa-Staße Nr. 8. Telephon 18-08.
Filiale: Konstatiner-Str. Nr. 14. Tel. 13-36.

Umzüge, Verpackungen und Lager zum Aufbewahren der Möbel.

Alle Maschinen und Formen für Sandverwertung.

Zementmauerstein-Maschinen
Zementdachziegel-Maschinen
Betonhohlblock-Maschinen
Pressen für Platten aller Art. **Formen** für Rohre, Zaunsäulen usw.
Steinbrecher — Walzwerke
L. C. M.-Zementfarben
Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co., Markranstädt
Besuch erbeten. (Deutschland).
6053
Katalog Nr. 377 frei.

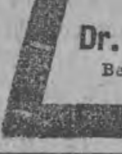
In der Privat-Schule R. Biebart

Petrikauer-Straße Nr. 154 8141

beginnt der Ferien-Unterricht am 1. Juli.

Knaben und Mädchen werden jederzeit aufgenommen und für die ersten 3 Klassen aller mittleren Lehranstalten vorbereitet.

Daselbst sind auch **Abendkurse für Erwachsene.**



Musik im Hause!

Alle Musikinstrumente, Noten, Utensilien für Musik-Instrumente 2c., selbstspielende Werke, Grammophons u. Platten erhalten Sie in bester Qualität bei

Gottlieb Teschner,

Petrikauer-Straße Nr. 30. 8121

Lohnende Fabrikation

für Stadt u. Land. Mit einigen Tausend Kronen sofort eine neue konkurenzl. Fabrikation eines großen Massen-Verbrauchsartikels. Näheres gratis durch Fallnichts, Maschinen-Ges. m. b. H. Intersdorf 63. bei Wien (Oesterreich) 2055

000 M. ü. M. **KURHAUS SONN-MATT LUZERN** 000 M. ü. M.

Physikalisch-diätetische Behandlung von Herz- u. Nervenleiden, Verdauungs-Krankheiten und Stoffwechselstörungen. 8130
Näheres im Prospekt Aerzte: Dr. H. Hotz Dr. A. R. Ernst.

Junge Leute

gleich welchen Standes, welche in der höheren Handels- u. Sprachschule verb. mit Pensionat, Herbesthal, Neutralstr. 61—62 einen Kursus in Handelsfächern u. fremden Sprachen absolvieren, erhalt. auf Wunsch Stellung als Buchhalter, Kontorist, Lagerverwalter etc. etc. unter Garantie nachgewies. Prospekt u. Dankschreiben durch Dir. Becker, Herbesthal Postf. 14, gratis Deutschland. 7661

STUDENT

des Warsch. Polytechnikums bereitet vor u. erteilt Repetitionen in allen Fächern mittlerer Lehranstalten, desgleichen zu Konkurrenz-Examen. Spec: russische Sprache, Matematik und Physik. Zawadzka 22 Wohnung 2 von 3—6 Uhr. 8208

Pianistin

empfiehlt sich zu Festlichkeiten. Nikolajewska 67, 4. Stock, Front Nr. 11. Zu spr. zw. 6—8 ab. 7572

Ballenstedt-Harz

(Mitteldeutschland).

Klimatisch sehr bevorzugte, herrliche Gebirgslage,

Sanatorium

Dr. Rosell

Spezialist. Untersuchung. Diät. physikal. Behandlung. Höchster Komfort. 100 Betten. Russischer Assistent. Stets geöffnet. Reich illustrierter Prospekte. 54..

Hoher Verdienst

bietet sich Agenten und Verkäufern beim Vertriebe patentierter Massen-Gebrauchs-Artikel. Off. unter „B. 140" an die Filiale der „Neuen Lodzer Zeitung", Petrikauerstr. Nr. 146, Buchhandlung J. Winkopf. 82..



Claudius Zemann

Oberingenieur

LODZ

Wulczanska-Strasse Nr. 220

Telephon Nr. 200.

Pensionat „Hygiena" Ruda-Pabianicka, mit Logier-Nummern, empfiehlt nach den neuest Anforderungen eingerichtete Zimmer, Fortepiano u. Gesellschaftsspiele. Feiertags werden auf Bestellung auch Mittage verabreicht. Telephon am Orte.
6443 Hochachtungsvoll
Die Verwaltung „Hygiena"

Es wird in Lodz 7361

EIN HAUS

im Werte v. 30—50 Tausend Rbl. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangaben, Einkommen und Kaufsbedingungen erb. an die Centr.-Annon.-Exped. A. u. E. Metzl u. Comp. Lodz, u. „Haus" zu richten. Vermittler ausgeschlossen.

Möbel spottbillig, wenn nur sofort zu verkaufen: Salongarnitur, Trumeau, Säulen, Ofenschirm, Toilette, Kredenz, Tisch, Stühle, Kleiderschränke, Ottomane, Bettstellen mit Matratzen, Wäscheschrank m. Spiegel, Waschtisch, Schreibtisch mit Fauteuil, Uhr, Lampen, sowie Grammophon und Nähmaschine. Petrikauer 192, W. 5. (8139

Möbel abreisehalber sehr billig zu verkaufen: Kredenz, Tisch, Stühle, Kleiderschrank, Ottomane, Bettstellen m. Matratzen, Wäscheschrank, Waschtisch, Damen- und Herren Schreibtisch, eichener Trumeau, Salonmöbel, Uhr, Lampen und Grammophon. Dluga-Straße Nr. 31, Wohnung 15. 8138

Eine gebrauchte

Prelotka

auf Gummirädern ist preiswert zu verkaufen. Dluga-Straße Nr. 162. 7988

30 engl. Stühle 60—72, auch carirt mit allen Vorbereitungs-Maschinen, sowie 2 Selfaktore u. 480 Spindel wegen Mangel an Raum sofort ganz od. einzeln zu verkaufen.

Dortselbst ein Klopfer zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. dieser Ztg. zu erfahren. 7668

Infolge Abreise des Besitzers ist ein 8105

HAUS

an d. Marysinskastr. Nr. 43 (Baluty) mit geordneter Hypothek **zu verkaufen.** Näheres daselbst.

E. Trautwein

Weine, Kolonialwaren, Delikatessen u. Gemüse **165** Petrikauer Ecke Anna. Tel. 14-14 **165**

5389

Das neueröffnete photographische Kunst-Atelier

unter der Firma

„REMBRANDT“

6472 Petrikauer Strasse 63

führt alle in das Fach der Kunstphotographie einschlagenden Arbeiten zu mässigen Preisen aus und zwar:

1) Zu einem Dtz. Kabinettphotographien wird ein Porträt vollst. gratis zugegeben;

2) 12 Postkarten in künstlerischer Ausführung 1 Rbl. 50 Kop.;

3) Porträts zu 2 Rbl. 95 Kop.

Für gewissenhafte Ausführung leistet das Atelier Garantie.

Mein **Maler-Geschäft**

befindet sich gegenwärtig im eigenen Hause **Konstantinerstraße 136.**

Noch wie vor wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine hochgeschätzte Kundschaft von Lodz und Umgegend in jeder Beziehung zu befriedigen. Ich garantiere schnellste, solideste und sauberste Ausführung aller ins Fach schlagenden Maler-Arbeiten bei billigster Kostenberechnung

Mit vorzüglichster Hochachtung

Franz H. Müller

Malermeister.

5354

W. MATIATKO, LODZ

WAAGEN-FABRIK ORLA 23. 15436

Ich weiß es am Besten

wie schädlich es ist, schlecht passende Augengläser zu benutzen, deshalb habe ich weder Mühe noch Ausgaben gescheut um mein Geschäft zur

Musteranstalt zur Anpassung von Augengläsern

heranzubilden. Dieses ist mir gelungen durch Anschaffung der neuesten und vollkommensten Apparate.



So soll das Auge durch das Glas sehen! (Postlebs orthozentrischer Kneifer).



So soll das Auge nicht durch das Glas sehen! (Kneifer alter Konstruktion).

Wissen Sie genau ob Ihre Gläser wirklich passen?

Mit Recht kann ich behaupten, daß nur bei mir Sie passende Augengläser erhalten können.

Korrekt passende Spezialgläser wirken wohltuend, sie verhindern Ermüdung und stärken die Sehkraft, so daß nach kurzem Gebrauch meiner Spezial-Gläser die Augen so gebessert wurden, daß bedeutend schwächere Nummern nötig wurden.

Glänzende Anerkennungen beweisen dies! Spezial-Gläser sind billig und gut!

Besuchen Sie mich, Sie finden stets was Sie suchen!

Brillen und Pincenez mit meinen Spezial-Gläsern in Nickel 1.20, in Double-Gold 1.80 und in echt Gold mit Stempel von Rbl. 6.— an.

Optiker Franz Postleb

Petrikauer Straße Nr. 71.

6436

Einziges mildes und sicheres Abführungsmittel — Verkauf in Apotheken und Drogen-Handlungen

sind CHOKOLADEN **„DRASTIN-LUBELSKI“**

Angenehm im Geschmack und sicher in der Wirkung

Preis pro Schachtel 50 kop.

Für Kinder u. Erwachsene

de Apothekers I. Lubelski, Warschau Dingastrasse № 16. (381

Dieses Mittel wird so, wie alle anderen Chokoladen gegessen.

ZITTAU i. Schl. Pensionat (gegründet 1890) Frl. L. Müller.

Gediegene wissenschaftl. und prakt. hauswirtschaftl. Ausbildung. Hervorragende Lehrkräfte. Vorzügliche Ernährung und Körperpflege. Herzliches Familienleben. Eigene Villa mit Garten: herrliche, waldreiche Gegend. Oesterreich. Küche. Vorzügliche Referenzen. Ausführliche illustr. Prospekte. 6052

Vorsteherin: Fräulein Distelbarth, staatl. gepr. Lehrerin der Hauswirtschaftskunde.

Dampfbierbrauerei Gebr. Gehlig

in Lodz

empfiehlt ihre vorzüglichen **BIERE** in veschiedenen Gattungen mit Zustellung ins Haus und Zugabe von Eis.

7084

Bestellungen werden jederzeit aufgenommen.

Telephon № 665. Telephon 665.

Ständiges Lager von amerikanischen

KONTOR-MÖBELN

der Firmen M. Luther in Reval und Altvidaberg, Schweden

bei

R. RITTER, Petrikauerstr. Nr. 85

Telephon Nr. 14-39.







5715

KONFEKT-FABRIK,

T. DĄBROWSKI & Ko., Lodz

= Lager: Petrikauer-Straße Nr. 27, im Hofe, =

empfiehlt tägl. frische Ware.

Verkauf Engros und Endetail. 2940

Bruno Emde

Telephon 27-94 Lodz, Telephon 27-94

Kunstfärberei und chemische Dampf-Wäscherei

Fabrik: Louisenstr. 42. Telefon 27-94.

Filialen: Petrikauerstr. 189, Benedyktastr 1, Ecke Petrikauerstr., Alte Zarzewzkastr. № 47 in Zgierz Ecke Strykowska- u. Wysokastr.

Bekanntmachung.

Die neuste maschinelle Einrichtung meiner chem. Wäscherei ermöglicht mir die Preise um **30%** zu ermässigen.

Es kosten bei mir:

Eine Bluse zum reinigen	50 Kop.
„ Kleid	von 2 Rbl. an
Damen-Rock	„ 1 „ „
Matinee	75 Kop
Herrenanzug	von 2 Rbl. an
Herrenhose	„ 50 Kop an
Westen	„ 30 „ an

Schnellste Lieferung.

Gesellschaft Gegenseitigen Credits in Baluty

bei Lodz, Zgierska-Straße Nr. 64,

erledigt folgende statutenmäßige Bankoperationen

a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Prozentpapiere als Pfand c) Bewerkstelligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Inkassiert Wechsel, ausgeloste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Rußland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldeinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4—6%; g) Assekuriert 5% russische Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittag. 10312

Möbel- u. Wirtschaftssachen

wegen Platzmangel billig zu verkaufen! 10939

1 Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Speisezimmer-Einrichtung, Hauswaschmaschinen und Mangeln, welche für Haushalt oder Sommerwohnung sehr brauchbar sind, sowie auch verschiedene, sehr gut erhaltene, Wirtschafts-Sachen billig zu verkaufen. Zu besichtigen Wulczanska-Straße 168, früh bis 10 Uhr, Mittags von 1 bis 3 Uhr.

Bettfedern

Daunen (Puch), neue und alte werden bestens gereinigt, sowie nach Krankheiten desinfiziert mit der neuesten Dampf-Reinigungs-Maschine. 6582

Lieferzeit 8 bis 10 Stunden.

Hochachtungsvoll K. Lamprecht Milschstraße 23 im eigenen Hause

Fremden-Pension

in Breslau, Teichstr. 31 I, nahe Hauptbahnh. Behagliche **Zimmer** für Tage und Wochen zu soliden Preisen. Vorbestellung erwünscht

Inhaber

10870 **G. Hoffmann.**

Chauffeurschule

Breslau 23 Silesia Herdainstr. bildet Herren- u. Berufsfahrer gewissenh. aus. Eintritt jederzeit Prosp. umf. Telephon 7262. 1798

Halbverdeckwagen Sportwagen Luxuswagen

sowie alle Nutzwagen und Transportgeräte für alle Industrien empfehlen

KONRAD SCHMIDT & CIE.

Widzewskastr. 95.

„DOOBRIN“ von Michael Lebedew



Verkauf bei L. Spiess & Sohn (2810)

Dieses Mittel vernichtet in einigen Tagen veraltete Hühneraugen und Warzen samt ihren Wurzeln.

Junge Waise,

Deutschamerikanerin, 120.000 Dollar Baarmitgift, spät. größ. Erbschaft wünscht Heirat nach Europa. Außerdem noch viele 100 Damen mit Vermögen von 5—500.000. Ernste Reflektanten (wenn a. ohne Vermögen) erhalten kostenlose Auskunft.

Fides, Berlin 18.

Wichtig f. Damen u. Herren!

Bringen Sie alle zerissene Garderobe, Tischdecken, Läufer, Plüschdecken und Teppiche zu mir, ich stopfe sie so, daß der Riß vollkommen unsichtbar ist. Kleber, Polnocnastr. 12, Kunststopferei. 11874

EHRLICH-HATA ODER 606 QUECKSILBER

Populär dargestellt v. Dr. J Abrutin, Ordinator d. Abteilung f. Haut- u Geschlechtskrankh. am Poznanskischen Hospital. — Preis d. Schrift 50 Kop. Zu haben in allen Buchh. (3112)

Ausschuss für Vermittel. auf techn. Posten

beim Verein zur Gegens. Unterstützung der Fabrikmeister des Petrikauer Gouvern., Neuer Ring 6.

Empfiehlt tüchtige Fachkräfte auf alle Stufen der technischen Fabriksleitung.

Für hochgeehrte Herren Fabrikanten ist die Vermittelung unentgeltlich.

Vorsitzender im Ausschuss **Felix Przedpelski.**

Das Bureau des Ausschusses, Widzewska 145, ist tätig alltäglich, Sonn- und Feiertage ausgeschlossen, von 12 bis 1 Uhr mittags und von 8 bis 9 Uhr abends. (2140

Werkstätten

vornehmer, künstlerisch durchgeführter

Wohnungs - Einrichtungen

INNEN-ARCHITEKTUR.

HEINRICH BEHR

Inh. EUGEN BUHL 4797

Leipzig, Auenstrasse № 37.

1000 Erfinder-

Aufgaben mit Erläuterung über das Patentwesen 1,00 Mark.

Rat und Auskunft kostenlos.

Garantie für strengste Geheimhaltung. Patent-Ingenieur-Büro **Hartthaler & Schmidt,** Breslau 2. 4272

Technische Artikel

Armaturen, Werkzeuge

Gas- und Wasserleitungs-Röhren

Bohrröhren

Drehbänke 18297

Bohrmaschinen etc.

Guss- und Schweisstahl

Walzeisen, Bleche

Draht, Schrauben und Nägel etc.

Metalle

stets am Lager bei

Karl Somya

Lodz, Petrikauerstrasse 192

FELIX HADRIAN

Elektrotechnisches Büro.

Petrikauerstr. Nr. 144. — Ewangelickastr. Nr. 2.

Telephon Nr. 12—96. 9120

Elektrische Beleuchtungskörper in gediegener und geschmackvoller moderner Ausführung wie: Kronen für Salon, Boudoir und Wohnzimmer, Mittelzugkronen für Speisezimmer, Ampeln für Schlafzimmer, Steh-Lampen für Schreib- und Nachttische, Wandarme

8361

Am Mittwoch früh 9 Uhr, verschied in Warschau nach kurzem schweren Leiden unser Verwaltungs-Mitglied, der Mitbegründer und das langjährige aktive Mitglied unserer freiwilligen Feuerwehr, der Stadtrat, Herr

Paul Herkner

Durch seine Verdienste auch in unserer Feuerwehr werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Tomaschower freiwillige Feuerwehr.

Fußball-Meisterschaftsspiele.

Sonntag, den 30. Juni 1912, 8242
um 9½ Uhr vormittags:

Łódzki Klub Sportowy — Kraft.

Sportplatz Srebrzyńska-Straße 37/39 (hinter dem evang. Friedhofe). — Preise der Plätze: 15 u. 25 Kop. Sitzplatz 40 Kop. Coupon z. Loge 50 Kop.

Um 5 Uhr nachmittags:

Touring-Club—Sport- u. Turnverein.

Sportplatz, Targowa-Straße 87/89. — Gewöhnl. Preise

Fußball-Wettspiele

Gleiwitz—Lodz

„Ras. Sportverein Gleiwitz" — „Viktoria"

Sonnabend nachmittag 5½ Uhr.
Sonntag „ 4 Uhr. 8209
auf dem Sportplatz, Wulczanska-Straße Nr. 115.

Billetvorverkauf findet in der Buchhandlung von Pommer und Komp., Petrikauerstraße Nr. 71 statt.

Lodzer Bürger-Schützengilde

Sonnabend, den 29., Sonntag, den 30. Juni und Montag, den 1. Juli ac. findet in unserem Schützenhause ein großes

Lagen-Prämien-Schießen

statt, zu welchem unsere Herren Mitglieder hiermit höfl. eingeladen werden.

Beginn des Schießens am Sonnabend und Sonntag um 1 Uhr mittags, Montag um 9 Uhr früh. Montag nach der Preisverteilung Tanz.

7934 Der Vorstand.

Restaurant



A. Braune

(Pfaffendorf).

Przędzalnianastraße Nr. 64.

8283

Sonnabend, d. 29. und Sonntag, d. 30. Juni:

Großes Garten-Konzert.

Anfang 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.
Sonnabend: Konzert d. Kapelle d. 2. Schützen-Regiments.
Sonntag: Konzert des Scheiblerschen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters A. Thonfeld.
Ausschank Biere: Strycki, Anstadt und Gehlig.
Bei ungünstigem Wetter Tanzkränzchen im Saale

Verein deutschsprech. Meister u. Arbeiter.

Sonnabend, den 29. Juni a. c. findet im Stadtwalde links der Konstantyner Chaussee beim Jägerhäuschen ein

Wald-Vergnügen

verbunden mit Gesang, Tanz u. Kinderüberraschungen statt. — Wozu die Mitglieder nebst werten Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Beginn 1 Uhr nachmittags. Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Vergnügen den darauffolgenden Tag statt. 8083

Turn-Verein „Dombrowa".

Sonnabend, den 29. Juni findet im Vereinslokale des Turnvereins „Dombrowa", Tuszynska-Straße 19 ein großes

Schauturnfest

mit Preisverteilung für Mitglieder des Vereins statt, wozu die Herren Mitglieder nebst ihren werten Angehörigen, sowie die benachbarten Turnvereine höfl. eingeladen werden.

57 Das Vergnügungs-Komitee,

Beginn des Festes präcise 2 Uhr nachmittags. Das Fest findet ohne Rücksicht auf das Wetter statt. Musik der Widzewer Fabrikskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn M. Pitszko.

Rokicier Kirchen-Gesang-Verein.

Sonnabend, d. 29. Juni a. c. findet in Neu-Rokicie in Augustins Wäldchen (vormals Arndts Wäldchen), Haltestelle Rokicie — ein

Wald-Vergnügen

verbunden mit Gesang, Tanz und Kinderüberraschungen statt. — Wozu die Herren Mitglieder nebst Ihren werten Angehörigen freundlichst eingeladen werden. — Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. — Beginn 2 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

NB Bei ungünstiger Witterung findet das Vergnügen am Sonntag, den 30. Juni statt. 8315

Der Garten „Belvedere" in Konstatynow

ist für das geschätzte Publikum täglich geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen Konzert.

Das Buffet ist mit den besten Speisen und Getränken auf das reichhaltigste versehen. — Im Garten befindet sich ein Fischteich mit Badeanstalt und Kähnen, sowie ein Tanzsaal, Musikestrade, Kegelbahn u. s. w. 8327

Avis! Gleichzeitig empfehle meinen Garten den wohllöbl. Vereinen und Korporationen zum Abhalten von Vergnügungen und Ausflügen, wobei ich ihnen das Recht zugestehe, das Buffet selbst zu verwalten.

W. J. Matiatko.

Sommer-Ausverkauf!



Um Raum zu schaffen haben wir eine Menge Artikel zu ganz bedeutend billigen Preisen zum Verkauf gestellt, sodaß wir bei diesen Verlust-Preisen auf eine Total-Räumung rechnen dürfen.

Als ganz erstaunlich billig heben wir hervor:

Ca. 200 Damen-Mäntel	durchweg	4.90
„ 50 Damen-Kleider	„	3.50
„ 50 Leinen-Kostüme	„	9.90
„ 50 Leinen-Jacketts	„	3.90
„ 100 Damen-Alpaccaröcke		2.90

Herren-

Ca. 200 Sr-Paletots	durchweg	11.90
„ 100 Sacco Anzüge	„	12.50
„ 100 Wasch-Westen	„	1.99
„ 100 Hosen	„	2.90
„ 100 Alpaga-Marynacken		4.00

Kinder

Ca. 100 Knaben- und Mädchen-Paletots	durchweg	2.90
„ 200 Knaben-Waschanzüge		2.90
„ 100 Mädchen-Kleidchen		1.90

Schmechel & Rosner

Petrikauer 100.

8050

Helenenhof



Sonnabend, den 29. Juni:

Früh- u. Nachmittag Concert

8314

Sonntag, den 30. Juni:

Früh-Concert

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 15 und 5 Kop.

Vom 1./14. Juli cr. wird die

VII-klass. Mädchen-Lehranstalt

I. Ranges mit vollem Kursus der **Kronsgymnasien**

von 8843

Eug. Jaschuńska-Seligman

(Absolventin der höheren Kurse in St. Petersburg)

von der Ziegel-Straße nach der

Olginska-Straße Nr. 7

übertragen, in ein Lokal, das speziell hierzu mit allem Komfort und allen Anforderungen der Technik und Schulhygiene erbaut worden ist.

Zu dem am Sonnabend, den 29. Juni, im Wäldchen des Herrn A. Meinert in Lubinek stattfindenden **Sternschießen** verbunden mit darauffolgend. Tanzkränzchen, erlauben wir hiermit alle Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen. Zufahrt mit der Konstantynower Fernbahn bis zur Haltestelle „Srebna" links ab 25 Minuten oder Kalischer Bahnstrang, Wächterhaus Nr. 99, rechts. 8287

Hochachtungsvoll
Gustav Schwalm, Karl Schwabe.

AHLBECK

Kurort und Ostseebad. Freqn. 1911 ca. 25 000

Bahnst. sw. Swinemünde u. Heringsd., 2 km naml teib., länge d Meeres gel., rück u. seitw an Höhenz m meilenw. Hochw gelehnt bes. heilkr. Klima, weit. rein. Strand, 5 Seebadeanst (3 Familienb.), Warmb. f. a. med. Zwecke, el. Lichtb., Sonnenb Arzt, Apoth i. Orte, Konz., Reun. Theat., Kors., Jagdausfl Tennis- u. Spielpl. Eisenb u. Dampfsch. Verb. m. Berl. u Stettin 3 St. Mäss. Preise, el. Licht Ausk. u. Prosp. kostl. d d. Badedir. sow. d. Verb. Dtsch. Ostseeb i. Berlin SW. ?

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett

von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.

Krótkastraße Nr. 4.
Telephon 19 41.

Behandlung mit Röntgenstrahlen chronische Hautleiden, Finsen- u. Quarzlicht (Haarausfall), Hochfrequenz-Strömen (juck. Hautleiden, Hämorrhoiden und Rückenmarkschwindsucht). Endoscopie u. Cistoscopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten, Elektrolyse, Kaustik. (Entfernung lästiger Haare u. Warzen). Vibrationsmassage, Heißluftduschen u. elektrische Glühlichtbäder, Vierzellenbäder, Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowski.

Blutuntersuchung b. Syphilis u. Behandl. derselben mit Ehrlich-Hata 606. Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinnern mit Röntgenstrahlen. 15816

Krankenempfang täglich von 8—1 und v. 5—9; für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. KARL BLUM

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.) nach Prof. Gutzmann-Berlin. Sprechstund. v. 10½—12½, 5-7 Uhr **Petrikauerstr. 185**, Ecke Anna. 12009

Telephon 13-52

Dr. H. Schumacher

4751

Nawrot-Straße Nr. 2.
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten.
Sprechst. v. 8—10 u. v. 5—8 Uhr nachm. Sonntags von 8—1 Uhr.

Dr. med. Leyberg

gew. mehrjähr. Arzt der Wiener Kliniken, 7509
ist zurückgekehrt.
Empfang: Geschlechts-Haut und Venerische Krankheiten 10—1. 6—8. Sontags 8—1.
Für Damen besonderes Wartezimmer.
von 4—5 Uhr abends
Krutkastr. 5. Telephon 26-50.

Dr. L. Klatschkin,

Konstantiner-Straße Nr. 11.
Syphilis- Haut-, Geschlechts- u. Harnorgankrankheiten.
Sprechstund. 9—1 u. 6—8 abends.
Für Damen bes. Wartezimmer
Von 5—6 nachm.

Dr. L. Prybulski

vom Auslande zurück.
Poludniowa 2. Spezialarzt für Haut-, Haar, vener. Krankh., Kosmetik und Männerschwäche. (Behandlung nach Ehrlich-Hata (intravenöse 606 ohne Berufsstörung).
Behandl. mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage).
Sprechstunden von 8—1 und 4—8 für Damen von 5—6.

Frau Dr. Rerer-Berszuni ist verreist. 8186

---

185 **Dr. J. Berszuni ist verreist.**

Dr. St. Lewkowicz

Bei Syphilis Ehrlich-Hata, Kuren ohne Berufsstörung, Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten u. männl. Schwäche.
Anwendung von Elektrizität, elektr. Licht- u. Vibrations-Massage.
Zachodnia-Straße Nr. 33 (beim Lombard).
Von 9—1 u. v. 6—8, für Damen von 5—6. Sonntag von 9—3.
Für Damen besonderes Wartezimmer. 16007

Dr. med. Michal Kantor

Chirurgische Krankheiten
wohnt jetzt 14478
Poludniowa 3, Tel. 1827
Sprechst. v. 8—10 u. 3—6 Uhr.

Dr. S. Schnitkind

Srednia-Straße Nr. 2.
Spezialarzt für Kosmetik (Sommersprossen, Mitesser etc.) Haar- (Ausfall, Schuppen etc), Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten.
Sprechstunden: von 8½ bis 2 Uhr vorm. und von 4½ bis 9 Uhr Ab. für Damen von 4½ bis 6 Uhr.

Dr. B. Loevy

Kinderkrankheiten = = Magendarmkrankheiten.
Piotrkowska 116. Telefon 10-39
9—10½ u. 4—6 Uhr. 7339

Diplomierte Hebamme

A. [illegible]LEWSKA

Gluwna 42, Wohn. 2 erteilt Damen Rat von 3 bis 7 nachm. und behandelt in Geburtsfällen gewissenhaft u. discret. 7675

Dr. Stanislaw Lewinson

ist zurückgekehrt
Spezialarzt für Innere Krankheiten. Wschodnia Nr. 53, Ecke Cegielniana.
Sprechstunden: v. 8—9 Uhr früh u. 5—7 nachm. (7518

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten.
Zielonastraße 3. Telefon 1018.
Sprechstunden: 11—1. 5—7.
Sonntags: 11—1. 6568

Dr. A. Grossglik

Zachodniastr. 68 (b. d. Zielona)
Haut-, venerische u. Harnorgan-Krankheiten.
Sprechst.: von 8—11½ vorm. u. von 6—8 abends; Damen v. 5—6 nachm. Sonn- und Feiertags von 11—12 Uhr vorm. 18869

Dr. Jelnicki.

Andrzejastr. 7, Tel. 1700.
Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Sprechst. von 9—12, 5—8. Damen von 4—5. Sonn- und Feiertags von 9—12. 4821

Poliklinik

für 8067

Augenkranke

Dr. B. Donchin,

von **Augenarzt.**
Passage Meyer Nr. 1. (Ecke Petrikauerstraße.
Telefon Nr. 28-39.
Sprechstunden von 10—12 Uhr vormittags und von 4—7½ Uhr nachmittags.

Frau Dr.

ZAND-TENENBAUM

Frauen-, Haut- und Geschlechts-Krankh. (bei Frauen u. Kindern).
Wschodniastr. Nr. 49,
Telefon 24-16.
Sprechstunden von 10—11 u. von 7—8 Uhr. 11681

Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts-, venerische und Haar-Krankheiten.
Zawadzkastr. Nr. 18,
Ecke Wulczanska. 1630
Sprechstunden: 9—12 und 5—8, für Damen von 5 bis 6 Uhr nachm., Sonntag nur von 9—12 mitt.

Dr. med.

J. Schwarzwasser

Petrikauer-Straße 18.
Innere und Nervenkrankh.
Speziell Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankh. (Zuckerkr., Gicht, Fettleibigkeit) usw. Die zur Diagnose unentbehrl. chemisch-bakteriolog. Analysen w. i. eigen. Laboratorim ausgef. 5771
Von 11—1 früh u. v. 5—7 abend.

Dr. W. Dutkiewicz

Haut- u. venerische Krankheiten. Empfangsstund. von 8½—10½ vorm u. v. 4—7½ abends. Sonntags v. 9—12. mittags. **Zielona № 19.**

Karl Kühn

Dipl. Masseur
Schüler v. Prof. Dr. Zabludowski Berlin. 7724
Nikolajewskastr. № 10, Wohn. ?

Dr. E. Schinkret,

Accoucheur u. Frauenkrankh.
Zachodniastr. 36, W. 7. Eingang auch von der Petrikauerstraße 3 (Hotel Polski). Sprechstunden v. 10½—12 u. 4½—7 Uhr ab.

Dr. I. Silberstrom

Zawadzkastr. 12
Spezial-Arzt f. Haut-, Haar- u. venerische Krankh. Radik. Entfernung lästiger Haare.
Sprechst. v. 8 morg. 11½—2½, nachm. und von 4—8½ nachm. Sonntags Damen von 4½—5½ nachm. Sonntags b. 3 Uhr nachm.

Dr. T. Goldberg

5303

Accoucheur und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.
Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4 ein halb bis 7 Uhr nachm.
Wschodniastr. 6. Telephon 214.

Dr. I. Abrutin

Krutka-Straße Nr. 9.
Venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.
Empf. von 12—2 u. v. 6—8 Uhr. Damen v. 5—6 Uhr. Sonntag v. 10—1 Uhr. Tel. 23—78. 16006

Dr. M. Papierny

Accoucheur und Spezialist für Frauenkrankheiten.
Empfängt bis 11 Uhr vorm und von 4½—6½ Uhr nachmittags.
Poludniowastraße Nr. 28.
Telefon 16—85. 15318

Redakteur und Herausgeber A. Drewing

Der Widerspenstigen Zähmung.

Humoreske von C. Plato.

(Nachdruck verboten.)

Nachdenklich schlenderte Georg Linton auf dem Achterdeck seiner reichgetakelten Jacht umher. Er war vor wenigen Stunden von Wight in Swinemünde angekommen, um hier einer jungen Dame, der reizenden Miß Gatkins, zum dritten Male sein Herz und seine Hand anzutragen. Leider mußte er sich sagen, daß die Aussichten für ihn nicht besonders günstig waren, daß Miß Gatkins ihm vor sechs Wochen in sehr deutlicher Form erklärt hatte, daß niemals und unter keinen Umständen ihr der Gedanke an eine Verbindung mit ihm, dem zwar sehr ehrenwerten aber auch einigermaßen flatterhaften Sir Georg kommen würde. Sie hatte ihm das, wie gesagt, in sehr deutlicher Form zu verstehen gegeben und war dann von dem schönen Wight abgereist, ohne zu sagen, wohin. Das letztere hätte indessen Georg Linton nicht gehindert, der jungen Dame sofort nachzureisen, da zufällig seinem zweiten Steuermann, einem guten, biederen, rotbärtigen Husumer, die Kammerzofe der Miß Gatkins nicht unbekannt war. Aus gewissen Rücksichten hatte er aber sechs Wochen gewartet und war dann nach Swinemünde, dem Zufluchtsort seiner Angebeteten, gereist, um hier einen letzten entscheidenden Vorstoß zu machen.

„Rufen Sie die Leute hierher, Josef," wandte er sich an seinen ersten Steuermann, der zugleich die Jacht kommandierte.

In wenigen Minuten standen die Matrosen auf dem Achterdeck.

„Ich hoffe von Euch," sagte Linton mit Nachdruck zu ihnen, daß Ihr ganz besonders heute allen Befehlen Eurer Vorgesetzten mit dem blindesten Gehorsam nachkommt. Verstanden?"

„Jawoll!" antwortete es im Chor.

„Und Sie, Josef," sagte er zu dem Steuermann, „Sie lassen, was auch immer kommen möge, das Schiff nicht vom Kurs abdrehen, bis ich pfeife oder mit der Flagge winke. Die Flagge liegt doch in der Jolle?"

„De Flagg' liegt dor in," antwortete etwas verdrießlich der erste Steuermann, „ick ward den Schuner nich afdrahn laten, wenn Sei dat nich wünschen tun, Kappen Linton."

„Abgemacht also!" Und leichtfüßig sprang Linton über die Laufplanke an Land und war in einigen Sekunden verschwunden.

„Wat speelst da an dat Roor*) rümmer!" sagte unwirsch der erste Steuermann zu dem Schiffsjungen, und gab ihm einen energischen Katzenkopf.

Damit ging der „Erste" in die Kajüte, wo er seinen Kollegen, den zweiten Steuermann, mit einem unglaublich mürrischen Gesicht vor einem Schrank stehen fand.

„Haben die Lüd ehr Sunndagstug oll kreegen?" fragte er ihn.

„Ja, bis up die roten . . . ., verdammt, ick finn' dat Wort nich."

„Turkenköpps," half der „Erste" ein.

„Ne neumod'sche Inrichtung; as ob dat en richtigen Seemann bekommen dheit, in düsse roten Kappen, so as de Apen up'n Leierkasten haben, an Deck rumtohüpp'n. Ick kann die man seggen, ick hew nix nich in'n Sinn mit 'ne Entführung, oder wat seggst dortu, wenn wi inspunn wär'n?"

„Wat geiht di dat an! Tu deine Pflicht, so as ick meine tun. Un nu giw die Kappen her, sett di ein up, un komm."

Beim Großmast standen die Matrosen, die sich mittlerweile in feine, weiße Anzüge gekleidet hatten, und nahmen grinsend die roten Käppis in Empfang.

„Dor kummt de Kap'tein!" rief der „Erste". „All Lüd dahl**) int' Logis. Een leten gau!"

Die Matrosen verschwanden ins Logis, nur die beiden Steuerleute blieben am Mast stehen. So machte die Jacht einen recht verlassenen Eindruck, als Georg Linton mit Miß Eva Gatkins über die Laufplanke an Deck kam.

„Also das ist Ihr neues Schiff, Georg, von dem Sie soviel erzählt haben? Ich finde, daß es sehr groß ist," sagte die junge Dame lächelnd.

„Ich wollte es ja nicht für mich allein haben, es war ja eigentlich — hm — für zwei bestimmt."

„Wenn Sie wieder unvernünftig werden, gehe ich sofort weg. Sie wissen, Georg, unter welcher Bedingung ich allein aufs Schiff gekommen bin! Sind das Ihre Steuerleute?"

„Ja. Kommt 'mal her!" rief Linton den beiden zu und stellte sie dann seiner Begleiterin vor.

„Die rote Mütze steht Ihnen gut," wandte sich Miß Eva mit verführerischem Lächeln an den zweiten Steuermann zu dessen großem Mißbehagen, „nun ist alles rot bei Ihnen, das Gesicht, der Bart, und, aber seien Sie nicht böse, auch die Nase! Aber ich weiß, daß die deutschen Seeleute trotzdem ein gutes Herz haben, wie?"

Der zweite Steuermann machte eine ziemlich linkische Verbeugung, wobei er seinen Aerger kaum verbeißen konnte. Das junge Paar bemerkte das aber nicht, sondern schritt der Kajüte zu, die prächtig eingerichtet und wirklich sehenswert war.

„Allens is ja rot bei Ennen, hed se seggt," wiederholte der Erste, „dat Gesicht, de Bort, un . . . Junge, Junge, ok die Näs'!"

Ohne eine Antwort des wütenden Seemanns abzuwarten, folgte er dann dem Pärchen, das eben in die Kajüte hinuntergestiegen war, und lugte durchs Oberlicht. Als er die beiden unten vor einem Waffenschrank stehen sah, winkte er dem zweiten energisch zu. Sofort ertönte ein leiser Pfiff, und gleich darauf eilten die Matrosen herbei.

„Klar bi Geitauen un tooben, aber ein büschen gau!" rief der Erste den Leuten zu, während er die Schutzleinen des Ruders löste.

In wenig Augenblicken glitt die Jacht vom Kai weg ins Fahrwasser hinein, und ein leichter Südwind trieb sie weiter der spiegelglatten See zu. Als nach einer Viertelstunde das Pärchen an Deck kam, lag das Land schon weit hinter ihnen. Nur die goldgelben Lehmdünen von Misdroy leuchteten noch hinüber.

„Was soll das heißen, Georg? Ich bin zu einer Spazierfahrt nicht aufgelegt," sagte nicht ohne eine gewisse Beklemmung Miß Eva.

„Eva . . ."

„Augenblicklich lassen Sie mich nach dem Land bringen!"

„Eva, ich habe mir geschworen, daß Sie die Meine werden sollen . . ."

Verblüfft sah die junge Dame ihren Begleiter an.

„Und durch Gewalt wollen Sie das erreichen?" fragte sie.

„Ja."

„Sie wollen mich hier also festhalten, solange, bis ich einwillige?"

„Ja."

„Steuermann!" wandte sie sich an den „Zweiten", der am Ruder stand.

„Jawoll, wat scholl ick?" antwortete der „Zweite" diesmal sehr vergnügt.

„Lassen Sie sofort das Schiff wenden! Ich befehle es Ihnen! Sonst lasse ich Sie an Land wegen Freiheitsberaubung einstecken!"

„Dat kann ick nich; dat muß Kaptein Linton befehl'n."

„Das sollen Sie büßen, das ist niederträchtig von Ihnen, Georg!"

„Ich betrete das Land nicht eher, als bis Sie die Meine sind!"

„Sie werden lange warten können," sagte das junge Mädchen verächtlich.

„Nicht einen Tag!"

„Da bin ich ja neugierig."

Georg sagte kein Wort; er trat an die Reeling und sprang mit einem gewaltigen Kopfsatz ins Wasser.

„Kommen Sie nur wieder an Deck, Georg," rief Miß Eva dem, in einiger Entfernung wieder an die Oberfläche kommenden zu, „ich weiß, daß Sie der beste Schwimmer Englands sind, das imponiert mir also gar nicht."

„Ich komme nicht eher an Bord, als bis . . ." Die letzten Worte waren wegen der zunehmenden Entfernung nicht mehr zu verstehen.

„Drehen Sie das Schiff herum!" rief ärgerlich, aber doch etwas beklommen die junge Dame dem ersten Steuermann zu.

„Das kann ich nicht," antwortete der „Erste" höflich aber bestimmt, „das ist gegen Kappen Linton seiner Order; und wenn Kappen Linton 'was befiehlt, denn so muß das auch gescheh'n."

„Er kann ja aber ertrinken, wir sind schon so weit weg!"

„Wenn Kappen Linton ertrinken will, denn so is das nicht meine Sache; ich glaub' ja auch nicht, daß der Kaptein von hier aus bei der südlichen Brise ans Land kommen kann. Wir sind jawoll nu all an zehn Meilen ab, un das schafft er nicht, und wenn der Kaptein auch der beste Schwimmer von ganz England is."

„Un dat scheint," nahm jetzt der „Zweite" das Wort, „as wenn dor in Westen ne büschen fixe Brise durchkommen will, dat kann ja noch nüdlich warn."

„Lassen Sie wenigstens ein Boot herunter!" bat das junge Mädchen, jetzt ernstlich beunruhigt.

Der „Erste" überlegte.

„Darüber hat mir der Kaptein keine Verhaltungsmaßregeln gegeben. Hm, Jochen! Korl! kreeg 'ne Boot klor! De Joll, ji damliche Schafsköpp!"

Die Matrosen, die zuerst zu dem Kutter geeilt waren, liefen schleunigst zur Jolle. In wenig Sekunden lag sie längsseits.

„Vorwärts ins Boot!" kommandierte das junge Mädchen.

„Das geht nicht an," sagte der „Erste", „die Leute müssen an Bord bewen. Order von'n Kaptein."

Miß Eva antwortete nichts, sondern kletterte mit einem schnellen Entschluß das Fallreep hinab und ruderte fort.

Nach einer halben Stunde tauchte der Kopf Georgs zur Seite im Wasser auf.

„Das ist sehr unrecht von Ihnen, Georg, mich auf solche Weise zwingen zu wollen, aber wenn Sie jetzt an Bord kommen und nach Swinemünde zurückfahren, dann soll alles vergessen sein."

„Eva!"

„Verstehen Sie mich nicht falsch," sagte Miß Eva nachdrücklich, es bleibt alles beim alten."

„Gut; dann komme ich auch nicht ins Boot!"

„Sie machen sich lächerlich!"

„Das kommt darauf an."

Es entstand eine Pause.

„Kommen Sie ins Boot, Georg!" bat Miß Eva plötzlich mit veränderter Stimme.

„Sind Sie mir auch nicht böse?"

„Nein."

Georg kletterte in die kleine Jolle und setzte sich vor dem Mädchen nieder.

„Eva . . ., wenn Sie mir nicht böse sind, sind Sie mir gut? Ein klein wenig?"

„Ja, ich will Ihre Freundin sein."

„Mehr nicht?"

„Zwingen Sie mich doch nicht," sagte sie bittend.

Georg stand auf und wollte eben wieder über Bord springen, als ihn das junge Mädchen umschlang, und errötend zu ihm sagte: „... bleib denn, du . . . wilder Georg, ich habe dich ja . . . auch lieb!" — — —

Eine halbe Stunde später stand Georg in seiner Kajüte und kleidete sich um.

„Sie hatten mich aber stark geschnürt, Josef," sagte er zu seinem ersten Steuermann, „das ist noch gerade gut abgelaufen!"

„Na, Se sah'n so oll dick genug us, un es wunnert mi man, dat dat Frölen dat nich gemerkt hat, dat Se 'ne Korkwest um Ehren Lip pnört harrn. Bi't Anfaten, mein ick man."

Georg murmelte etwas Unverständliches.

„Un ick will man hoffen," fuhr der „Erste" fort, „dat Se nu bald vor Anker gahn, und so gebe ich Ennen meine besten Glückwünsche!"

Georg drückte dem biederen Seemann gerührt die Hand und ging dann an Deck, wo Miß Eva eben die Glückwünsche des zweiten Steuermanns in Empfang genommen hatte.

„Hast du mich noch lieb, Eva?" flüsterte er dem Mädchen zu.

„Ja, antwortete sie errötend, „aber von jetzt ab werde ich dich steuern und richtig steuern, du wilder Georg!"

*) Steuerruder.
**) hinunter.

Ansteckende Gesichtsausschläge und deren Heilung.

Auf dem Lande, auf der Reise, zu Ausflügen, in Versammlungen, wenn der Teint den schädlichen Einflüssen von Schweiss, Staub und Sonnenhitze ausgesetzt ist, erfrischt die Flüssigkeit „Boroxyl" ausgezeichnet den Teint, macht denselben weiss, schützt ihn vor Pickeln, Finnen, Ausschlägen und Ansteckungs gefahren aller Art. Speziell gegen Sommersprossen wird mit grossem Erfolg als Ergänzungsmittel zur Flüssigkeit — „Boroxylcrême" angewandt. 7534

Student
Politechniki Moskiewskiej
poszukuje lekcji w zakresie szkół średnich. Specialnie: rossyjski, matematyka, chemia. Średnia 0, m 10. 82..

Student 8295
politechniki, długoletnia praktyka, poszukuje kondycyi. Of. Warszawa ul. Wspólna № 66, m. 14. dla „E. K."

Ein Schüler
der 8. Klasse d. Kronsgymnasiums bereitet zu d. Examina und zum Nachexamen vor. Adr: Andrzejastr. 47, Wohnung 7. 7878

Schachtel-Fabrik
In meiner Schachtelfabrik werden sämtliche Schachteln gepreßte und geprägte zu billigen Preisen angefertigt. 8123
N. H. ZAKLIKOWSKI, Pulnocnastrasse 9.

In Srebna bei Lodz ist eine
Landwirtschaft
mit 30 Morgen Gärtner Land, im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Zu erfragen in Lodz, Baluty, Zawadzkastraße Nr. 9, beim Hauswirt. 8251

Ein 8163
Galanteriewarenladen
in gutem Punkt, mit ständiger Kundschaft ist zu verkaufen. Es sind nur 1500 Rbl. dazu nötig. Zu erfragen Rokicinska 61 im Laden

Es wird in Lodz 7981
EIN HAUS
im Werte v. 30—50 Tausend Rbl. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangaben, Einkommen und Kaufsbedingungen erb. an die Centr.-Annon.-Exped. A. u. E. Metzl u. Comp. Lodz, u. „Haus" zu richten. Vermittler ausgeschlossen.

Englische und inländische
Herren-Stoffe
für jede Art Herrenbekleidung.
Kostüm-Stoffe
Wollene Tücher
besonders preiswert! 10769

G. A. RESTEL & Co
TUCH-HANDLUNG
100 PETRIKAUERSTRASSE 100

Privatschule f. Knaben v. Eduard Hesse
Alte Promenade Nr 31
Der Ferien-Unterricht beginnt am 1. Juli 1912. — Anmeldungen hierzu werden täglich von 9—4 Uhr entgegengenommen. 8224

7998


Albert Richter
Kattowitz 1 Minute v. Bahnhof
Für die Reise
empfehle ich in bester Verarbeitung
Fertig am Lager für jede Größe!!!
Knaben u. Herren Sommer-Anzüge, Gummipaletots, Staub-Mäntel, Sweater, Waschblusen, Waschhosen, Schulanzüge, Alpaccaschuljacken, Schwarze moderne Schulhosen.
Anerkannt gute Qualitäten
Mäßige Preise.

Nach Vollendung der Umbauten ist
Dr. med. Oeder's Diät-Kur-Anstalt in Niederlössnitz bei Dresden (gegr. 1883)
jetzt wieder in vollem Betrieb. Die Patienten-Wohn. (45) und Gesellschaftsräume sind modern und behaglich eingerichtet. Elegante zeitgemäße Bäder. Elektr. Licht, Zentralheizung, Liegehalle. Schattiger Park. — Preise mäßig. — Prospekte frei.
Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.
Speziell für Magen-, Darm-, Gallenstein-, Leber-, Nieren-, Zucker-, Gichtkranke, Fettleibige, Abgemagerte und andere Stoffwechselkranke, Stuhlträge, nervös Erschöpfte.
Diätkuren und **alle wissenschaftlich erprobten** Heilmethoden. 2 Aerzte. 8293

ZARZĄD ŁÓDZKIEGO TOWARZYSTWA PIELĘGNOWANIA CHORYCH „BYKUR CHOLIM" niniejszem zawiadamia, że w Niedzielę, dnia 30-go Czerwca r. b. jako w rocznicę śmierci
b. p. Ernestyny Ginsberg
odbędzie się nabożeństwo żałobne w Synagodze przy Nowym Rynku № 10, o godz. 11 przed połud. na które zaprasza się krewnych, przyjaciół i znajomych. 8255

ZARZĄD ŁÓDZKIEGO TOWARZYSTWA PIELĘGNOWANIA CHORYCH „BYKUR CHOLIM" niniejszym zawiadamia, że w Niedzielę, dnia 30-go Czerwca r. b. jako w rocznicę śmierci 8256
b. p. Czyży Rozenthal
odbędzie się nabożeństwo żałobne w Synagodze przy Nowym Rynku № 10, o godzinie 9½ rano, na które zaprasza się krewnych, przyjaciół i znajomych.

Verkauf eines Mühlen-Grundstücks!
Im Kalischer Bezirksgericht findet am 10. Juli n. St. eine
öffentliche Lizitation
auf dem Wege der Teilung des Mühlengrundstücks im Dorfe Zydów, derselben Gemeinde, Kreis Kalisch, 7 Werst von der Stadt Kalisch und 3 Werst von der Chaussee entfernt, abgeschätzt auf die Summe von 20,000 Rubel, statt. Das erwähnte Mühlengrundstück besteht aus 31½ Morgen Land sowie einer Wassermühle, die 50 Korzec Getreide täglich mahlt. Die Grenzwache mit der Wohnung für den Offizier, die zu dem Anwesen gehört, erbringt eine Jahreseinnahme von 600 Rbl. Gebäude und Inventar komplett. Einsicht in die Bedingungen, die Beschreibung des Anwesens, sowie in das Inventarverzeichnis, kann jeden Tag bei dem Gerichtsvollzieher Müller genommen werden, wohnhaft in Kalisch, im Hause Klotz an der Babinastraße. 8064

2-kl. Privat-Schule
von **Heinrich Wolf** Mikolajewska-Straße Nr. 62.
Beginn des Ferienunterrichts den 1. Juli. Vorbereitung zum Eintritt in sämtliche mittlere Lehranstalten. Anmeldungen tägl. v. 10—2 u. v. 5—7 Uhr. 823.

Eine große
Eingangstür
mit Oberlicht,
Glasabschlußwände
und
Schreibpulte
solideste Arbeit, noch gut erhalten, sehr preiswert zu verkaufen.
Georg Sanne
5872 Widzewskastraße Nr. 136.

Günstige Gelegenheit
für Familienväter mit Töchtern.
Ein seit 16 Jahren bestehendes, gutgehendes
Manufakturwaren-Geschäft
ist krankheitshalber zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. der „Neuen Lodzer Zeitung" 7835



Erfolg garantiert!
Rückenverkümmungen, Gelenk u.-Wirbelentzündungen, X- und O-Beinen-Platt-, Klump- u. Hackenfüsse, Lähmungen, angeborene Hüftverrenkung, selbst scheinbar hoffnungslose Fälle werdem mit nachweislich bestem Erfolg schmerzlos geheilt oder gebessert. Ohne Operation u. andauernde Bettruhe, Viele Anerkennungen, Prospekte mit Referenzen gratis u. fanko. 1454
EUGEN WEISSHUHN Anstalt für Orthopädie, Breslau, Kloster-Strasse Nr. 19.

Abschreiben auf Schreibmashine
wird billig ausgeführt. Petrikauer-Straße 192, W. 13. Telephon 22-77. 7962

11 Assortimente Krempel
48—54" Arbeitsbreite, 2 Vorreißkrempel, 48 und 54" 1 Krempelwolf, 1 Lumpen-Reißer, 1 Enden-Reißer 1 Drosette (2 Maschinen), 18 Selfaktoren, 4 Zwirn-Maschinen, 1 Dampfmaschine 150 HP., 1 Dampfkessel, 108 □ Mtr. Heizfläche, 8 Atm. Druck mit Ueberhitzer und 2 Dynamomaschinen im Ganzen oder teilweise zu verkaufen. Zu besichtigen im Betriebe.
Näheres zu erfragen bei L. Rappeport, Srednia-Straße 65, von 8—10 und 1—3 Uhr. 8096

Gelegenheitskauf!
Große Auswahl Kalischer u. Schweizer Stickereien Jabots, Schals, Kragen und Schleier. Leichte Blusenstoffe in Resten. !Fabrikpreise! 8257
Privatwohnung, Andreasstr. 44, Parterre, Front.

Eine gutgehende Bäckerei
seit 16 Jahren bestehend, an gutem Punkte, m. 2 Oefen. schönem Laden, Wohnung u. sämtlichen Räumlichkeiten ist vom 1. Oktober 1912 an zu verpachten. Zu erfragen in der Exp. dieser Zeitung. 7869

Zu vermieten im Centrum der Stadt zwei aneinandergrenzende
Plätze
einzeln oder zusammen. — Gefl. Offerten unt. „R. C." an die Exp. d. Blattes erbeten. 8240

Heller, trockener
Lager-Keller,
12×35 Ellen, mit elektrischem Licht und event. mit Komptoir per 1. Juli zu vermieten. Näheres Wulczanskastraße Nr. 57. im Komptoir. 6137

Für die Sommerwohnung

kaufen Sie am besten alle Kolonialwaren und Delikatessen

bei

Emil Trautwein

Tel. 14-14. Petrikauerstraße 165.

№ 91

Günstige Gelegenheit für billigen Ankauf unentbehrlicher Gegenstände

Grosse Auswahl!

Petrikauerstr. 91

Grosse Auswahl!

Zur gefl. Beachtung!

J. Baumgarten, Petrikauerstr. 91

Grosser Ausverkauf sämtlicher Waren im Magazin von Gummiwaren

№ 91

№ 91

Leder- und Leinwand-Schuhe erstklassiger Fabrikate

Leder-Sandalen, Tennis-Schuhe, Reiseartikel, aller Art Gummierzeugnisse, Cerate, Linoleum, engl. wasserdichte Mäntel und Pelerinen, imprägnirte Wäsche, Gummi-Bälle, Dermatine-Absatzschoner, Spielzeug u. s. w.

Preise bedeutend ermäßigt! Waren in bester Qualität!

Zur gefl. Beachtung! **J. Baumgarten, Petrikauerstr. 91**

NB. Besichtigung der Waren verpflichtet nicht zum Kauf! 7365

Naphtaseife



mit der Fabriksmarke „Leuchtturm", verbessert und gegenwärtig als die beste anerkannt, ist in jedem praktischen Haushalt zum Kochen der Wäsche

unentbehrlich.

EDMUND BOGDANSKI, Lodz,

Dzielna-Straße Nr. 30, Telephon 11—26,

vormals **Hordilczka & Stamirowski.**

Bitte überall zu verlangen. 4398

Gesundheit ist Glück!!!

Wollen Sie nicht nervös sein und Ihre Kinder gesund erhalten, so trinken Sie nur den vorzüglichen

Malzkaffee „Triumph"

Malzkaffee „Triumph" ist in allen Kolonialwaren-Geschäften zu haben, — wo nicht, wende man sich an die größte Lodzer Elektrische Kaffee-Rösterei „Triumph". 8149

Inhaber:

FRANZ GLUGLA,

Lodz, Poludniowastr. 28, Telefon Nr. 817.

Fertige Bestellungen aus anvertrauten sowie eigenen in- und ausländischen Stoffen, von denen ich ein reichhaltiges Lager besitze, an. Elegante und gewissenhafte Ausführung.

Gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl von fertigen Paletots und Kostümen für die bevorstehende Saison. — Sehr niedrige Preise.

Wenn eine der Damen elegant und chik gekleidet sein will, so kann dies nur geschehen im

Damen-Schneider-Atelier von **S. FRIED,**

Petrikauer-Straße Nr. 69, Front, 2. Etage. (2143

Die Seife „Bitel"

von **A. M. ZUKOW** in Petersburg

ist die reinste und beste für Toilette und zum Waschen der Wäsche. **Man verlange sie überall!**

General-Vertretung für das Königreich Polen bei

D. Grünberg & D. Markus Lodz, Cegielnianastr. № 49, Tel. № 21-79

11629

Bekanntmachung!

Einem hochgeehrten Publikum von Lodz und Tomaschow, allen meinen Freunden und Bekannten diene zur gefl. Nachricht, daß ich das an der Warschawskastraße in Tomaschow unter Nr. 316 gelegene Restaurant 3-ter Klasse (Karczma) seit dem 1-ten Juni a. cr. übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, mir die Gunst des geehrten Publikums zu erwerben u. für gute Speisen und Getränke bestens Sorge zu tragen.

8191

Hochachtungsvoll

A. Grimmeisen.

Bekanntmachung.

Mit Beginn des nächsten Schul-Jahres wird in Lodz eine

4-klassige jüdische Privat-Knabenschule

mit dem Kursus der Regierungs-Progymnasien des Ministeriums der Volksaufklärung eröffnet.

Die Schule wird sich vom 1./14. Juli a. c. im Hause Glücksmann, Andrzeja-Straße Nr. 7, Ecke Promenade, befinden.

Nähere Auskunft wird täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags Passage Schulz Nr. 9, 3. Etage Front links, Wohnung 7, erteilt.

7848 **Michael Margulis**



2306

Spezial-Baubüro für Eigenheime, Villen und Landhäuser

Bruno Marx & Co.

Architekten

Lodz, Milsch-Straße Nr. 4, Parterre.

Wichtig für Maler!

Die Wygodzker Chemische Fabrik in Tomsa

empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen

Maler-Leim (Sichel-leim) **u. Tapeten-Leim** } Marke „Rex" und „Extra" en pâte

in Gebinden à 4, 5 und 6 Pud zu mäßigen Preisen.

Zu haben in allen besseren 7518

Farbwaaren-Handlungen und im General-Depôt bei

Librowicz & Bergson

Warschau: Królewska 49. Lodz: Gluwna 48.

Wollen Sie Ihren Verdienst vergrößern?!

Erste Bezugsquellen Nachweis-Korrespondenz-Büro,

Lodz, Dzielnastr, Nr. 3, Wohn. 1, hilft Ihnen.

Wenden Sie sich sofort zu uns, wir erteilen Ihnen Rat und geben Adressen-Quellen in jeder gewünschten Branche.

Wir besorgen Ihnen auch die Korrespondenz, setzen Sie in direkte Verbindung mit den Fabrikantrn, schaffen Ihnen Vertretungen unter günstigen Bedingungen. 7367

Benutzen Sie bald die Gelegenheit.

!!!Fort mit den goldenen Uhren!!!



Für nur 2 Rbl. 90 Kop versende ich eine Uhr aus amerik. Gold „Dubleor", sehr flach, nicht viel stärker als ein Silberrubel mit schöner Gravierung, durch nichts von einer echten goldenen Uhr 56. Probe zu unterscheiden. Abgesehen von der Schönheit ist diese Uhr bester Genfer Construktion, Marke „Prophet", System „Remontoire", einmal in 36 Stunden aufzuziehen, auf die Minute reguliert, mit 6-jähriger Garantie. Preis der Uhr anstatt Rbl. 12.— nur Rbl. 2 Kop. 90, zwei Uhren Rbl. 5 Kop. 50. Um die Erzeugnisse der Firma zu verbreiten, füge ich jeder Uhr vollständig gratis bei: 1) eine Panzer-Uhrkette aus echtem amerik. Gold; 2) Original-breloque oder zusammenlegbare Taschenscheere aus Solinger-Stahl; 3) Patentiertes, ewiges Feuerzeug „Diana" neuesten Systems oder schöne orig. ausl. Zigarrenspitze mit interessanten Ansichten und ein sämischledernes Uhrtäschchen. Versand gegen Nachnahme ohne Anzahlung. — Bestellungen zu richten an das Handelshaus Z. Szmulewicz, Warschau, Walicow 5. — Wer die Uhr sieht, glaubt, sie sei aus Gold 56. Probe. Ueber gute Qualität der Uhren und reelle Ausführung von Bestellungen besitzt die Firma viele Anerkennungsschreiben. P. S. Für Versand und Verpackung berechnet man 1 bis 3 Uhren 45 Kop. Bemerkung: Damenuhr mit Komplett, passend zu einer Damenuhr. Rbl. 3 Kop. 80. 7997

Bestätigt v. Petrikauer Gouverneur.

Erste moderne Fach-Schule für Kunst-Damen-Schneiderei

Absolventin der erstklassigen englisch-französischen Schneider-Akademie (Wien-Prag).

Schülerinnen w. gründlich durch meine neue leichte Methode i. Nähen und Zuschneiden ausgebildet. 2547

In meinem Moden-Atelier werden die feinsten Roben bei sehr mäßigen Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll

K. ZOYBICKA

Promenadenstr. Nr. 37.

GEGEN

GONORRHÖA (Tripper)

wirkt das neueste Mittel

„Salo Pischilin"

schnell und radical, ist nach ärztlichen Gutachten das rationellste Mittel.

Erfunden vom Apotheker B. Konheim, St.-Petersburg.

Gebrauchsanweisung ist in der Schachtel. Echt nur in Metallschächtelein à R. 1.—und R. 1.80 c.

Gleich wirksam in chronischen und äusserst gefährlichen Fällen. Beseitigt in kurzer Zeit die hartnäckigsten Ausflüsse. Zu haben in Lodz in allen Apotheken u. Drogenhandlungen.

Depot ... Apotheker R. Pielsman.

Preis ...

Bettfedern

in bester Qualität, mattierte Decken u. Watte für Bettdecken, zu haben Przejazd-Straße 16, vis-à-vis dem Cyklistenplatz. 5727

S. H. Friede Bandagist



Petrikauerstr. 31, im Hofe, rechts.

Anatomische Bandagen

werden richtig nach Fehlern zugepaßt. Gleichzeitig empfehle alle Sorten Handschuhe Engros und Detail zu mäßigen Preisen.

CIECHOCINEK.

Nagrodz. na I wystawie zdrojowej

Sanatorium dla dzieci (do lat 15)

4530 Dra. MARGULES A.

Erste Lodzer 1781

Matratzen-Werkstatt

empfiehlt angefüllte Strohsäcke mit 5-jähriger Garantie, sowie Roßhaar, Waldhaar- und Sprungfeder-Matratzen zu ausnahmsweise billigen Preisen. A. Chonowicz, Cegielnianastr. 14.



Phosphatine Falières

angenehme Nahrung, am entsprechendsten f. Kinder v. 6 Monaten b. zu 10 Jahren, hauptsächl. f. Kinder bei Entwöhnung v. d. Mutterbrust u. währ. d. Wachstums. Erleicht. d. Durchbrech. d. Zähne u. garant. normale Knochenentwicklung. Verkauf in Drogengeschäft und Apotheken. — Vor wertlosen Nachahmungen w. gewarnt.



Neu eingetr. sämtliche Sorten Zierfische, v-a Harz. Kanarienvögel, versch. Ziervögel, gut spr. Papageien, Käfige, Aquarien, Fischfutter, sow. sämtl. Vogelfutt. Mein Geschäft wird v. 1. Juli ab nach d. Gluwna 14 übertrag. 7739 Gluwna 40 J. Hotsess.

Buchführung.

Erteile gründl. Unterricht in der dopp. ital. Buchführung, deutsch-russisch Handelskorresp. etc. Unterrichtssprache: deutsch oder russisch. Honorar mäßig. Gefl. Offerten unter „R. K." in die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung" erbeten. 8150

Ausländische

Pässe

besorgt schnell und pünktlich M. Maschak, Dlugastr. Nr. 21. 6973

Pensionat 8218

„Niespodzianka" Ruda Pabianicka R. Wolfsohn. (Villa Wieczynski) auch für Kinder ein Gouverneur, welcher in alle Klassen der mittleren Lehranstalten vorbereitet.

Bandwurmleidenden

erteilt gratis

Rat und Auskunft über seine seit 36 Jahren bei Tausenden von Personen erprobten, einfachen Methode. Tausende sind m. diesem Uebel behaftet, und der größte Teil erkennt seine Krankheit nicht. Man verlange Prospekt. Erfolge weltbekannt. Th. Horn, Nürnberg 10, Wunderbergstr. 5698

Sonnenheilanstalt RIKLI

VELDES, Oberkrain

Sonnen- und Lichtluftbäder, Diätkuren, ges. Wasserheilverfahren, ausgedehnte Luft-Sitzanlage, herrlichste windgeschützte Lage am See. Ärztl. Leiter und Direktor Dr. Richard Eder. Prospekte franko u. gratis

2659 Direktion in Veldes 10.

Baume Bengué

Von Aerzten empfohlen als schmerzstillende Einreibung besonders bei **Neuralgien, Rheumatismus, Ischias, Migräne, Gicht, Gelenk- und Kopfschmerzen.**

Aeusserlich anzuwenden durch Einreibung auf der Haut und mit Watte und Binde umgeben — Gefahrlos — Prompt wirkend.

Man verlange in den Apotheken ausdrücklich Baume Bengué von Dr. Bengué, 41 Rue Blanche, Paris — Preis per Schachtel Rbl. 1.20.

Echt nur mit der Rosa-Banderolle und Namenszug Dr. J. Bengué

Lodzer Spar- u. Vorschußkasse

Lodz, Alte Zarzewska-Straße Nr. 49

empfängt Aufnahmegesuche von Mitgliedern und erteilt Darlehen bis zu 300 Rbl. gegen ratenweise Rückzahlung. 8093

Das Bureau ist geöffnet von 10—1 Uhr und von 6—8 Uhr.

Die Organisations-Generalversammlung

findet am 8. Juli l. J. um 6 Uhr abends im Lokale der Kasse statt.

Josef Wolski

Petrikauerstr. 3 Telephon 11-53.

empfiehlt dem geehrten Publikum 17036

auserlesene Weine, Cognac's, in- u. ausländ. Liköre. Astrachaner Kaviar vom Herbstfischfang trifft jeden 3. Tag frisch ein

Allein-Verkauf für Lodz und das Petrikauer Gouvernement von Weinen aus den Apanagegütern, von Kennern als die besten Weine anerkannt.

Lodzer Städtisches Schlachthaus

Inzynierskastraße Nr. 1 **Fernsprech. Nr. 46**

empfiehlt zu mäßigen Preisen:

Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gesalzene

Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.

Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngmittel.

Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.

Tapezierhaare, desinfizierte, in ausgezeichnet. Gattungen u. verschied. Farben

Rohe, feuchte und trockene Borste (Szczecina). 1701

Spielware

Kinder-Aussteuer

Galanterie-Waren

Die lieben Kinder

sind es doch, für deren Wohl wir arbeiten.

Kommen Sie und sehen Sie sich meine grosse Auswahl an. Sie finden Alles.

Ausserdem **Herren- und Damen-Konfektion.**

Edm. Stachlewski vorm. Hartmann.

7366 Sredniastrasse Nr. 20.

Wäsche und Kinder-Garderobe

Herabgesetzte Preise!!!

Für Ziegeleien!

Nur bei Gebrüder Altman

Petrikauer 82, Tel. 10-54, Filiale Alter Ring 2, Tel. 27-42

findet man das richtige

Schieberpapier

aus reiner Cellulose, nicht beschwert zu herabgesetzten Preisen!!!

7527

Herabgesetzte Preise!!!

Selbstzündende Glühkörper „Bensie"

Durch Öffnen des Gashahnes **sofortige Selbstzündung.**

Streichholz unnötig! Streichholz unnötig!

Alleinverkauf bei „Bec-Auer", Petrikauer 134 im Hofe.

6564

Die Jagd auf den flüchtigen Kassenboten.

Berlin, 28. Juni.

Die Suche nach dem Defraudanten Bruning, welche mit großem Eifer fortgesetzt wurde, hat noch zu keinem Ergebnis geführt. Allerdings wurde eine große Anzahl Personen, die Bruning ähnlich sahen oder sich verdächtig machten, sistiert. In allen Fällen wurde aber bald die Unschuld der Festgenommenen nachgewiesen. Bei der Kriminalpolizei sind mit jedem Bestellgang der Post eine Menge Briefe eingelaufen, in denen die Absender der Polizei wertvolle Fingerzeige geben zu können glauben. Zurzeit ist man mit der Sichtung dieses umfangreichen Materials noch beschäftigt, was mehrere Stunden in Anspruch nehmen dürfte.

Unter anderem lief bei der Dresdner Bank ein Brief ein, der erhöhtes Interesse in Anspruch zu nehmen scheint, und nach dem Bruning in Friedenau sein soll. Die Absenderin des Briefes, die sich nur mit zwei Anfangsbuchstaben bezeichnet, schreibt, daß sie die in Friedenau wohnende Braut des Bruning sei. Weiter heißt es darin, er habe das ganze Geld noch unberührt in seinem Besitz und wolle sich der Direktion stellen wenn ihm Straflosigkeit zugesichert werde. Der Brief hat folgenden Wortlaut!

„Im Auftrage meines Bräutigams Herrn Bruning teile ich ganz ergebenst mit, daß er sich bei mir aufhält und das ganze Geld noch bei sich hat. Er bedauert unendlich das ihm entgegengebrachte Vertrauen so mißbraucht zu haben, und ersucht Sie, das Geld bei mir abzuholen, nachdem Sie in der Zeitung zusichern, daß ihn keine Strafe trifft. Sobald ich in der Zeitung das Letzgewünschte lese, werde ich Ihnen meine Adresse sofort mitteilen. Bitte, haben Sie Erbarmen mit meinem Bräutigam. Er ist sonst ein ehrlicher Mensch. In der Hoffnung, daß Sie gnädig und barmherzig sein werden und meinen Wunsch erfüllen werden, Ihre ganz geknickte unglückliche O. F."

Ob hier nur ein geistloser Scherz vorliegt, oder ob Bruning tatsächlich bei der Absenderin des Briefes sich verborgen hält und diese veranlaßte, den Brief an die Bank zu richten, kann natürlich nicht festgestelt werden. Wahrscheinlich handelt es sich jedoch nur um einen Unfug. Da es aber Pflicht der Polizei ist, alle diese Schreiben zu prüfen und weiter zu verfolgen. Auf Veranlassung der Bank wird das Bild des Defraudanten in Berlin in 250 Kinematographentheatern vorgeführt werden.

Bruning auf dem Wege nach Hamburg?

Wie immer bei den die Oeffentlichkeit in hohem Maße interessierenden Verbrechen glaubt das Publikum in allen dem Flüchtigen ähnlich Sehenden den Gesuchten zu erkennen. So will man ihn auch auf der Station Wittenberge an der Berlin-Hamburger Strecke beobachtet haben. Wie man mitteilt, war dort das Gerücht verbreitet, daß sich in dem Personenzuge 204, der 1 Uhr 25 Min. Berlin verläßt und kurz nach 4 Uhr in Wittenberge eintrifft, der Kassenbote Bruning befände. In einem Abteil der 4. Wagenklasse befand sich auch tatsächlich ein Fahrgast, auf den das Signalement genau paßte, und der durch sein scheues Benehmen auffiel. Als der verdächtige Reisende, der eine große nagelneue braune Handtasche und ein ebenfalls neues Segeltuch-Plaid als Gepäckstück mit sich führte, den Zug verließ, um auf den Bahnsteig Kaffee zu trinken, konnte man auch die geringe Krümmung der Beine nach innen wahrnehmen, auf die als besonderes Kennzeichen hingewiesen war. Da der Zug nur einige Minuten Aufenthalt hatte, konnte nur das Zugpersonal auf den Verdächtigen aufmerksam gemacht werden.

Das ärztliche Problem.

Von

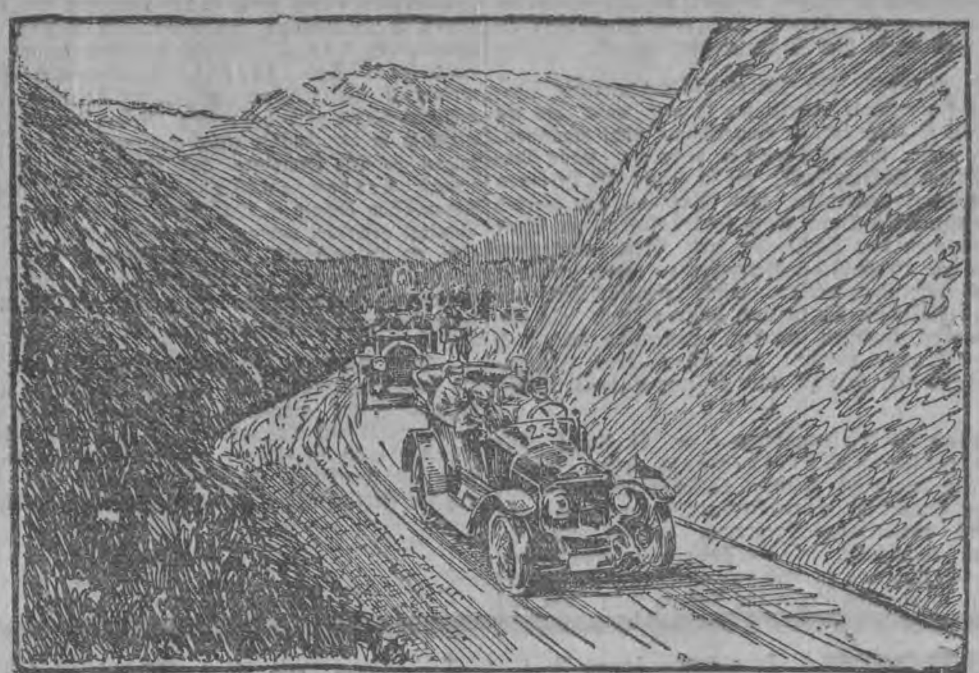
Hans Land.

In Leo Tolstois hinterlassenem Drama „Der lebende Leichnam" ist eine bedeutsame kurze Szene. Frau Protassowas Kind ist krank gewesen. Der Arzt hat es vom Tode gerettet, und Frau Protassowa schickt sich an, dem Arzte sein Honorar zu senden. Sie empfindet diese Handlung als etwas Peinliches. „Er rettet mir mein Kind, und — ich sende ihm Geld." Frau Protassowa schämt sich hierbei, weil ihr das ganze nicht allzu würdige Verhältnis in diesem Augenblick klar vor Augen steht, das schiefe Verhältnis, in dem der Arzt unserer Zeit zu seinen Kunden, zu seinen Patienten steht. Bernard Shaw, der geistvolle englische Dichter, hat dieses Verhältnis sehr treffend so bezeichnet: „Man glaube ja nicht, daß die Worte „Arzt" und „Patient" den Parteien die Tatsache verhüllen können, daß sie Arbeitnehmer und Brotgeber sind." Hierin liegt das Schiefe und das Beklagenswerte der Situation. Es wird dadurch noch erheblich verschärft, daß in vielen Ländern eine so starke Ueberproduktion von Aerzten zu beobachten ist, daß der Arzt schon heute in den Kulturländern einem schweren Lebenskampfe überliefert ist. Das alte Scherzwort: „Das ungezogenste Ding auf der Welt, das ist die Glocke eines jungen Arztes," leuchtet, so lustig es ist, in eine sehr ernste soziale Frage hinein, die nachgerade anfängt bedrohlich zu werden. Von altersher wohnte dem ärztlichen Beruf eine hohe Würde inne. Schon bei Homer heißt es vom Arzte, er sei so viel wert „wie viele andere Männer zusammen." Es ist gar kein Grund vorhanden, dem Arzte seinen Rang hinter dem des Richters in der Staffel der Berufe anzuweisen. Und doch, wie ganz anders hat der moderne Staat für die berufliche Würde und das offizielle Ansehen des Richters gesorgt als für das des Arztes. Wir sehen den Richter allüberall in fester Staatsanstellung. Er ist unabhängig vom Publikum und in gewisser Beziehung auch unabhängig vom Staate. Besoldet wird der Richter vom Staat, besoldet und pensioniert — also für die Zeit seiner Arbeitsunfähigkeit versorgt. Dahingegen setzte man den Arzt ganz und gar schutzlos hinein in den Lebenskampf. Es ist an ihm, sich seinen Kundeskreis zu schaffen. Der Arzt wird also auf solche Weise in die schlimme Position eines Arbeitnehmers hineingedrängt. Wir erleben denn auch heute bereits, daß die wirtschaftlichen Kämpfe der Aerzteschaft der proletarischen Art der Wirschaftskämpfe sich stark annähern. Immer häufiger hört man in neuester Zeit von ärztlichen Streiks — von Arbeitseinstellungen der Aerzte. Gerade mit der Arbeiterklasse, von der die Aerzteschaft die Formen des Wirtschaftskampfes entlehnt hat, führt die Aerzteschaft in Deutschland harte Lohnkämpfe. Man weiß, wie schwer zwischen den Krankenkassen der Gewerkschaften und Berufsgenossenschaften um Aerztelohn und dessen Bemessung gerungen worden ist, in Kämpfen, in deren Verlauf noch andere Machtfragen, wie der freien oder unfreien Arztwahl zur Entscheidung kamen. Das alles sind Anzeichen dafür, daß der moderne Arzt heutzutage einen wirtschaftlichen Kampf zu führen hat — und ein solcher sollte und dürfte ihm nicht zugemutet werden, so wenig man ihn den Richtern zumutet, so wenig er den Pfarrern und Pastoren auferlegt wird.

Diese falschen Maßnahmen, daß man den Arzt in eine ökonomisch ungeschützte Position hineingedrängt hat, während Richter und Geistliche von Staats wegen versorgt werden, stammt zweifellos aus einer Zeit, in der der wirtschaftliche Wert eines Menschen und seiner vollen Gesundheit nicht erkannt und ermessen worden ist. Es ist wiederum Bernard Shaw, der den weisen Satz geschrieben hat: „Je höher das Leben steht, das wir dem Menschen durch weise soziale Organisation sichern, um so größer ist zweifellos sein Wert für die Allgemeinheit und desto mehr Mühe werden wir uns geben, ihm jede vorübergehende Gefahr oder Untauglichkeit fernzuhalten." Heute ist es längst ein tief erkanntes soziales Gesetz, daß der moderne Staat kein kostbareres Gut besitzt als das Leben und die intakte Gesundheit seiner Bürger, die allein deren volle Schaffenskraft bedingt. Da läge es doch durchaus nahe, die Wächter und die Wahrer, die Behüter und Mehrer dieses kostbaren Gesundheitsschatzes des Volkes — die Aerzte, in genau der gleichen Art wie die Hüter der seelischen Wohlfahrt — die Geistlichen — in Staatsämter einzusetzen und die Verstaatlichung des Aerztewesens durchzuführen.

Das ist natürlich kein kleines Problem, aber an dieser Stelle sollen ja doch gerade nur große Fragen erwogen werden, und daß der Ein- und Durchführung einer Reform Hindernisse sich entgegenstellen, das hat in aller Welt noch nie eine Reform zur Unmöglichkeit gestempelt. Ein armer Arzt — und wir haben deren in Menge, ist in sozialer Beziehung eine Gefahr. Die eigene Notlage kann ihn zwingen, Behandlungen von Patienten nur deshalb auszudehnen, um aus dem Fall größere Erträge zu gewinnen. Wir wissen sehr wohl, daß das Pflichtbewußtsein unserer Aerzteschaft die Fälle, in denen so etwas geschieht, auf ein verschwindend geringes Maß beschränkt, wir haben aber einen so hohen Respekt vor der Würde der Aerzteschaft, daß es uns mit dieser schon nicht vereinbar erscheint, den armen Arzt überhaupt in eine solche Versuchung zu bringen. „Nichts ist gefährlicher als ein armer Arzt," sagt eben derselbe Shaw, der in seinem geistvollen Stück „Der Arzt am Scheidewege, eine so interessante Analyse der ärztlichen Psyche gegeben hat. Wir möchten hinzusetzen, es gibt in der Tat etwas Gefährlicheres als den armen Arzt, das ist der wirtschaftlich bedrängte, der in Geldnöten steckende Arzt. Denn ihm wird ein gefahrvoller Konflikt zugemutet, den er bekämpfen muß, wenn gerade ihm hohe Geldentschädigungen dafür geboten werden, daß er gesetzlich unstatthafte Eingriffe mache. Wir wünschten gerade im tief verstandenen und erfaßten Begriff von der hohen Würde der Aerzteschaft, daß diese durch eine staatliche Sicherstellung ihrer Bezüge vor all diesen Versuchungen und Gefahren am wirksamsten geschützt bliebe. Ein Interesse an schlechter Gesundheit darf in einem wohlorganisierten Staatswesen nirgends bestehen. Der sozial schutzlose Aezt, der heutige Arzt als Arbeitnehmer des großen Publikums hat aber ohne jede Frage ein Interesse an schlechter Gesundheit, wie man denn in bösen Influenzazeiten oft die Bemerkung hören muß, dies sei die Erntezeit der Aerzteschaft.

Der Arzt als Krankheitsverhüter, der Arzt als Wächter der Hygiene und amtlich angestellter und gut und fest besoldeter Gesundheitswächter der Gemeinden wird eine ihm selbst wie dem Volke ungleich segenbringendere achtungsheischendere Stellung haben als der Arzt von heute, der sich erst seine Kundschaft mühselig zu suchen gezwungen ist. Es ist eine einfache Rechnung, festzustellen, wie viele Aerzte innerhalb einer Gemeinde notwendig sind, um diese Gesund zu erhalten So viele soll die Gemeinde fest in ihre Dienste nehmen und diese ärztlichen Dienste ihrer angestellten medizinischen Berater und Wächter sollen und müssen jedem Gemeindemitgliede stets unentgeltlich zur Verfügung stehen. Solange die Aerztefrage nicht in diesem Sinne gelöst ist, werden wir uns in einer medizinischen Kulturbarbarei befinden.



Von der Oesterreichischen Alpenfahrt.
Die Konkurrenten während der Fahrt auf der neuen Jaufenstraße, inmitten eines landschaftlich besonders reizvollen Teiles von Tirol.

Wissenschaftliches.

Neues vom Akkumulator der Zukunft. Ueber den neuen, leichten und billigen Akkumulator aus porösem Blei, von dem jüngst aus Kopenhagen berichtet wurde, hat sein Erfinder, Professor Hannover, dieser Tage vor einer Versammlung von Technikern und Industriellen in Kopenhagen einen Vortrag gehalten, in dem er die bisher unbeantwortet gebliebene Frage beantwortete, wie er sein „poröses Blei" herstellt und weswegen die Kapazität seines Akkumulators die gewöhnlicher Akkumulatoren um das Vierfache übertrifft. Zu seinem „porösen Blei" gelangte Professor Hannover durch die genaue Beobachtung der Schmelz- und Erstarrungsvorgänge beim Metall. Manche geschmolzenen Metalle erstarren beim Erkalten nicht auf einmal, sondern bei bestimmter Temperatur erstarrt die Masse an einzelnen Teilen, während noch kleine Kanäle mit flüssigem Metall in der festen Masse bleiben. Erwärmt man solche Metallstücke — Professor Hannover nahm dazu Platten von Blei-Antimonlegierung —, so geschieht das Umgekehrte: die noch nicht ganz feste Flüssigkeit in den Kanälen schmilzt zuerst und läßt sich dann durch Zentrifugieren aus dem festbleibenden übrigen Metall entfernen, sodaß eine poröse Masse zurückbleibt, die tatsächlich, was anfänglich nicht geglaubt wurde, Millionen von mikroskopischen Löchern enthält und daher eine außerordentlich große Oberfläche hat. Professor Hannover gab an, er habe unter dem Mikroskop auf jeden Millimeter Länge durchschnittlich 20 solcher Löcher gezählt. Die Oberfläche von Metallplatten, die nach diesem Verfahren hergestellt sind, ist daher ungefähr 50 mal so groß, wie die gewöhnlicher, gegossener Bleiplatten mit Rippen. Da nun die Wirksamkeit eines Akkumulators von der Größe der Metallfläche abhängt, die dem Angriffe der Säuren ausgesetzt ist, klingt Professor Hannovers Angabe durchaus glaublich, sein Akkumulator sei viel leistungsfähiger, als der gewöhnliche. Seit der Erfindung des Akkumulators (1859) sind viele Patente angemeldet worden, die Verbesserungen des Akkumulators betreffen. Hierunter gibt es nur eins, das wirklich einen bedeutenden Fortschritt brachte, nämlich die Faure'sche Füllmasse, die 1882 patentiert worden ist. Bestätigt sich Professor Hannovers Behauptung, so handelt es sich in der Tat um einen neuen, großen Fortschritt der Akkumulatortechnik.

Ein neues anästhetisches Mittel. In der Londoner medizinischen Wochenschrift „The Lancet" beschreibt Dr. F. W. Forbes Roß eine interessante Entdeckung, die viele von den Schmerzen und Gefahren verschwinden lassen wird, die Begleit- und Folgeerscheinungen chirurgischer Eingriffe sind. Es handelt sich um ein örtliches Betäubungsmittel, das, wenn es injiziert wurde, jedes Schmerzgefühl für die nächsten vierzehn Tage nach der Injektion ausschaltet. Es hat keine schädlichen Einwirkungen auf das Herz oder andere Organe, es ist tatsächlich ein Kräftigungsmittel und ist ein Mittel gegen alle schreckhaften Nachwirkungen einer Operation. Dr. Roß sagte, sein Präparat bestehe aus einer Lösung von Chinin und Hydrochlorid und könne mit Leichtigkeit von jedem Arzt hergestellt werden. Seine Wirkung sei von genügender Dauer, um alle schmerzschaften Folgen einer Operation zu verhüten. Er wolle zwar nicht behaupten, daß seine Lösung die Stelle von Chloroform und Aether einnehmen könne, aber es würde die unangenehmen Nachwirkungen von Chloroform aufheben und alle Schmerzen neutralisieren, die so oft die Folgen der Operation sind. Auch könnte es mit Erfolg in der Zahnheilkunde Verwendung finden, aberdings müßte der Zahnarzt einige Minuten auf die Einwirkung des Mittels warten, ehe er zu operieren beginnt. Der größte Vorteil der Entdeckung sei, daß das Mittel vollständig harmlos sei und so oft wie notwendig injiziert werden könne.

Vermischtes.

Was Amerika verschwendet. Von den Unsummen an Wirtschaftswerten, die Amerika jahrein jahraus vergeudet, macht man sich in der alten Welt kaum einen Begriff. Berechnete doch Frank Koester in der Zeitschrift „World Work" die Summe dieser verschwendeten Werte auf die Kleinigkeit von 40 Milliarden Mark pro Jahr. Wälder, Kohlenflöze, Wasserkräfte, kurz, alle materiellen Mittel des erwerbsmäßigen Lebens werden in dem Lande der schnellen Entschlüsse und großzügigen Ideen in einer Weise verschwendet, die sich keinen Deut um die Kunst des weisen Maßhaltens und die Rücksicht auf die Regeln der Wirtschaftslehrer schert. Das Leuchtgas, das jedes Jahr nutzlos verschwendet würde, würde beispielsweise ausreichen, alle Städte der Vereinigten Staaten, deren Einwohnerzahl 100,000 übersteigt, taghell zu erleuchten, und dabei würde noch ein Drittel der verbrauchten Kohle für Kraftbetriebszwecke übrig bleiben. Alljährlich verursachen ferner die Waldbrände einen Schaden, der im Durchschnitt auf 250 Millionen Mark zu berechnen ist. Was an Vermögenswerten in den Städten zerstört und verschleudert wird, ist mit 2 Milliarden nicht zu hoch geschätzt, und die Ueberschwemmungen, die durch ein vernünftiges Deichsystem zum großen Teil verhindert werden könnten, zeitigen weiterhin Verluste, die die Höhe von einer Milliarde Mark erreichen. Ein kleines, bezeichnendes Beispiel für die Sorglosigkeit, die im amerikanischen Wirschaftsleben gang und gäbe ist, bietet die Tatsache, daß allein im Eierhandel das Nationalvermögen eine Jahreseinbuße von 160 Millionen Mark erleidet, ein Verlust, der in der Hauptsache auf die Beschädigung der schlecht verpackten Eier auf dem Transport zurückzuführen ist. Und der gleiche, verhängnisvolle Leichtsinn, der den Wirtschaftsbetrieb jenseits des Ozeans kennzeichnet, kommt auch in der Sorglosigkeit zum Ausdruck, die man mit Bezug auf die Wertung des Menschenleben an den Tag legt. Die 350 Personen, die durchschnittlich in Newyork als Opfer des Verkehrs fallen — und in den anderen Städten der Union ist das Zahlenverhältnis das gleiche —, die 1465 Opfer von Grubenkatastrophen, und die 7400 Arbeiter, die bei Unfällen in anderen Industriebetrieben ihr Leben einbüßen, bedeuten rein rechnerisch betrachtet allein einen Kapitalsverlust von rund 65 Millionen Mark, da die amerikanische Regierung den Geldwert eines Menschenlebens auf die Durchschnittssumme von 6,800 Mark berechnet.

Zwanzig Söhne einer Mutter. In Kieferselken an der bayerisch-tiroler Grenze hat eine Frau von 40 Jahren ihr zwanzigstes Kind bekommen. Es ist, wie alle seine 19 Geschwister, ein Knabe. Der älteste Bruder des neuen Sprößlings ist 23 Jahre alt.

Der böse Tag des kranken Mannes. Der „Kladderadatsch" besingt die letzte Operation, die „Der fatalistische Türke in europäischer Behandlung" zu erwarten hat, in folgenden teilnahmsvollen Versen:

Ein Schenkel wurde ihm abgesägt —
Das hat ihn nicht sonderlich aufgeregt!

Die besten Zähne riß man ihm aus —
Er rauchte und machte sich gar nichts draus!

Drei Finger wurden ihm amputiert —
Kaum hat ihn die Schose alteriert!

Am Schädel bohrt' man den armen Wicht —
Er hoffte auf Allah und muckste nicht!

Doch, Türke, jetzt naht ein böser Tag —
Der — neue Konferenzvorschlag!

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung."

St. Petersburg, den 28. Juni.

Tendenz: Fonds still, behauptet. Dividenden nach ruhigem und behaupteten Beginn zum Schluss unter dem Einfluss von Realisationen schwächer. Prämienloose flau.

Wechselkurs.	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—.—	—.—
Check „ London	94.90	94.87½
Wechselkurs „ Berlin	—.—	—.—
Check „ Berlin	46.36	46.36
Wechselkurs „ Paris	—.—	—.—
Check „ Paris	37.60	37.60
Fonds.		
4% Staatsrente	91⅜	91½
5% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	105⅜	105⅜
5% „ „ 1906 II. Em.	105⅜	105⅜
5% „ „ 1908	105½	105½
4½% Russ. „ 1905	100⅛	100½
5% „ „ 1906	104¾	104¾
4½% Russ. Staatsanl. 1909	100¾	100¾
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	90⅝	90⅛
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	100⅛	100
4% Zertifikate d. Bauernagrarbank	91	91
5% „ „ „	100	100
5% Innere Prämienanleihe I. 1864	463	462½
4% „ „ II. 1886	353½	353
5% „ „ III.	317	316
3½ Pfandbr. der Adelsagrarbank	86⅜	86¼
3³/₁₀ kons. f. obl. Austausch g. 4½% Pfandbr. russ. gegens. Bod. Kr.-G	88⅞	88⅞
Aktien der Kommerz-Banken.		
Asow-Donsche Bank	574	575
Wolga-Kamaer Bank	925	925
Russ. Bank für ausw. Handel	381	381
Russisch-Chinesische Bank	—.—	297
St. Petersb. Internationale Bank	515	515
„ „ Diskonto- u. Kreditb.	511	512
„ „ Handelsbank	278	275
Rigaer Kommerzbank	262	—.—
Union-Bank	286	285
Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.		
Bakuer Naphta-Gesellschaft	777	760
Kaspi-Gesellschaft	1745	1735
Mantaschew	440	415
Gebr. Nobel (Pays)	12300	12200
Metallurgische Industrie-Ges.		
Brjansker Schienen-Fabrik	212	210
Russische Gesellschaft Hartmann	—.—	308
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	246	239
Nikopol-Marinpoler Gesellschaft	345½	324
Putilow-Werke	193¾	196
Russisch-Baltische Waggon-Fabrik	280	275
Russ. Lokomotivenbau-Gesellschaft	236	23
Ssormower Gesellschaft für Eisen- und Stahl-Industrie	164	155
Wagon- u. mech. Fabrik „Phönix"	320	325
Gesellschaft „Dwigatel"	114	112
Donez-Jurjewer Gesellschaft	337	327
Malzew-Werke	342	340
Lena-Goldaktien	885	875

Ausländische Börsen.

Berlin, den 28. Juni.

Auszahlungen auf St. Petersburg		215.72½
Wechselkurs auf 8 Tage		—.—
4% Russische Anleihe 1905		100.50
4% Staatsrente 100 Rubel		90.50
Russische Kreditbilletts		215.30
Privatdiskont		4¼%
Tendenz: fest.		

Paris.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis.		265.00
„ „ „ Maximalpreis.		267.00
4% Staatsrente 1894		90.50
4½ Russische Anleihe 1909		102.00
5% Zertifikate der Rentei 1906		104.60
Privatdiskont		2¹⁴/₁₆
Tendenz: schwach.		

London.

5% Russische Anleihe 1906		104¾
4½ Neue Russische Anleihe 1909		102¼
Tendenz: ruhig, flau.		

Amsterdam.

5% Russische Anleihe 1906		—.—
4% Neue Russische Anleihe 1909		—.—

Wien.

5% Russische Anleihe 1906		104.80

Ihre neue Adresse

wollen Sie beim Wohnungswechsel uns sofort mitteilen, damit in der regelmäßigen Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Es empfiehlt sich, den Wohnungswechsel unserer Expedition direkt aufzugeben.

Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung.

Bädernachrichten.

Bad Reinerz hat eine sehr zeitgemäße Einrichtung getroffen, indem es dafür sorgte, daß nachhilfebedürftige Schüler aller Gymnasial- und Realklassen, die während der großen Ferien mit ihren Eltern im Bade weilen, Privatunterricht erlangen können. Für die Unterhaltung der Kinder sorgt ein Spiel- und Turnlehrer, der im Auftrage der Badeverwaltung Ausflüge in die großen Reinerzer Waldesgebiete, sowie Spiele veranstaltet.

Bad Elster. Die Vorbereitungen zur Feier des Brunnenfestes waren getroffen. Die 4000 Personen fassende Naturbühne an der Waldquelle, auf der die diesjährige Erstaufführung des Hermann und Dorothea-Festspiels stattfinden sollte, war voll besetzt. Doch plötzlich — die Vorstellung hatte noch nicht begonnen — setzte Regen ein, der zwang, die Veranstaltung aufzugeben. Auch das für Abend geplante Doppelkonzert mit Konfettiwerfen und Illumination am Badeplatze mußte wegen des immer noch anhaltenden Regens ausfallen. Hier war es nun freilich möglich, durch eine im Kursale gespielte Militärmusik doch noch etwas außer dem nachmittags bereits gespielten Militärkonzert für den Abend zu bieten.

Der Besuch des Bades ist ein andauernd recht guter. Unter den neuangekommenen Gästen befindet sich Kriegsminister Generaloberst Freiherr von Hausen, der von Marienbad am 23. Juni zur Nachkur in Bad Elster eingetroffen ist.

Ostseebad Ahlbeck. Die Automobil-Omnibuslinie Swinemünde-Ahlbeck-Heringsdorf erweist sich immer mehr als ein Verkehrsbedürfnis: Noch hat die Hauptsaison nicht begonnen, und schon sind viele tausend Personen befördert. Eine Vermehrung der Automobil-Omnibusse, die ja gegen 40 Personen fassen, ist zweifellos notwendig. Der Anschluß von Seebad Bansin ist wünschenswert. Durch einen solchen Ausbau der Linie würden die genannten vier Ostseebäder mit ihrem bedeutenden Fremdenverkehr (ca. 100,000) gewissermaßen zu einem einzigen großen Badeort vereinigt werden, dessen einzelne Teile mit ihren besonderen Vorzügen sich in noch höheren Maße als bisher unter einander ergänzen würden. Hoffentlich wird auch die Verbindungs-Chaussee zwischen den obigen Orten im Interesse des Verkehrs recht bald zu einer besseren Automobilstraße umgeschaffen.

Johannisbad im Riesengebirge, am 24. Juni. Die Kurkapelle, welche Fritz Müller-Prem leitet, begann gestern außer dem regelmäßig zweimal täglichen Konzerten mit einer besonderen Produktion einen Berliot-Wagner-Abend, der ein ungewöhnlich vorteilhaftes Programm aufwies. Der bekannte Dirigent beabsichtigt in der Folge auch symphonische Dichtungen zur Aufführung zu bringen. — Die Saison schreitet rasch vorwärts. Namentlich liegen für Anfang Juli sehr viel Zimmerbestellungen vor, so daß man mit Eintritt der Schulferien in Deutschland wie immer den Beginn der Hochsaison voraussagen kann. — Es wird gegenwärtig an die Errichtung eines Zelt-Kinotheaters auf einem dem Herrn Gemeinderat Josef Schier gehörigen Grunde geschritten. Im nächsten Jahre wird hoffentlich diesem Provisorium ein Definitivum in der Gestalt eines massiven kleinen Theatergebäudes folgen. — Die Gemeinde hat beschlossen, die Wasserleitung weiter auszubauen und hat eine diesbezügliche Kommission bereits stattgefunden. Dadurch wird hoffentlich die Baulust gefördert werden, was umsomehr zu begrüßen wäre, als die Besucherzahl von Johannisbad von Jahr zu Jahr wächst. Namentlich der gestrige Sountag wies einen kolossalen Besuch des Nachmittagskonzertes auf. Es waren mehrere Tausend Personen anwesend.

Bad Altheide (Graffschaft Glatz). In diesem Jahre hat die Badeverwaltung für ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm Sorge getragen. Wöchentlich finden im Kurhause Fünfuhrtees und Kabarett-Abende statt, an welchen namhafte Künstlee von Breslauer und Berliner Theatern mitwirken. Für die Hochsaison sind Aufführungen von Märchenspielen auf der Freilichtbühne des Waldtheaters in Aussicht genommen.

Offerten-Anzeiger

Auf Anzeigen mit Offerten-Abgabe in der Geschäftsstelle d. Zeitung lagern bei uns Briefe unter z. Z. Chiffres.

„A B C" „A C 2" (20 Br.) „A K" (4 Br.) „A U" „A W C" „A Z 600" „Avencierung" „B 30" „B B C" „B C 110" (4 Br.) „B R 100" „B M" „D B S" „D F I" „E K" „E Z F" „F B 16" (12 Br.) „F B 20" „F F 50" „F K L" „F Z Z" „H 80" (6 Br.) „H T" „H P I" „Herzliche Bitte" „K K 7600" (2 Br.) „L K 37" „L P 12" (3 Br.) „Lagerraum" „M A" (2 Br.) „M M 50" „M T 22" (2 Br.) „Motor" „N K" „N S" „N T U" „N X" „O B" „O S" (7 Br.) „P W" „R H 26" (8 Br.) „Rauhmaschine" „S O" „S P" „S M" „S M 74" „S S" „Sofort" „T R" „U C 1" (3 Br.) „V G 100" „V W" „X H 75" (3 Br.) „X Y 159" „X X" „Y X 500" „Y X Z" (11 Br.) „Z K" „Z 91" „Z 300" „Z 1500" „100 A A" (3 Br.) „4000" „20.000" (3 Br.)

Die Ausgabe der Briefe erfolgt während der Geschäftsstunden gegen Vorzeigung des Auslieferungsscheines.

Pfaffendorf (Etablissement Braune).

Am Sonntag, den 30. Juni 1912 findet ein 8369

Großes Garten-Fest mit reichhaltigem Programm statt.

unter anderem abends bei elektr. Licht-Effekten die Welt-Attraktion **Rotierung im Todesreifen,** ausgeführt von der amerikan. Truppe **The 4 Eagles,** bestehend aus 4 Personen, 1 Dame und 3 Herren und Luft-Equilibristen mit ihrem Original-Apparat. Während der Rotierung verwandelt sich der Apparat in lebendes Feuerwerk. — Entree 25 Kop., Schüler und Kinder 15 Kop. Die Direktion.

GLYCÉROPHOSPHATE GRANULÉ ROBIN



Körnige Glycérophosphate ROBIN's.
Kalk und Sodaglycerophosphate.
Angewandt in den Pariser Hospitälern.
Anempfohlen gegen Verkrümmungen, Gliederschwäche b. den Kindern während d. Wachsperiode, während der Nährung und Schwangerschaft und gegen Neurasthenie, geistige Ueberanstrengung u. s. w.
Angenehm im Geschmack und mit einem bischen Milch oder Wasser eingenommen.
Für Personen, die von der Zuckerkrankheit betroffen sind, werden solche in Pastillenform angefertigt. Vor wertlosen Falsifikaten wird gewarnt. Verkauf in den Apotheken und Drougenhandlungen.

In der Privat-Schule von **J. WAADE,** Petrikauer-Straße Nr. 261 beginnt der Ferienunterricht am 1. Juli l. J. Anmeldungen neuer Schüler werden täglich von 9—4 Uhr entgegengenommen. 8303

Advokat f. Steuer-Angelegenheiten Ustynow (gewesener Steuer-Inspektor) wohnt jetzt Warschau Nowy Zjazd Nr. 7. Telephon 21-39. 8325



„Haematogen-Greiner" (genehmigt vom Medizinalrat, laut Journal-Verordnung № 879).
Bestes Mittel geg. Blutmangel u. Schwäche. Besonders zu empfehlen für Rekonvalescenten und Kinder. Kräftigt den Organismus. Regt Appetit an. Hervorragend im Geschmack. Zu haben in Apotheken und Droguen-Handlungen. Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Vertreter für Königreich Polen: HERMANN SPIEGELMANN, Warschau, Królewskastrasse 5. Telefon 21-66. 8348

Auf erste Hypothek R. 10,000 werden per sofort gesucht. Offerten unt. „A. B. 62" an die Exp. dieser Ztg. erb. 8356

Intelligenter Kaufmann, Deutscher, russ. Untert., der die Kundschaft der Manufaktur-Branche gut kennt, gewissenhaft und energisch ist, seit mehreren Jahren in leitender Stellung, sucht Engagement als selbständiger Leiter. Angebote unter „S. G. W." an die Exped. d. Bl. erbeten. 8355

Erfahrener З. Вѣдующій für größere Weberei zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Expedition dieses Blattes unter „J. X. Z" erbeten 8205

Herr oder Dame der Landessprachen mächtig, mit einigen Tausend Rubel, findet sichere, angenehme Position per sofort in besserem Büro. (Kein Fabrikations- oder Agenturgeschäft.) — Gefl. Offerten erbeten unter „E. G. 31" an das Internationale Annoncen-Büro, Petrikauerstr. Nr. 48. 8222

Kaufmännischer Leiter, Christ, gesetzten Alters, d. deutschen u. russ. Sprache mächtig, für ein größeres Fabrikunternehmen nach auswärts zu baldigem Antritte gesucht. Offerten an Handelshaus L. u. E. Metzl u. Co., Petrikauerstr. 102, unter „Leiter" zu richten. 8122

Frau D. ZONAND berühmte Chiromantin, welche untrüglich das Leben eines jeden Menschen, die Vergangenheit u. die Zukunft erkennt, erteilt Ratschläge und Seancen. Sprechstunden von 10 früh bis 11 Uhr abends. Glumna Nr. 46, Wohn. 7, 1. Etage. 8230

Pensionat für Kinder u. Schuljugend **A. Drutowska** ist eröffnet. Ärztliche Observation. Fortepiano. Näheres Julius-Straße Nr. 37, von 7 bis 8½ Uhr abends. 8317

Rubel 3000 werden von einem pünktlichen Zinszahler auf 1. Nummer der Hypotek gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Off. unter „3000" an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 8322

Eine gutgehende **Bierhalle** ist veränderungshalber zu verkaufen. Adr. zu erfr. in der Exp. d. Ztg. 8288

Kaufe sofort ein gemauertes **Haus nebst Platz** an der Peripherie der Stadt zum Preise von 10 bis 14,000 Rubel. Hälfte in baar. Offerten unter „A. R. 7000" an die Exp. d. Ztg. zu richten. 8298

Infolge plötzlicher Abreise ist ein viersitziges **Automobil** spottbillig zu verkaufen. Wulczanska-Straße Nr. 117. 8329

Eine Bierhalle mit Garten nebst allem Zubehör in Ozorkow billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren in Ozorkow Sticheblewskastr. 414. 8243

Umzugshalber ein **Klavier** billig zu verkaufen, kurzer Flügel, Fabrikat Malecki, fast neu. Ziegelstraße Nr. 4. Wohnung Nr. 1. zu besichtigen vormittag von 11—1½, nachm. von 7—8 Uhr. 8258

Eine gutgehende **Bäckerei-Filiale** ist krankheitshalber per sofort zu verkaufen. Suwalska Nr. 7, beim Geyerschen Ringe. 8236

Zu kaufen gesucht (8234 **schmale Kettenscheermasch.** J. B. Herziger, Petrikauer Straße Nr. 62.

Zu verkaufen Leszno Nr. 8
1 zweiflügelige eiserne Schiebetür 2500 × 3100 mm.
1 einflügelige Wellblech-Schiebetür 1600 × 2500 mm 8213

Umywalnia duża orzechow z marmurem, 2 nocne szafki tanio do sprzedania. Wiadomość Zielona 11 biuro ubezpieczen.

Eine gebrauchte 25 PS. **Dampfmaschine** mit Condensation billig zu verkaufen. Zgierz, Blotna-Straße Nr. 12. 8174

Motorrad 2 Pferdekraft, Leutners, billig zu verkaufen. Poludniowastr. 27, Wohn. 26 A. v. 12—2 u. v. 5—7. 8177

Eine Kawiarnia zu verkaufen. Zu erfragen in der Filiale der N. L. Ztg. Petrikauerstr. 146. 8368

Zwei Ponny mit Gespann und Britschken sind zu verkaufen. Srednia 35. 8243

Ein gebrauchtes 8359 **Harmonium** billig zu verkaufen. Wulczanskastr. 222. W. 29.

3 Wechsel: 1) über Rbl. 100.—, Aussteller J. Weintraub, Ordre A. Grünspan, zahlbar am 1./8. 1912; 2) über R. 200, Ausstell. D. Szmulewicz, Ordre J. L. Schmulewicz, zahlb. am 1./8. 1912; 3) über R. 200, Ausstell. Rich. Biedermann, Ordre J. Michalowicz, zahlb. am 10./12. 1912 — sind verloren gegangen. Erkläre dieselben für ungiltig u. warne vor Ankauf. Robert Haubold, Zimmerstr. 25. 8289

Verloren: 8352 1 Wechsel auf Rbl. 30, zahlbar 24 August 1912, ausgestellt von H. Rosen an Ordre A. Rosen, 1. Giro A. Rosen, 2. Giro Jacob Ader 3. Giro M. W. Mosckowicz. 1 Wechsel auf Rbl. 35,17 Kop. zahlbar 25. Juli ausgestellt von Heimsdorf und Rosenblatt an Ordre M. W. Mosckowicz giriert v. M. Moszkowicz. 1 Wechsel auf 50 Rbl. zahlbar am 1. Oktober ausgestellt v. S. Schmandt an Ordre M. W. Moszkowicz. Erkläre dieselben für ungiltig u. warne v. Ankauf. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei S. Schmandt, Widzewska 111 abzug.

Ein Passierschein über die Grenze von M. W. Moszkowicz, ausgestellt vom Kalischer Magistrat, sowie verschiedene Papiere verloren. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Widzewskastr. 111, b. S. Schmandt abzugeben. 8353

Gesang-Verein „Eintracht." Montag, den 1. Juli um 8 Uhr abends 8357 **Monats-Sitzung.** Der Vorstand

Zu einem guten Geschäft wird **Ein Compagnon** mit Kapital von 500—1000 Rbl. gesucht. Gefl. Off. unt. S. B. 111. an d. Exp. dis. Bl. 8354

Junger **Kaufmann** mit einem Kapital v. 15—20 Tausend Rbl. sucht vornehme Beschäftigung. Gefl. Angebote: Lodz, Hauptpostfach 155 an S. S. zu richten. 8117

Ein 8215 **Ladenfräulein** mit Kaution für eine chemische Wäscherei gesucht. Off. unt. „M. T. 22" an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Schneiderin, die auch zuschneiden kann, sucht Stellung in Privathäusern. Glównastraße 17, Wohnung 16. 8178

Laufbursche 14—15 Jahre alt, mit guter Handschrift Sohn anständig Eltern wird sofort gesucht. Adresse in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren 8195

Teilnehmer mit 10—15.000 Rubel gesucht. Zur Gründung eines sehr lohnenden, ca. 75% Gewinn bringenden konkurrenzlosen Unternehmen. Offert. unter „R. R. W. 1." an die Exp. dss. Bl. erbeten. 8206

Tüchtiger Manipulant und Weberei-Leiter (russ. Unt.), in den mittleren Jahren, durch langjährige Praxis in der gesamten Lodzer Industrie gut vertraut, ehemaliger Absolvent einer deutsch. Webschule sucht, gestützt auf Ia. Referenzen und Zeugnisse eine entsprechende dauernde Stellung. Gefl. Angebote unter „S. F. 40" an die Exp. d. Bl. erbeten. 8102

Eine Druckerei u. Litographie-Anstalt sucht per sofort einen tüchtigen **Reisenden-Inkassenten** mit Kaution: nur Herren, die in dieser Branche gearbeitet haben, werden bevorzugt. Gefl. Offerten unter „B. K. 500" in die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung. 8233

Es wird per sofort ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener 8346 **Kontordiener gesucht.** Derselbe muß die deutsche und polnische Sprache vollständig beherrschen. — Zu erfahren in d. Exp. dsr. Ztg.

Abreisehalber sind zu verkaufen: **ein Schröder-Klavier, zwei eiserne Türen, eine Wanduhr und einige Gaslampen.** Adresse: Dzielna-Straße Nr. 28. Wohnung 7. (8298

Per 1. Juli zu vermieten: Cegielnianastr. 87 neben Targowy Rynek. Im Hofe großer Garten, im Frontbause: 3 oder 4 Zimmer mit Küche und allen Bequemlichkeiten, elektr. Licht, in der ersten Etage, 3 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten, elektr. Licht. Parterre und dritte Etage, 1 Zimmer, Parterre, Front; im Hofgebäude: 3 Zimmer und Küche ohne Bequemlichkeiten für 250 Rbl. 8364

Zu vermieten per sofort im Parterre ein großes **Lokal** mit Kellerräumen und elektrisch. Beleuchtung. Nähere Auskunft beim Hauswirt, Promenadenstr. 29 oder im Baubüro K. Stebelski, Mikolajewska 22. 7882

Zu vermieten im Hause Ewangelickastrasse 18. Ecke Mikolajewskastr. von 1./14. Juli 1912. 1 Laden nebst 3 angrenzenden Zimmern, 2 Zimmer und Küche, II. Et., 1 Zimmer und Küche, II. Et., 2 Frontzimmer I. Etage Ewangelicka. Anzufragen bei B. Jeresolimski, Petrikauer-Straße 56. 8363

Gebrauchte Zwirnmaschinen, fast neu, sowie eiserne **Haspel** sind billig zu verkaufen. Wulczanska 45. 8367

Französischen Unterricht sucht ein junger, intelligenter Mann zu nehmen (Dame bevorzug). Off. unter B. M. 31. an die Exp. dieses Bl. erbeten.

Für ein Wein- u. Colonialwarengeschäft wird eine **Verkäuferin** gesucht. Solche, die bereits im ähnlichen Geschäft tätig waren, werden bevorzugt. Adressen sind in d. Exp. d. Bl. u. „B. C. 110" nied. 8244

Für meine Wein- und Colonialwaaren-Handlung suche einen 8245 **Lehrling** mit guter Schulbildung. Wm. Schepe, Rzgowska 10.

Gesucht zum sofortigen Antritt in ein hiesiges Geschäft ein **Lehrling** im Alter von 15—16 Jahren, Deutscher, von hiesigen Eltern, mit schöner Handschrift. Melden Panskastr. 23, Wohn. 4 von 7—8 Uhr abends. 8309

Tüchtige Schlosser und Schmiede für Kunstschmiede u. Bauarbeit, sowie einige Lehrlinge, können sich sofort melden. Dluga 162. 7989

Kontorist per sofort gesucht. Reflektanten, die in einem Agent.-Geschäft gearbeitet haben und flott korrespondieren, werden bevorzugt. Offerten unter „R. H. 26" in die Exp. dieser Zeitung. 8223

Ein deutsches 8219 **Fräulein** sucht per sofort Stellung als Buchhalterin. Off. u. „A. T." an d. Exp. d. Bl. erbeten.

MIRZAJANCA ARAGAC PRZECIW ROBACTWU
WYŚMIENITY ŚRODEK
TĘPI PLUSKWY, PRUSAKI, PCHŁY, MUCHY, MOLE
ŻĄDAJCIE TYLKO ORYG. ARAGAC
MIRZAJANCA w BLASZ. z ETYKIETĄ GÓRĄ 2ma WIERZCHOŁKAMI.
NAGR. WIELK. MEDAL. ZŁOT. w ROSJI i za GRANICĄ.
SPRZ. w APTEKACH i SKŁ. APT. PO 15, 30 i 60 KOP.
REPR. na KRÓL. POL.
I. BARUCH WARSZAWA JEROZOLIM. 55

Wohnungs-Angebote:

Seitwärts von der Pabianicer Chaussee dicht am Wald u. Fl. Luftbad-, Bade-, Botfahrt-Gelegenheit, sind 1 und 2 Zimmer u. Küche als **Sommerwohnung billig** zu vermieten. Dortselbst einige Morgen Land zu 400 Rbl. abzugeben. Für Jedermann käuflich. Zu erfragen bei Hugo Krusche, Färberei, Neu-Rokicie. 8266

Zu vermieten 3 Zimmer u. Küche mit Bäckerräumlichkeiten vom 1. Juli 1912, Panskastr. Nr. 99, Anschluß der Elektr. Nr. 8 u. 6. 8326

Zu vermieten vom 1. Juli d. J. an der Petrikauerstraße Nr. 36 und 38
1) Geschäftslokal, bestehend aus 5 großen Zimmern, auf Wunsch können diese geteilt werden.
2) Herrschaftliche Wohnung bestehend aus 6 Zimmern u. Küche, sowie sämtlichen Bequemlichkeiten.
3) Eine kleine Officine, 2 Lokale à 5 Fenster, geeignet zu kleinen Fabriksanlagen, Lager, Werkstätte etc. 8239
4) Große gemauerte Remise.
Auskunft erteilt d. Verwalter.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten und elektr. Licht, in sauberem ruhigem Hause vom 1. Oktober 1912 zu vermieten. Brzeiazd 35. 8311

ZU VERMIETEN 6 Zimmer und Küche Krutka 9, sowie verschiedene Wohnungen Nowo-Cegielniana 19. Näheres Kruttastr. Nr. 9, b. Hauswirt.

2 Zimmer und Küche mit Klosett, 1. Etage, für Warenlager od. dergl., auch geteilt, sowie 1 Zimmer, Parterre, sind vom 1. Juli d. J. Dzielnastraß. Nr. 3 zu vermieten. Näheres dortselbst. 8207

Sommer-Wohnungen in der Adolfówka bei der Remise der Zgierzer Fernbahn sind zu vermieten. Zu erfahren in der Adolfówka hinter den Ellern, od. auch bei A. Kauß, Lodz, Wulczanskastr. 112. W. 8—9. 8360

Zwei Lokale zu zwei resp. drei Zimmern, im Fronthause und in bester Lage befindlich, mit Gaseinrichtung u. Telephon, sind einzeln oder zusammen sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres 8200 Dzielna-Straße Nr. 13.

Zu vermieten vom 1. Juli 2 Zimmer u. Küche mit sämtlichen neuzeitigen Bequemlichkeiten und Kavalier-Zimmer. Petrikauer 292. (8227

Verschiedene schöne **Wohnungen** und Läden mit allen Bequemlichkeiten, elektr. Licht zu vermieten vom 1. Juli Ecke Tuszynska- und Rzgowskastr. 7 beim Geyerschen Ringe. Zu erfragen täglich von 12—6 Uhr. 4894

Zu vermieten 5 und 2 Zimmer und Küche nebst Bequemlichkeiten. Nikolajewskastr. 102. 8073

Sofort zu vermieten 8180 3 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten, desgl. 1 Kavalier-Zimmer mit sep. Eingang Benedyktenstr. Nr. 10 beim Wirt.

2 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten vom 1. Juli zu vermieten. Zielonastr. 39. 8305

Ein möbliertes **Zimmer** per sofort zu vermieten. Orla-Straße Nr. 5 Wohn. 28, Offizine links. 8350

Ein schönes 8235 **Frontzimmer** elegant möbliert, mit elektr. Beleuchtung und Bequemlichkeiten ist eventl. mit voller Pension an einen anständigen Herrn sofort zu vermieten. Zawadzka 15, W. 5.

Möbl. Zimmer Front für ein anständigen deutsch. Herrn zum 1 August zu vermieten. Milschstr. Nr. 10, zu erfragen beim Strush. 8246

Ein elegantes **Frontzimmer** mit oder ohne elektr. Beleuchtung sofort zu vermieten. Zu erfahren bei Goldberg & Rosenfeld, Petrikauerstr. Nr. 45. 8134

Möbl. Zimmer 7677 mit elektrischer Beleuchtung in jeder Preislage zu vermieten. Zielonastraße 12.

Zu vermieten und per Oktober a. c. zu beziehen **5 Zimmer und Küche** mit Bequemlichkeiten, im ersten Stock. Widzewskastr. Nr. 136, vis à vis Busiastr. 8297

Front-Wohnungen. 2, 3, 4 und 5 Zimmer, 1. Etage, mit sämtlichen Bequemlichkeiten in sauberem Hause vom 1. Juli preiswert zu vermieten. Panskastr. 85, Ecke Andrzejastr., nachmittags 2—7 Uhr. 7987

Stube und Küche vom 1. Juli u. eine große Stube zu sogleich oder zum 1. Juli zu vermieten. Dluga-Straße Nr. 31. 6197

2 Zimmer u. Küche 1-te Etage Sonnenseite per 1-ten Juli zu vermieten Benedikta 51.

Sommerwohnung bestehend aus Zimmer u. Küche billig zu vermieten. Station Jakowice, Dorf Różyce Pawielca. Näheres Passage Schultz Nr. 89, Wohn. Teplicki. 8366

Ein gut möbliertes 8358 **Balkon-Front-Zimmer** mit Bequemlichkeit und Bedienung per sofort zu vermieten. Glownastr. 51, W. 5, 2. Et.

Ein elegant möbl. (8109 **Frontzimmer** mit Balkon ist per sofort zu vermieten. Szkolnastr. Nr. 16 bei Schlamm.

2 einfenstrige (8214 **Frontzimmer** zusammen oder geteilt mit separatem Eingang zu vermieten. Andrzeja Nr. 37, W. 9, III. Et., von 1—3 u. von 8 Uhr abends.

Ein schön möbliertes 8232 **Frontzimmer,** bei deutscher Familie, mit voller Pension per 1. Juli zu vermieten. Wulczanskast. 98, W. 17. 2. Et.

Gebe gegen tägliche polnische Abendstunde ein **Zimmer** ab. Im Sommer Landaufenthalt Off. unt. „Intelligentes Fräulein" an die Exp. d. Bl. 8153

Möbl Zimmer mit elektrischer Beleuchtung ist per sofort an einen anständigen Herrn zu vermieten. Petrikauerstr. Nr. 127, 1. Et. W. 3. 8065

Ein kleines **Zimmer** zu vermieten. Konstantinerstr. 5, 3. Et. rechts. (7826

Möblierte Zimmer mit elektrischer Beleuchtung und separatem Eingang per sofort zu vermieten. Nikolajewska Nr. 67. 6121

Ein hübsches zweifenstriges möbliertes 8216 **Frontzimmer** mit separatem Eingang ist an 1 od. 2 Herren auf Wunsch mit voller Pension sofort zu vermieten. Zielona 5, W. 7 zwischen 10—1 vorm. u. 3—9 abends.

Ein möbliertes **Zimmer,** event. auch zwei, vom 26. Juni ab **sofort zu vermieten.** Cegielniana-Straße Nr. 86 Wohnung 8.

MÖBL. ZIMMER an 1 oder 2 Damen mit oder ohne Pension bei anständiger Familie per sofort event. per 1. Juli a. cr. zu vermieten. Zu erfahren Petrikauer-Straße 133, Wohn. 8, von 1 bis 3 Uhr nachmittags u. 7 Uhr abends. 7699

Wohnungs-Gesuche:

Gesucht eine **Wohnung** 4 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten, möglichst mit 2 Eingängen, an der Petrikauer-Straße oder in d. Nähe derselben. Off. unt. „S. S." an die Exp. d. Bl. erbeten. 8229

Herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten vom 1. Juli eventl. 1. Oktober im Centrum der Stadt zu mieten gesucht. Gefl. Off. unt. „H. T." an die Exp. d. Bl. erbeten. 8220

Redakteur und Herausgeber A. Drewing.
Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"

Champagne
LOUIS DE BARY

England sich als Protektor der Türkei aufspielt, in demselben Maße wird die Entente mit Rußland verblassen, und in demselben Grade, wie Deutschland sich von den Türken entfernt, kann Deuschland sich Rußland nähern.

In China scheinen die Dinge einer neuen Katastrophe zuzutreiben. Das war vorauszusehen, denn es ist unmöglich, daß die Bevölkerung einer jahrtausendalten Monarchie sich mit einmal auf den Glauben an die alleinseligmachende Kraft der Republik festlegen läßt. In Nordamerika hat der Kampf der Präsidenten wunderliche Blüten getrieben und wird deren wohl noch mehr treiben. Roosevelt scheint ja nun doch unterliegen zu sollen; weshalb er von deutscher Seite so stark bekämpft wird, ist eigentlich nicht recht einzusehen, es sei denn von kapitalistischem Standpunkte aus. Tatsache ist, daß er an der New-Yorker Börse keine Freundschaft genießt, dort ist man für den dicken Taft.

—Ig.

Chronik u. Lokales.

Feiertagsgedanken.

Nach: Phil. 4, 8.

Die Vorschriften der Religion in Bezug auf die Liebe, die wir unsern Mitmenschen entgegenbringen sollen, führen uns ja über den Kreis unseres alltäglichen Lebens hinaus. Trotzdem sind dieselben aber für unser Berufs-, Gesellschafts- und Familienleben von so großem Werte, daß es sich schon aus rein praktischen Gründen des täglichen Lebens empfiehlt, sie möglichst lückenlos zur Anwendung zu bringen. Die Verträglichkeit ist zum Glück unerläßlich, sie lehrt uns, Rücksicht auf andere Menschen zu nehmen, und sie kann uns anleiten, uns so zu verhalten, daß wir die Zuneigung unserer Umgebung gewinnen. So verschiedenartig die Gewohnheiten und Geschmacksrichtungen sind, so sind wir uns doch alle darüber einig, das Rechtschaffenheit und Tugendhaftigkeit ein Recht darauf haben geschützt zu werden, und daß sie auch geschützt werden. Wir wissen auch, daß das Gegenteil dieser Eigenschaften uns wirtschaftliche Nachteile bringen kann, daß es uns aber ganz gewiß uns der Selbstachtung und auch der Achtung anderer beraubt. Es ist also für die Ausgeglichenheit unseres äußeren, wie inneren Lebens durchaus notwendig, daß wir nach der Achtung und Zuneigung der Mitmenschen streben. Unser Herz gebietet uns dies von selbst, wenn wir seiner Stimme auch nicht Gehör schenken. Aus dem Bestreben, Achtung und Liebe unserer Umgebung zu gewinnen, ergibt sich dann von selbst das, was wir als guten Ruf bezeichnen, der uns zum Fortkommen unentbehrlich ist und dessen Bedeutung in unserer jetzigen Zeit des immer schärfer werdenden Kampfes um die Existens für unser Wohlergehen geradezu unentbehrlich ist. So lassen sich aus den Vorschriften der Religion ohne weiteres die Grundsätze ableiten, die unser Glück ausmachen, und indem es scheint, als habe die Religion vornehmlich den Zweck, uns in ein glückliches anderes Leben zu leiten, erkennen wir, daß sie auch das Glück des gegenwärtigen Lebens ausmacht. Gegnerschaft fehlt allerdings auch einem solchen Streben nicht, aber die Reinheit und Festigkeit rechtschaffener Menschen wird sich auch unter ungünstigen Verhältnissen zum endlichen Siege durchringen. Das Wort eines Mannes, auf das man sich nicht verlassen kann, gilt wenig oder gar nichts mehr, denn man weiß, daß er anders denkt, als spricht; sein guter Ruf ist dahin, weil ihm wenig daran gelegen hat, sich den Ruf eines zuverlässigen Menschen zu wahren, und dies entsprang wieder aus dem Mangel an Rücksicht auf andere. Suchen wir also was wahr, recht und gut ist, so stehen wir damit nicht nur im Licht der Erfüllung sittlicher Gebote, sondern wir treten fast unmittelbar in den Genuß eines guten Rufes, der unsere Verhältnisse fördert, uns vorwärtsbringt, unser inneres und äußeres Glück begründet. Alle diese Segnungen sind uns gewiß, sobald wir es nur verstehen, den bösen Zug des Herzens zu überwinden und uns selbst zu besiegen, um andere zu gewinnen. Ohne diese Wohltaten, die aus der Besserung unseres Herzens erwachsen, wird sich kein Mensch glücklich fühlen, auch wenn er die ganze Welt besäße, denn dann ist die ganze Welt nichts weiter als eine Wüste, wo der Egoismus gehaust und alle Annehmlichkeiten verschlungen hat. Man lerne darum, von Herzen gut und demütig zu sein, wenn man die Ruhe der Seele finden will.

—l—

*** Zum morgigen Sonntag.** An irgend einer Stelle hat Jean Paul den Sonntag als Anfangsbuchstaben der Woche bezeichnet, ein Vergleich, den man wohl als annehmbar bezeichnen kann. Was wäre das Leben ohne die Sonntage? Denn erst am Sonntage kommt man aus all der Arbeit und dem Trubel des Alltags wieder zu sich. Für die Glücklichen freilich, die in der Lage sind, die Alltagsarbeit durch größere Reisen angenehm zu unterbrechen, bedeutet er nicht soviel wie für die vielen, vielen andern, die jahraus, jahrein hart arbeiten müssen, sei es in der Werkstatt, im Ladengeschäft, im Haushalt oder draußen auf dem Felde. Für sie alle bildet der Sonntag die liebliche Oase im Getriebe des Lebens, den Ruhepunkt in der Erscheinungen wilder Flucht. Kein Wunder daher, daß die Frage: Was für Wetter wird am Sonntag sein? für alle Interesse hat. Denn in der schönen Sommerzeit wollen wir hinaus, ja wir müssen hinaus, wenn wir darauf halten, frisch und gesund zu bleiben. Am schönsten sind unzweifelhaft die Sonntag-Morgen, da kann man in der weichen Luft die Natur in ihrer beredten Heimlichkeit belauschen; aber vom Juni-Sonntag ist alles gut zu gebrauchen. Nachmittags wird es wohl etwas warm, aber da flüchtet man sich, wenn man nicht zu Hause im kühlen Zimmer sitzen kann, an schattige Stellen, im Wald oder im Garten. In den Konzertgärten werden muntere Weisen gespielt; wo Schützenfest ist, knattern die Flinten gar kriegerisch, und reges Leben herrscht bis zum Abend. Abends ist es aber erst recht schön, die warme Luft ist erfüllt mit dem Duft der Lindenblüten, in den Gärten hauchen Rosen, Levkojen, Jasmin ihre Wohlgerüche aus und [illegible] uns daran, daß es unter günstigen Umständen eigentlich doch ganz erträglich auf der Welt ist. [illegible]

—l—

*** Kirchliches.** Am Dienstag, den 2. Juli, wird Herr Pastor Schmidt aus Pabianice im Alt-Rokicier Bethaus (Pabianicer Chaussee gegenüber der Wólczanskastraße) einen Vortrag über die Alkoholfrage mit Lichtbildern abhalten, zu welchem alle, welche für den Kampf gegen die Trunksucht Interesse haben, herzlich eingeladen werden.

*** Die Allgem. ev.-luth. Konferenz** hielt bisher alle drei Jahre eine Hauptversammlung ab. Auf Beschluß der Engeren Konferenz, d. i. des 92 Mitglieder zählenden Arbeitsausschusses der Luth. Konferenz, werden in Zukunft nur zweijährige Pausen zwischen den Haupttagungen eintreten. So soll der dreizehnten Tagung in Upsala im Jahre 1911 bereits im kommenden Jahr 1913 die vierzehnte, womöglich in einer süddeutschen Stadt, nachfolgen. Ebenso wie diese, wird die andere Mitteilung von allgemeinem Interesse sein, daß die Engere Konferenz in eingehender, ernster Beratung der Frage näher getreten ist, welche Schritte zu unternehmen seien angesichts des immer mehr sich zuspitzenden Gegensatzes von „positiv" und „modern" innerhalb der Landeskirchen. Es kann nicht erwartet werden, daß das Problem durch diesen oder jenen Beschluß kurzerhand gelöst werde. Einen guten Schritt vorwärts bedeutet es aber jedenfalls, wenn, wie es vor einigen Wochen auf dem Kongreß des Posit. Verbandes geschehen, so auch die Mitglieder der Engeren Konferenz, mithin nicht nur Pastoren und kirchlich gesinnte Laien, sondern auch namhafte Vertreter von Kirchenregierungen und ältere wie jüngere Universitäts-Professoren sich völlig einigen in dem Urteil: „unerträglich". Man weiß und sieht, man spricht es laut und deutlich aus, daß ja und nein gegenüber dem Bekenntnis nicht gleichberechtigt nebeneinanderstehen können, daß die Verworrenheit unter der unsere Kirche heute leidet, schlechterdings nicht weiter getragen werden kann. Von solcher prinzipiellen Klarstellung aus wird es nicht allzu schwer sein, zu praktischen Forderungen und Entscheidungen zu gelangen. Es ist begreiflich, daß das Verhältnis der Kirche zum Staat, schon das Verhältnis der Kirche zu den Maßnahmen der Verwaltung eine Menge von formellen Schwierigkeiten in den Weg legt, und diese nicht zu ignorieren, ist eine Nebenaufgabe, die volle Beachtung verdient. Indes, die formellen Bedenken können die sachlichen Erörterungen ebensowenig wie die darauf fußenden Entschließungen aufhalten. Eine Entwickelung, ebenbürtig der des 16. Jahrhunderts, hat eingesetzt, ihre zunehmende Kraft ist unverkennbar. Zurückhalten, ableiten kommt zu spät, wo ein starker Strom mit elementarer Gewalt durchbrechen will.

Ein, den ernsten Gegenstand betreffendes Referat, welches von der Engeren Konferenz eingehend behandelt wurde, wird demnächst im „Alten Glauben" zum Abdruck gelangen.

Noch sei an dieser Stelle der Hinwies darauf gestattet, daß die Verhandlungen der Uspala-Konferenz im Druck erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen sind.

*** § Bezirksgericht.** Vor der z. Zt. hier tagenden 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgericht gelangten gestern u. a. nachstehende Prozesse zur Verhandlung: Der 39jährige Stefan Famula, ein preußischer Untertan, war angeklagt, daß er eigenmächtig die russische Grenze überschritt. Im Januar 1908 erhielt Famula vom Warschauer Generalgouverneur den Befehl, unverzüglich das russische Reich zu verlassen und nicht wieder zurückzukehren, wozu er sich schriftlich verpflichten mußte. Famula kam diesem Befehl nach, kehrte jedoch wieder nach Lodz zurück. Vor Gericht erklärte Famula, daß er wohl ein Schriftstück unterzeichnete, dessen Inhalt jedoch nicht verstanden habe. Das Gericht verurteilte Famula zu zwei Monaten Gefängnis. — Am 24. September 1911 stürzten im Hause Brzezinskastraße Nr. 7 aus einem Fenster des 4. Stockwerks drei Kinder herab: Sura und Urla Moschberg, sowie Mania Birenbaum, von denen Sura Moszberg und Mania Birenbaum den Tod auf der Stelle fanden und Urla Moschberg schwere Verletzungen davon trug. Der Sachverständige Dr. Brzozowski erklärte, daß Gehirnerschitterung die Todesursache beider Kinder bildete, durch die eingeleitete Untersuchung aber wurde festgestellt, daß das Fenster, aus welchem die Kinder stürzten, mit dem Fußboden gleich war, und sich kein Gitter vor demselben befand, wie dies zur Vermeidung von Unfällen vorgeschrieben ist. Infolgedessen wurde der Besitzer des Hauses, ein gewisser Abraham Littmann zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 14 Tagen bedingungslosem Arrest. Schließlich hatte sich noch die 24jährige Valentyna Garczynska zu verantworten, die ihre Mutter Marianna Adrjanowska mit Stockschlägen und das andere Mal mit Faustthieben traktierte. Das Gericht verurteilte die Garczynska zum Verlust aller Rechte und Privilegien, sowie zu 8 Monaten Gefängnis.

*** Von der elektrischen Zufuhrbahn Lodz — Alexandrow.** Mittels Anschlagsplakaten wird von der Direktion der Lodzer elektrischen Zufuhrbahn bekannt gegeben, daß auf der Strecke Lodz—Alexandrow am kommenden Sonntag der letzte Zug von Lodz um 10 Uhr 30 Min. abends und von Alexandrow um 11 Uhr nachts abgehen wird. Das Publikum wird daher gut tun, sich am nächsten Sonntag nach dieser Verkürzung des Fahrplans zu richten.

*** Verhaftung russischer Mädchenhändler in Lemberg.** Auf dem Lemberger Bahnhofe erschienen zwei sehr schöne, elegant gekleidete Damen. Sie waren mit dem Eilzuge eingetroffen und begaben sich in den Wartesaal. Man begann sie zu beobachten. Nach drei Stunden betrat ein junger, elegant gekleideter Mann den Wartesaal, gab den beiden Damen einen Wink und ging rasch wieder hinaus. Vor Abgang des Krakauer Abendzuges betraten beide Damen den Perron und schlossen sich hier jenem Mann an. Nun nahm die Polizei ihre Verhaftung vor. Der elegante Herr gab an, daß er Jossel Goldmann heiße, 32 Jahre alt sei, aus Rußland stamme, Schlosser sei, sich abwechselnd in Paris, zuletzt aber in Odessa aufhielt, wo er sich verheiratete, gegenwärtig aber begebe er sich mit seiner Frau zum dauernden Aufenthalt nach Argentinien. Was die andere Dame anbelange, so sagte er, daß diese gleichfalls nach Argentinien reise und sich ihnen anschloß, um die Reise gemeinschaftlich zu machen. Die angebliche Frau des Goldmann bestätigte die Angaben ihres [illegible] an, daß sie aus Kiew abreiste und sich auf dem Wege zu ihren Eltern befinde, die in Argentinien wohnen. Diese Aussagen allein befriedigten die Polizei jedoch nicht; die Verhafteten wurden einer Leibesvisitation unterworfen. Bei Goldmann fand man äußerst kompromittierende Papiere, aus denen hervorgeht, daß er Handel mit lebender Ware treibt und zwar einen internationalen Handel in großem Maßstabe. Eine in jüdischer Sprache verfaßte Karte ist u. a. von großer Wichtigkeit, weil aus ihr hervorgeht, daß Goldmann Mädchen an ein Freudenhaus in Buenos Aires lieferte. Aus diesen Papieren gelangte die Polizei auch zu der Ueberzeugung, daß Goldmann eigentlich Goldstein heißt. Nach der polizeilichen Untersuchung wurden die Verhafteten dem Gericht übergeben.

x. **Der Verein jüdischer Bäckereiarbeiter** hielt gestern nachmittag um 3 Uhr im Warschauer Saale an der Poludniowastr. Nr. 36 seine Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Spektor, Als Beisitzender fungierte Herr Sch. Jasinowski und als Sekretär Herr Sch. Rabinowicz. Nach längeren Debatten wurden nachstehende Beschlüsse gefaßt: 1) Jeder Arbeiter ist verpflichtet alle drei Wochen einen Tag an Arbeitslose abzutreten; 2) einen Fonds für Arbeitslose zu gründen; 3) eine kooperative Bäckerei zu eröffnen, in welcher die Arbeitslosen Beschäftigung finden und 4) den Mitgliedern juridischen Beistand zu geben. Die Versammlung war von 130 Mitgliedern besucht.

*** Festnahme von Posträubern.** In der Nacht von Freitag zu Sonnabend in verflossener Woche brachen in Podgorze in Galizien in das dortige Postamt Diebe ein und raubten 12,000 Kronen in Goldmünzen. Auf dem Tatorte wurden Diebeswerkzeuge gefunden, ein Paar dänische Handschuhe sowie ein Exemplar der „Lodzer Zeitung" und des „Rozwój" aus Lodz, in welche die Werkzeuge vermutlich eingewickelt waren. Da diese Tagesblätter aus dem Königreich Polen stammen, so sandte die Krakauer Polizei — wie die „Gaz. poniedzialkowa" berichtet — den Kommissarius Krzyrzanowski nach der Grenze ab, sowie den Polizeiinspektor Karcz, außerdem aber benachrichtigte sie die preußische Polizei von dem Diebstahl. Diese Aktion führte am Sonnabend gegen Abend zum erwünschten Resultat. Und zwar erschien in einem der Kattowitzer Bankgeschäfte ein elegant gekleideter Herr mit der Bitte, ihm einige hundert Stück österreichischer Goldmünzen in preußische Markstücke umzuwechseln. Da dem Kassierer des Kattowitzer Bankhauses der Fremde jedoch verdächtig vorkam — so benachrichtigte er die Polizei, die den Unbekannten festnahm. Desgleichen wurde ein anderer Mann verhaftet, der vor dem Bankgeschäft wartete. Beide Verhaftete sollen den Einbruch in Podgorze eingestanden haben. Bei dem Erstgenannten fand man 9000 Kronen in Gold- und Silbermünzen. Da an dem Raub jedoch zweifellos mehr als zwei Leute teilnahmen, so umgibt die Polizei mit Rücksicht auf die im Gange befindliche Untersuchung die ganze Angelegenheit noch mit tiefem Geheimnis. Bei der Leibesvisitation, welcher beide Verhafteten unterworfen wurden, soll man Browningrevolver großen Kalibers mit scharfen Patronen gefunden haben. Der Einbruch in die Postkasse in Podgorze wurde in einer Weise ausgeführt, wie sie nur routinierten Einbrechern eigen ist, was zu der Annahme berechtigt, daß die Verhafteten mehr Einbrüche auf dem Gewissen haben. Die Verhafteten sind verdächtig, den Einbruch in die Kasse des Hilfsvereins für israelitichse Waisen, den Einbruch in die Pfandleihanstalt in Rzeszow und andere verübt zu haben.

*** Gartenfest des „Bikur Cholim".** Der heutigen Stadtauflage, mit Ausnahme der Vororte und Nachbarortschaften, liegt ein Prospekt zum heutigen Gartenfest des Vereins „Bikur Cholim" im Helenenhof bei. Wir machen auf dieses Fest nochmals aufmerksam. In Anbetracht der schönen Ziele, die der gen. Verein verfolgt, ist es erwünscht, daß der Helenenhof gut besucht ist und der Vereinskasse aus der Veranstaltung, die große Opfer an Arbeit, Zeit und auch Geld erfordert hat, ein namhafter Ueberschuß erwächst.

*** Im Varietee - Theater Manteuffel** tritt am Montag Abend zum ersten Male das sibirische Straßensänger-Quartett auf. Es ist dies eine Nummer, die überall sensationelle Erfolge erbracht hat.

*** Von der Talmud-Thora.** Sonntag den 30. d. M. findet um 11 Uhr vormittags der Jahres-Schlußaktus in der „Talmud-Thora" statt.

*** Diebstähle.** Im Laufe der letzten beiden Tage wurden von unbekannten Dieben gestohlen: Aus der Wohnung der Malka Wiener an der Widzewskastraße Nr. 4 verschiedene Sachen im Werte von 152 Rubel, aus der Wohnung von Schmul Rosenzweig an der Ciemnastraße Nr. 71 verschiedene Sachen im Werte von 215 Rubel, aus der Bierhalle von L. Spiewak an der Franciszkanskastraße Nr. 20 verschiedene Rauch- und Eßwaren im Werte von 25 Rubel. aus der Wohnung von Boleslaw Kluczynski an der Zawadzkastraße Nr. 14 verschiedene Sachen im Werte von 168 Rubel und aus der Wohnung von Jan Baran an der Petrikauerstraße 163 Kleidungsstücke im Werte von 141 Rbl.

*** Unfälle.** Durch die Unvorsichtigkeit unserer Rosselenker wurden gestern überfahren: vor dem Hause Reiterstraße Nr. 22 der 49jährige Weber Josef Jakkiewicz und vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 74 der 58jährige Hauswächter Antoni Wysocki. Ersterer erlitt Verletzungen an den Füßen und letzterer Verletzungen im Gesicht und an den Händen. In der Fabrik, Nikolajewskastraße 59, geriet der 38jährige Arbeiter Edmund Posselt durch Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm zwei Finger dieser Hand zermalmt wurden. Den Verletzten erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

r. Ferner ereigneten sich gestern abend noch nachstehende Unglücksfälle: Vor dem Hause Nawrotstraße Nr. 59 stürzte der 38jährige Arbeiter Jan Mróz auf das Straßenpflaster nieder wobei er eine Verrenkung des linken Fußes davontrug, und an der Petrikauerstraße Nr. 95 wurde der 28jährige Fuhrmann Mordka Grinmann von einer herabfallenden Kiste an den Füßen verletzt. In beiden Fällen erteilte den Verwundeten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

[illegible] …echerei. [illegible] genseitig mehrere Wunden am Körper bei. Beide wurden, nachdem ein Arzt der Rettungsstation ihnen einen Verband angelegt hatte, in Haft genommen.

*** Selbstmordversuch.** Im Hause Benediktenstraße 51 beging gestern vormittag das 18jährige Dienstmädchen Franciszka Hoffmann durch Vergiftung einen Selbstmordversuch. Die Lebensmüde wurde in sehr bedenklichem Zustande nach dem Alexander-Hospital gebracht.

r. **Ueberfahren** wurde gestern nachmittag von einer Droschke vor dem Hause Petrikauerstraße [illegible] der 14jährige Eliasz Luxenburg, wobei er am ganzen Körper Verletzungen davontrug. Dem verunglückten Knaben erteilte die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

Des Jägers Plauderstündchen.

An einem Sonntagnachmittage saß ich im Kreise einiger Waidgenossen in der Nähe des Zgierzer Waldes im Schatten mehrerer Fichtenbäume. Das Wetter war prachtvoll, nicht zu warm und nicht zu kühl, der Wald strömte einen Duft aus, den wir Städter mit dem größten Wohlbehagen einatmeten. Da es an dem nötigen Naß nicht fehlte, um die ausgetrockneten Kehlen immer wieder zu netzen, so war die Stimmung die denkbar beste. Die Unterhaltung drehte sich anfänglich um das Preisschießen des Kaiserlichen Vereins waidgerechtet Jagd. Die verdienten Auszeichnungen wurden nochmals einer Kritik unterworfen, gelobt oder getadelt, die Besitzer derselben wiederholt beglückwünscht, im Stillen aber doch etwas beneidet, die vom Glück weniger Begünstigter bemitleidet und so ging die Zeit mit der Schnelligkeit eines Expreßzuges dahin. Wie ich mir Deutsche ohne ihren Skat nicht vorstellen kann, ebenso kann ich mir Jäger nicht denken, die nicht von der Jagd sprechen. Und so war man denn auch bald drin im fröhlichen Jagen. Jeder gab das Seinige zum besten, man kam von der Enten- auf die Hühnerjagd, von dieser auf die Hasenjagd, vom Niederwild auf das Hochwild, von den vierbeinigen Feinden des Wildes auf die zweibeinigen und von diesen wiederum auf die befiederten Räuber der Lüfte zu sprechen, und wenn nicht die Furcht vor der Moralpredigt der geliebten Ehegattin gewesen wäre, dann säßen wir vielleicht noch heute auf demselben Platze und unterhielten uns weiter über Jagd, Hege und Pflege, Weidgerechtigkeit, Verhältnis der Grenznachbarn u. s. w. Da wir gerade bei dem Thema über das Verhältnis der Grenznachbarn angelangt sind, möchte ich mich etwas näher hierüber äußern. Ein Jagdrevier gleicht gewissermaßen einem Staate, ganz besonders aber gilt dies in Ansehung der Grenzverhältnisse. Die Revierinhaber sind die Regierenden, von deren persönlichen Beziehungen des Gedähen, ja das Wohl und Wehe des Wildstandes abhängt. Ist das Verhältnis der Nachbarn ein freundliches, dann herrscht Ruhe und Frieden an den Grenzen; ist es aber ein feindliches, so findet ein ununterbrochener Grenzkrieg statt, dessen Folgen das arme Wild zu tragen hat. Alle Wildarten halten nur im beschränkten Sinne Stand; es findet ein fortwährender Ein- und Auswechsel statt. Sind die Reviere alles Feldreviere, so ist es nicht so schlimm. Anders verhält es sich, wenn der eine Pächter oder Besitzer den Wald, der zweite aber das Feld bejagt. Ist der Inhaber der Feldjagd nun kein waidgerechter Jäger, und besteht zwischen den Nacharn kein freundliches Verhältnis, dann ist es bitter. Wir wissen ja, daß der Hase bei Regen oder bei Tauwetter nach starkem Schneefall sich nur ungern im Walde aufhält, weil ihm das Tropfen der Bäume unangenehm ist. Er wird also bei solchem Wetter das Feld aufsuchen und dem bösen Nachbarn, der schon mit Sehnsucht solch Wetter herbeigesehnt, um in Gesellschaft gleichgesinnter Kumpane die günstige Gelegenheit auszunützen, zur Beute werden. In Deutschland, wo der Anstand gestattet wird, ist es noch schlechter. Dort kann ein solcher Nachbar die bestgepflegte Jagd in kurzer Zeit ruinieren. Noch übler aber ist Derjenige dran, der Hochwild in seinem Revier besitzt. Was nützt ihm alle Hege und Pflege, all die Mühe und Arbeit, die bedeutenden Kosten, wenn der böse Nachbar unbarmherzig niederknallt, was ihm vor das Rohr kommt, keinen Unterschied macht zwischen Tier und Hirsch, zwischen Ricke und Bock, ja selbst Kälber und Kitze nicht einmal schont. Schimpf und Schande komme über solche Aasjäger. Aber der gerechte Waidmann kann wettern und donnern soviel er will, es hilft gewöhnlich doch nicht. Drum ist ein freundliches Uebereinkommen der Nachbarn in Sachen der Jagdausübung an den Grenzen immer noch der einfachste und sicherste Weg, sein Wild vor dem Ausschlachten zu bewahren. Freilich würde hier eine schriftliche Abmachung beiderseits das Richtigste sein. In dieser Abmachung aber müßte gesagt sein, daß z. B. Birk- und Fasanenhennen, Ricken, Kitze, Spießer, Gabler, Tiere, Kälber und Hirsche bis zum Achterhirsch überhaupt nicht geschossen werden dürfen, höchstens Kümmerer. Ebenso müßten die jungen Fasanen so lange mit dem Abschuß verschont werden, bis nicht der Hahn von der Henne genau zu unterscheiden ist. Die Suchjagd auf Hasen dürfte nicht ausgeübt werden oder doch wenigstens in einer gewissen Entfernung von den Grenzen nicht, Treibjagden nicht mehr als eine auf ein und demselben Terrain gemacht werden usw. Wenn solche Vereinbarungen für die ganze Zeit der Pachtdauer getroffen werden, dann muß auch der Wildstand sich heben, vorausgesetzt, daß für Hege und Pflege des Wildes gesorgt wird. Ueber dieses Thema will ich mich bei nächster Gelegenheit etwas näher auslassen. Allen waidgerechten Jägern aber ein kräftiges Waidmannsheil.

L. S.

ACHENER THERMALSEIFEN
EINFACH FÜR KINDER U. ERWACHSENE MIT ZARTEM TEINT VERHÜTET AUSSCHLAG U. HAUTJUCKEN
STARK GEGEN FLECHTEN, SOMMERSPROSSEN, FINNEN, KRÄTZE, HÄNDE- [illegible]
EXTRA BEI AKUTEN CHRONISCH. [illegible]

... Auf Ansuchen die Wünschen ... entsprechen das französische Abführmittel zu ... haben wir jetzt ... Schachteln

CASCARA MIDY

à 20 Pillen ... zum Preise v. 50 kop.

... Abends vor dem Nachtmahl. Die ... grossen Schachteln (50 Pillen) sind in allen Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich.

...während der Pausen effektvoll beleuchteten Garten ist außerordentlich wohltuend und beruhigend. Hierzu kommt das äußerst sorgfältig gewählte Programm, um das sich die Direktion des Theaters von Anfang an verdient gemacht hat. Mit dem neuen Kinematographentheater ist einem anspruchsvollen Publikum bestens gedient. Heute gelangt ein neues Programm zur Ausführung.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für den christlichen Wohltätigkeitsverein 5 Rbl. von Frau Julie Rott an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Ernst ... Glathe.

Vergnügungsanzeiger für Sonnabend und Sonntag.

Helenenhof. Am Sonnabend Früh- und Nachmittagskonzert und am Sonntag großes Gartenfest nebst Radrennen zugunsten des Krankenpflegevereins „Bikur Cholim".

Konzert-Garten „Menntenffel" Vorstellung nur erstklassiger Künstler-Spezialitäten.

Meistershausgarten Konzert der Kapelle des 1. Schützen-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Stempniewski.

Pfaffendorf. (Etablissement A. Braune). An beiden Tagen Garten-Konzert.

Urania-Theater. Im Garten Konzert und im Theater Vorstellungen mit neuem Programm.

Fußball - Meisterschaftsspiele. Sonntag, um 9½ Uhr früh Lodzki Klub Sportowy — Kraft auf dem Sportplatze an der Srebrzynskastraße und nachmittags Lodzer Touring Club — Sport- und Turnverein auf dem Sportplatze an der Targowastraße.

Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde. Sonnabend, Sonntag und Montag: Feier des 90jährigen Jubiläums.

Kath. Kirchen-Gesang-Verein „Anna". Sonnabend im Garten des Turnvereins „Aurora", Ecke Przejazd- und Targowastraße, großes Gartenfest mit reichhaltigem Programm.

Radogoszczer Turnverein, Sonnabend im Garten des Herrn Podgórski neben der Strassenbahnremise Schauturnfest und Tanzkränzchen.

Kirchen-Gesang-Verein „Cäcilie". Am Sonnabend Familien-Ausflug nach Grünberg (Wirtschaft Johann Kühler.)

Deutschsprechender Meister- und Arbeiterverein. Sonnabend im Stadtwalde links an der Konstantyner Chaussee Waldvergnügen mit verschiedenen Ueberraschungen.

Dombrowaer Turnverein. Im Vereinsgarten an der Tuszynskastraße (Sonnabend) Schauturnfest und Preisverteilung.

Geselligkeitsverein „Anker". Beim Vereinslokal, Glownastraße Nr. 31, Sonnabend Sternschießen und für Damen Floverschießen.

Strumpfwirker-Gesellen-Innung. Sonnabend, im Garten des Herrn Litke hinter dem Stadtwalde an der Konstantyner Chaussee großes Gartenfest.

Lodzer Abt. des Kaiserl. Vereins weidgerechter Jagd. Am Sonnabend in Helenenhof Lagen-Prämien-Schießen.

Deutscher Gewerbeverein. Sonntag im Vereinspark Konzert und Tanzvergnügen.

Nikolaipark. (Nikolajewskastraße). An beiden Tagen großes Gartenfest mit reichhaltigem Programm zugunsten des Vereins der Schulfürsorge.

Gesangverein „Bolivia". Sonnabend im Garten des Herrn Bellow, Widzewska-Straße Nr. 187, Gartenfest mit Gesangsvorträgen und Tanz.

Wettspiel Gleiwitz—Lodz. An beiden Tagen auf dem Sportplatze an der Wulczanskastraße Nr. 116 Fußballwettspiel zwischen dem Gleiwitzer Rasensportverein und dem Lodzer Fußballklub „Viktoria".

Lodzer Bürger-Schützen-Gilde. Sonnabend, Sonntag und Montag Lagen-Prämien-Schießen.

Garten „Venedig". Sonnabend und Sonntag großes Gartenfest. Im Sommertheater Aufführung des lustigen Lustspiels „Chata za wsią" von Kraszewski.

Rokicier Kirchen-Gesang-Verein. Sonnabend im Wäldchen des Herrn Augustin in Neu-Rokicie Waldvergnügen mit verschiedenen Ueberraschungen.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Annahme, ohne daß es die Redaktion für nötig befindet, gegen etwaige Ansichten, mit denen sie nicht einverstanden ist, polemisch aufzutreten.

*

Veranlaßt durch die irrige Auffassung, als hätte ich sämtliche Pastoren, sowie den Konfirmationsunterricht als einzige Ursache des immer mehr überhand... hingestellt, bitte ich Sie höflichst, ... in Ihr geschätztes Blatt ...

... Schulen, ausgesprochen haben soll, ist mir ganz unbekannt, auch weiß ich nicht, durch was ich die Veranlassung dazu gegeben habe, die ironische Frage an mich zu richten, ob ich mir lieber die Zeit zurück wünsche, in der die Kinder nicht einmal die 10 Gebote auswendig zu lernen brauchten; doch auch diese Frage will ich frei und offen beantworten. Ja, geehrter Herr, wenn ich mir auch diese Zeit nicht zurückwünsche, so wäre es mir doch bei weitem lieber, wenn meine Kinder nur die zwei Gebote: „Liebe Gott über alles, und deinen Nächsten wie dich selbst", richtig verstehen und halten würden, als wenn sie durch einen übereifrigen Seelsorger den ganzen Katechismus und die Bibel auswendig lernten und dabei die Liebe zu Gott und den Nächsten und die Achtung vor ihrem Seelsorger verlören. Doch bin ich keinesfalls der Ansicht, daß Kinder, bevor sie zum Konfirmationsunterricht angenommen werden, nicht genügend Aufklärung über die Lehre Christi erhalten, auch steht es mir nicht zu, den Herren Pastoren einen Rat zu erteilen, was und wieviel ein Kind davon wissen muß. Wenn ich hingegen von übereifrigen Seelsorgern sprach, so meinte ich Fälle, wo Kinder, die mindestens 5—6 Jahre in der Schule, nur bei Pastoren Religionsunterricht erhielten und deren Leistung stets mit 5 zensiert wurde, was durch Zensuren bewiesen werden kann, doch zum Konfirmationsunterricht nicht angenommen wurden. Es wäre traurig, wenn auch hier der Satz, daß Kinder auch aus besseren Schulen oft keinen Begriff von Religion haben, auf Wahrheit beruhen sollte, doch denke ich viel zu hoch von unseren Herren Pastoren, die in den Schulen als Religionslehrer tätig sind, um dies nur für möglich zu halten. Und selbst, wenn sich auch ein Monstrum an Faulheit unter den Kindern befinden sollte, so bin ich überzeugt, es würde sich nie ein solch gewissenloser Pastor finden, einen solchen Schüler für Religion die Zensur „sehr gut" zu stellen.

Nicht um mich in eine Polemik einzulassen, habe ich jene Zeilen geschrieben, ich hielt es nur für meine Pflicht, auf ein Uebel, das durch die gelehrte Diskussion nicht wegzuleugnen ist, hinzuweisen, das der Kirche manch junge Seele abwendig macht.

Hochachtungsvoll
J. K.

8345

„Odeon".

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Umgebung von Grossetta, Natur-Aufnahme.

Schwarze Augen, komisch.

Unehelicher Sohn Carl d. V.,

Historisches Drama in 2 Aufzügen,

Illustrierte Wochenrundschau, Ereign. der letzten Tage.

Bezauberung des Weibes, komisch.

Aus der Provinz.

Aus Pabianice. Eröffnung eines neuen Kindergartens. Fräulein Marga Schmidt, die Tochter des Herrn Pastor Schmidt, hat vom Petrikauer Herrn Gouverneur das Recht erhalten, in Pabianice einen Kindergarten zu eröffnen.

Alexandrow. Blumentag. Dem Beispiele anderer Städte folgend, hat man sich auch hier entschlossen, einen Blumentag zugunsten eines wohltätigen Zweckes zu arrangieren, u. zw. findet heute ein vom Alexandrower evangelischen Wohltätigkeitsverein veranstalteter Blumentag statt, der in anbetracht dessen, daß heute hier auch das 90jährige Jubiläum der Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde stattfindet, für den Verein ein recht günstiges Resultat zu versprechen scheint.

Aus Warschau.

Rätselhafter Mord. Schon vorgestern verspürten die Bewohner der nach dem Hofe hinausgehenden Wohnungen des an der Smoczastraße Nr. 38 gelegenen Hauses einen ungewöhnlichen Geruch, gestern dagegen wurde in den Morgenstunden der Geruch so unerträglich, daß man zu der Vermutung neigte, daß er von einer verwesenden Leiche stamme. Man forderte den Wächter des Hauses auf, eine Untersuchung der unteren Wohnungen vorzunehmen, wobei dieser auch feststellte, daß der widerliche Geruch aus der in der Beletage der rechten Offizine gelegenen Wohnung des Mitbesitzers des Hauses, Franciszek Nowakowski, kommt, der vor einer Woche verreisen wollte. Der Wächter meldete den Vorfall der Polizei, die, nachdem sie die Tür erbrochen hatte, in der Mitte des größeren Zimmers, die auf dem Rücken liegende Leiche des Nowakowski mit auf den Rücken gebundenen Händen vorfand. Der Kopf stellte nur noch eine unförmige, von Würmern wimmelnde Masse dar. Die ganze Wohnung war mit einem fürchterlichen Leichengeruch angefüllt. Es ist zweifellos, daß der Mord vor einigen Tagen ausgeführt wurde. Die Sektion stellte fest, daß es die Leiche des 74jährigen Franciszek Nowakowski ist, dem am 16. Mai 1910 seine verwitwete Tochter ermordet wurde. Aus der vorgenommenen Revision der Wohnung ging hervor, daß an dem im Nebenzimmer befindlichen Geldschrank die untere Tür erbrochen und die Kommodenschublade geöffnet waren. Eine energische Untersuchung zur Entdeckung des oder der Mörder ist im Gange.

Telegramme.

Petersburg, 28. Juni. (P. T.-A.) Hier ist anläßlich des Hinscheidens Friedrichs VIII. eine außerordentliche dänische Kommission eingetroffen, um die Regierung von der Thronbesteigung Christian X. in Kenntnis zu setzen.

Petersburg, 28. Juni. (P. T.-A.) Das zweite Departement des Reichsrats hat beschlossen, den Bau der Schwarzmeer-Eisenbahn, gemäß dem Beschluß des Ministerrats vom 6. d. M., einer Gruppe Unternehmer mit dem Ingenieur Gerzow an der Spitze zu ...

... 28. Juni. (P. T.-A.) ... Ressorts in der ... gemeinden ...

Petersburg, 28. Juni. (P. T.-A.) In der Umgegend von Gatschina fanden unter der Leitung des Generals Fürsten Bagration Versuche eines gemeinsamen Manövrierens der Kavallerie mit der Luftschiffflotte statt. An den Manövern beteiligten sich eine Abteilung der Offiziers-Kavallerieschule, das lenkbare Luftschiff „Jastreb" und 5 Instrukteure der Aviatikerabteilung der Offiziers-Luftschifferschule. Die Aviatiker, die Farman-Biplane und Blériot-Monoplane steuerten, warfen den Kavalleristen Zettel mit Aufzeichnungen zu, auf denen die Stellung des markierten Feindes notiert war. Die gemeinsamen Manöver verliefen erfolgreich.

Petersburg, 28. Juni. (P. T.-A.) Die Allerhöchste Sektion erhielt die vom Reichsrat und der Reichsduma angenommene Gesetzesvorlage betreffend die Assignierung von 8 Millionen Rbl. für die Bedürfnisse der Elementarschulbildung.

Petersburg, 28. Juni. (P. T.-A.) Der Militärballon, der gestern mit 5 Offizieren der Offiziers-Luftschifferschule aufstieg, sah sich nach 16stündiger Fahrt infolge der herrschenden Windstille gezwungen, nach Zurücklegung von 120 Werst in einer Entfernung von 12 Werst von Gdow zu landen. Die größte Höhe, die der Ballon erreichte, beträgt 2500 Meter.

Odessa, 28. Juni. (P. T.-A.) Aus der Zahl der entlassenen Arbeiter der Admiralität der Russischen Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel wurden bisher zu den früheren Bedingungen 140 Arbeiter wieder angestellt. Die Arbeiten in der Admiralität sind wieder aufgenommen worden.

Kiew, 28. Juni. (P. T.-A.) Die Gerichtspalate hat den Umanschen Notarius Woltschenko wegen Zusammenstellung und vier andere Personen wegen Unterzeichnung eines falschen Testamentes des verstorbenen Kryshanowski zu je einem Jahr Arrestantenrotten verurteilt.

Kiew, 28. Juni. (P. T.-A.) Die der Beteiligung am Ueberfall auf den Direktor des Gymnasiums in Tscherkassy beschuldigten 23 Juden wurden vom Generalgouverneur zu 3 Monaten Arrest verurteilt.

Charkow, 28. Juni. (P. T.-A.) Der Redaktion des Journals „Schwerer als die Luft" ging vom Stabskapitän Andreadi folgendes Telegramm zu: „Ich landete bei der Station Koselschtschina der Südbahn. Die Schraube ist in der Luft gebrochen."

Orel, 28. Juni. (P. T.-A.) Der Militäraviatiker Dybowski landete um 7 Uhr abends auf dem Rennplatze. Morgen tritt der kühne Aviatiker seine Fahrt nach Moskau an.

Syfran, 28. Juni. (P. T.-A.) Auf dem Dampfer „Jermark"; der Gesellschaft „Kawkas und Merkuri" gehörig, platzte ein Dampfrohr. Der Kesselheizer wurde getötet.

Berlin, 28. Juni. (P. T.-A.) Am 27. d. M. fuhr bei Brüsterort infolge des dichten Nebels eins der Torpedoboote auf einen unter Wasser befindlichen Stein.

Irkeschtam, 28. Juni. (P. T.-A.) Eine russische Truppenabteilung, bestehend aus 300 Kosaken und 2 Rotten Infanterie mit 2 Maschinengewehren, ist in Kaschgar eingetroffen, um das Konsulat und die russischen Untertanen zu beschützen.

Wien, 28. Juni. (P. T.-A.) Das Herrenhaus beendete heute mit der Annahme der Landwehrvorlage die Beratung sämtlicher Gesetzesvorlagen betreffend die Wehrreform.

Rom, 28. Juni. (P. T.-A.) Im Senat verlas der Ministerpräsident Giolitti ein vom Kriegsschauplatz eingetroffenes Telegramm, demzufolge die italienische Flagge auf der Höhe von Sidis-Seidi, daß den Türken nach heftigem Kampfe abgenommen wurde, gehißt ist.

Monastyr, 28. Juni. (P. T.-A.) Die Fahnenflucht im türkischen Heere greift immer weiter um sich. Aus Dibra sind 120 Soldaten und 4 Offiziere in die Berge entflohen.

Urga, 28. Juni. (P. T.-A.) Nach Kobdo wurde zur Bestrafung der Chinesen unter dem Kommando zweier Fürsten eine mongolische Strafabteilung abkommandiert. Auf dem Wege wird die Truppenabteilung noch verstärkt werden.

Urmia, 28. Juni. (P. T.-A.) Einige größere persische Gutsbsitzer, die bisher die türkische Souveränität in den von den Türken besetzten Bezirken nicht anerkannten, haben jetzt, nachdem sie sich davon überzeugt haben, daß die persische Regierung nicht imstande ist, ihnen Hilfe angedeihen zu lassen, zum ersten Male mit der Einerntung des Getreides nach den türkischen Gesetzen begonnen.

Baltimore, 28. Juni. (P. T.-A.) Im Nationalkonvent wurden zu Kandidaten auf den Posten eines Präsidenten der Vereinigten Staaten aufgestellt: Oskar Underwood für den Staat Alabama, Champs Clark für den Staat Missouri, Baldwin für den Staat Connecticut und Budro Wilson, seit 1911 Gouverneur, für den Staat New-Jersey.

Peking, 28. Juni. (P. T.-A.) Durch ein Dekret des Präsidenten wird Tanschaoi krankheitshalber seines Postens als Premierminister enthoben und zum Generalrat des Präsidenten der Republik ernannt.

Peking, 28. Juni. (P. T.-A.) Der Verkehrsminister Schitschaotsi wurde krankheitshalber seines Postens enthoben. Die temporäre Verwaltung dieses Ressorts wurde dem Marineminister übertragen.

Havanna, 28. Juni. (P. T.-A.) Der Führer der Aufständischen, Estimos, wurde während der gestrigen Schlacht bei Migara zusammen mit seinen 100 Anhängern niedergemacht.

Täbris, 28. Juni. (P. T.-A.) Aus Serab wird gemeldet, daß Sepechdar sich auf telegraphischem Wege an Reschid-ul-Mulk mit der Bitte gewandt habe, ohne Zeitverlust alles daran zu setzen, um sobald als möglich den Schachsewenischen Aufstand mit eigenen Kräften zu unterdrücken und eine Einmischung der russischen Abteilung auf keinen Fall zuzulassen.

Selbstmord eines Vizekonsuls.

Petersburg, 28. Juni. (P. T.-A.) Heute morgen wurde der im Hotel de France wohnende Vize-Konsul in Wladiwostok Ambanopulo in seinem Zimmer mit einer Schußwunde in der Herzgegend tod aufgefunden.

Gründung der „Masurischen gemeinnützigen Ansiedelungs-Gesellschaft."

Berlin, 28. Juni. Eine Masurische Gemeinnützige Ansiedelungsgesellschaft, die den Kreis Johannisburg und die anliegenden Kreise umfassen soll, ist mit einem Stammkapital von ...0,000 Mark ins Leben gerufen. Die Ziele der Gesellschaft erstrecken ... die Ansiedelung von Landarbeitern, Festigung des bäuerlichen Grundbesitzes, schließlich auch auf die Wohlfahrtspflege auf dem Lande.

Im Streit erstochen.

Mainz, 28. Juni. Bei einem Streit zwischen Korbflickren brachte ein gewisser Wannemacher seinem Kollegen Wolfrat aus Partenheim einen Messerstich ins Herz bei, so daß dieser tod zusammenbrach. Der Täter ist flüchtig geworden, nachdem er noch einein anderen Korbflicker lebensgefährlich verletzt hatte.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Rom, 28. Juni. (P. T.-A.) Der „Agencia Stefani" wird aus Buchamez gemeldet, daß während des am 26. d. M. stattgefundenen Kampfes die Italiener unter dem Schutze des Geschützfeuers die Türken aus ihren Befestigungen bei Sidi-Seida verdrängten und sie in die Flucht trieben. Die Türken ließen auf dem Schlachtfelde 500 Tote zurück. Die Italiener verloren 18 Tote und 114 Verwundete. Aus Massaua wird gemeldet, das während des Kampfes zwischen den Türken und Anhängern Seid Idris' in der Nähe von Lochei die letzteren den Sieg davontrugen. In Gefangenschaft gerieten gegen 100 Türken.

Ein Bürgermeister als Buchmacher.

Bayonne, 28. Juni. (Preß-Tel.) Der Bürgermeister von Lanonce ist gestern wegen Buchmacherei hier verhaftet worden. Als ihn mehrere Schutzleute zur Rede stellten, kramte er in seinen Taschen herum und versuchte, mehrere Zettel zu zerknüllen und fortzuwerfen. Die Schutzleute hoben sie jedoch auf. Es waren Wettzettel. Der Bürgermeister wurde ins Gefängnis von Bayonne eingeliefert.

Ueberschwemmung.

Mexiko, 28. Juni. (P. T.-A.) Durch den hier niedergegangenen heftigen Regenguß wurden in der Stadt Wangchuato große Verheerungen angerichtet. Gerüchten zufolge sind einige Hundert Menschen ertrunken.

Fliegerhochzeit.

London, 28. Juni. (Preß-Tel.), Morgen findet die Hochzeit des bekannten Fliegers Whit in Widefort mit Fräulein Dorothea Tailor statt. Fünfzehn Flieger aus ganz England sind zu der Feier eingeladen und werden der Einladung mit ihren Flugzeugen Folge leisten. Der wahrscheinlich verunglückte Flieger Valentin befindet sich gleichfalls unter den Geladenen.

Rückkehr des Dalai Lama nach Lhassa.

London, 28. Juni. (Preß-Tel.) Nach einer Kabeldepesche aus Kalimpong ist der Dalai Lama, der im Jahre 1910 wegen eines befürchteten chinesischen Angriffes Lhassa verlassen hatte, gestern nach der Heiligen Stadt wieder zurückgekehrt, nachdem es den Tibetanern gelungen ist, die Chinesen vollständig zu vertreiben.

Für die Reise!

Wer unterwegs auf Reisen oder während des Sommeraufenthalts die ihm lieb gewordene Lektüre der „Neuen Lodzer Zeitung" nicht entbehren will, dem empfehlen wir ein

Reiseabonnement.

Versendung geschieht täglich unter Streifband. Jede Aenderung der Bestimmungsorte wird sofort berücksichtigt.

:: :: :: Geschäftsstelle der :: :: ::
„Neuen Lodzer Zeitung"
:: :: :: :: Petrikauer-Straße Nr. 15 :: :: ::

Was nehme ich für meine Lieben auf die Sommerfrische mit?

Einen guten

Kranzkuchen
Plumkakes
Sandkuchen
Napfkuchen
Streuselkuchen
Feinstes Wein- und Teegebäck
Waffeltorten
Wiener Nußtorten
Wiener Waffel-Dessert
Blockschokolade hell und dunkel
Feinste Schokoladen und Pralinés und dergl.

in Prima Qualität aus der

Wiener Konditorei.

Erste Wiener Waffel-, Schokoladen-, Kakes-, Biscuits- und Honigkuchen-Fabrik von

Ferdinand Ullrich,

Petrikauer-Straße Nr 142
Filiale: Geyer's Ring Nr. 307
Telephon Nr. 14-49.

13185

... Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"